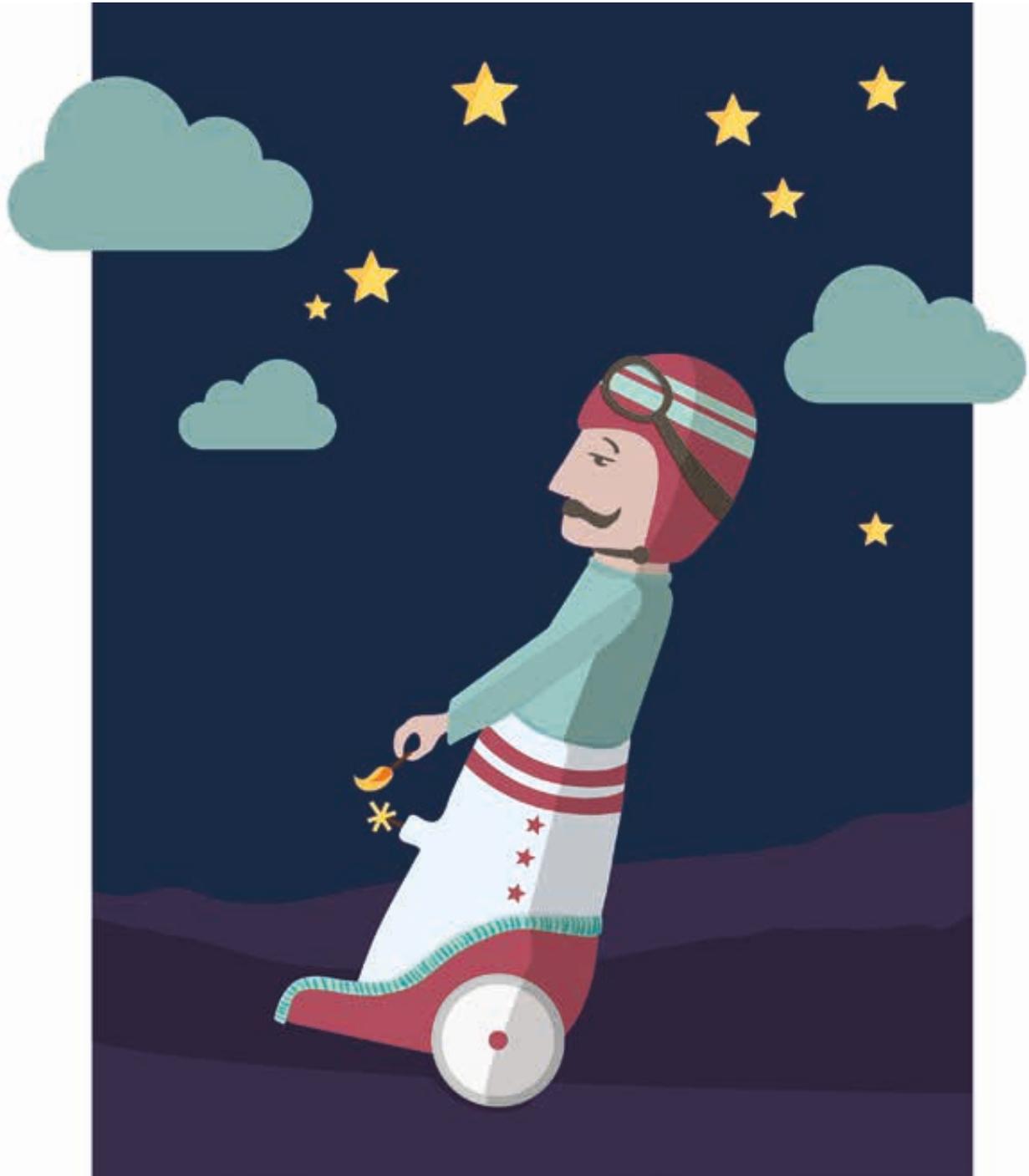


Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

OKT
NOV
2018



18
Titelthema Mut:
Aufbruch ins Ungewisse

32
Landtagswahl:
Prüfsteine der Wirtschaft

60
IHK-Vollversammlung: City-Bahn
- Kritik an Informationsbasis



Uns vertrauen Generationen.



Wiesbadener Volksbank
PRIVATE BANKING

Wiesbadens erste Adresse für Private Banking – jetzt neu im Netz unter www.private-banking-wiesbaden.de
Bierstadter Straße 23, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 367-1549, team@private-banking-wiesbaden.de



Landtagswahl. Im Interview sprechen HHK-Präsident Eberhard Flammer und HHK-Geschäftsführer Robert Lippmann über die Prüfsteine der hessischen Wirtschaft zur Landtagswahl.

IHK. City-Bahn – in der 237. Sitzung der IHK-Vollversammlung haben die Unternehmer die Informationsgrundlage zum Projekt kritisiert und sich in einem Zwischenbeschluss dagegen positioniert.

Titelthema Mut. Wie viel Mut braucht es, um als Unternehmer zu starten und zu bestehen? Beispiele und Einschätzungen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Menschen und Unternehmen

- 05 — Einblick
- 06 — Kurzmeldungen
- 14 — Jubiläen
- 16 — Betriebsbesuch:
Firma.de
Firmenbaukasten AG
- 17 — Serie: Mittelstand digital –
Mitchells & Butlers Germany GmbH

Titel: Mut

- 18 — Titelstory – Mut
- 24 — Interview:
Christian Janisch,
Gründer von DeinBus.de
- 26 — Kommentar: Christian Baudis,
Digitalunternehmer, ehemaliger
Google-Deutschland-Chef

Standort

- 44 — Tipps für eine familienfreundliche
Unternehmenskultur
- 46 — Sommerabend der Wirtschaft 2018
- 47 — Schlaglicht Statistik
- 48 — Kurzmeldungen

Special zur Landtagswahl

- 27 — Die Direktkandidaten
der IHK-Region stellen sich vor
- 32 — Interview zu den HHK-Prüfsteinen
zur Landtagswahl

International

- 51 — Förderung für Betriebe
in Entwicklungsländern

Service

- 53 — Buchtipps
- 54 — Kooperationsbörse
- 55 — Nachfolgebörse
- 56 — IHK-Termine

IHK

- 59 — Wirtschaftsjunoren
- 60 — IHK-Vollversammlung:
Diskussion zur City-Bahn
- 63 — IHK-Veranstaltungen: Was war los?
- 66 — Autoren- und Firmenverzeichnis

Zum Titelbild

Zur Gründung eines Start-ups gehört eine ordentliche Portion Mut – gepaart mit einer gewissen Tollkühnheit. Denn nur, wer wagt, kann gewinnen. Diesen Wage-Mut illustriert das Titelbild der kraft&adel Werbeagentur.

→ kraftundadel.de



Dr. Christian Gastl
Präsident

Mut zu Entscheidungen

Wir leben in einer Zeit des Wandels, der Disruptionen, der Neuorientierung. Gewohnheiten von gestern werden in Frage gestellt, Gewissheiten erodieren. Das Vertraute gilt auf einmal nicht mehr viel. Liegt es nun an der Globalisierung oder an der Digitalisierung? Oder ist vielleicht die Finanzkrise von 2008 an allem schuld?

Es gibt keine einfachen Antworten auf die vielen Veränderungsprozesse, die wir gerade erleben. Zur Wahrheit gehört, dass die Welt nicht einfach von heute auf morgen eine andere geworden ist. Sie verändert sich permanent – nur das Tempo hat zugenommen, so dass es uns schneller auffällt. Die deutsche Wirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren als erstaunlich robust und wachstumsstark erwiesen. Das ist gelungen, weil sich viele Unternehmen den Herausforderungen des Wandels stellen. Gerade mittelständische Betriebe zeigen sich agil und verbessern ständig ihre Produkte und Prozesse. Sie durchlaufen eher einen evolutionären Prozess und weniger eine radikale Umwälzung. Der Zukunftsforscher Matthias Horx sieht in der „Disruption“ denn auch eine „konstruktive Störung“, die „träge, innovationsfeindliche und selbstgerechte“ Betriebe zur Veränderung anregt.

Das Sprichwort „Dem Mutigen gehört die Welt“ gilt daher vielleicht mehr denn je. Die deutschen Unternehmen scheinen das mehrheitlich erkannt zu haben – doch gilt das auch für die Politik? Am 28. Oktober wird in Hessen ein neuer Landtag gewählt. So gut unser Land momentan auch wirtschaftlich dasteht – es müssen jetzt mit Verve die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt werden. Dazu gehört, dass die Rekorderinnahmen aus der Gewerbesteuer vorrangig in verbesserte Bildungsangebote und den Ausbau der Infrastruktur investiert werden müssen. Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) hat eine Reihe weiterer Forderungen in seinen Wahlprüfsteinen formuliert und an die Landtagsfraktionen adressiert. Von der künftigen Landesregierung erwarten wir mutige und kraftvolle Entscheidungen – damit Hessen den Wandel für sich entscheidet.

Herzlichst Ihr



Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center
Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611-1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
→ ihk-wiesbaden.de
Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–16 Uhr

0611 | 1500-

- 0** Service-Center
- 120** Aus- und Weiterbildung
- 134** Standort und Kommunikation
- 152** Recht und International
- 154** Finanzen und Organisation

IMPRESSUM

Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden
73. Jhrg., erscheint sechsmal pro Jahr

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Hauptgeschäftsführer: Joachim Nolde

Verantwortlich für den Inhalt

Gordon Bonnet (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Melanie Dietz (Leitung)
Tobias Quoika, Gordon Bonnet
presse@wiesbaden.ihk.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.

Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

Verlag, Layout,

Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus Zarbock
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-72, Fax -70
verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC-Papier klimaneutral gedruckt.

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa, Tel. 069 420903-75

Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden
Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 44
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

14.990 Ex., IVW-geprüft
Exemplare pro Ausgabe im Jahresdurchschnitt (1.10.2016 bis 30.9.2017)

Vollbeilage

Bowlingland GmbH; Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG; engelbert strauss GmbH & Co. K; Famulus Verpackungen Horst GmbH; Palast Promotion Veranstaltungs-Consulting GmbH; Taunus-Auto-Verkaufs GmbH

Spiel mit Aromen

Annette Perabo hat das denkmalgeschützte Gebäude der ehemaligen Asbach Uralt Brennerei wieder zum Leben erweckt: Seit sie in Rüdesheim vor einem Jahr die „RheinWeinWelt“ eröffnet hat, ist die Vinothek kontinuierlich gewachsen. In den raumgroßen begehbaren Weintanks können 160 Weine entlang der Rheinschiene verkostet werden – die Gläser lassen sich füllen, indem man spezielle Münzen einwirft. Mit 5.000 solcher Münzen ist die Inhaberin im vergangenen September gestartet. Jetzt hat sie 30.000 Stück nachprägen lassen.

FRITZ KUNDER GMBH

Chocolateria erweitert Café-Bereich an der Wilhelmstraße

Fritz Kunder



Die Pralinen- und Schokoladenmanufaktur Kunder hat im August nach einwöchiger Umbauphase ihr Café in der Wilhelmstraße 12 eröffnet. Der neu gestaltete Café-Bereich bietet erweiterte Sitzgelegenheiten im Kaffeehausstil. Dabei werde der in der Chocolateria ausgeschenkte Kaffee lokal in Wiesbaden geröstet und vor Ort frisch gemahlen, betont Geschäftsführer Jürgen Brand. Auch sein Angebot erweitert das Familienunternehmen: Ab Oktober können in Pralinenworkshops unter der Anleitung eines erfahrenen Chocolatiers Pralinen hergestellt werden.

SYRACOM AG

Auszeichnung von „brand eins“

Das Beratungshaus syracom mit Sitz in Wiesbaden hat zum vierten Mal in Folge die Auszeichnung „Beste Berater“ des Wirtschaftsmagazins brand eins erhalten. Diesmal wurde das Unternehmen gleich in drei Kategorien ausgezeichnet. Bei der jährlich stattfindenden Befragung handelt es sich nach Angaben der Initiatoren brand eins und Statista um die größte Branchen-Untersuchung zum deutschen Consulting-Markt. Die Studienteilnehmer – Experten und Kunden – haben syracom unter die Top 20 im Beratungsfeld IT-Implementierung gewählt und auch in den Kategorien IT-Strategie und Digitalisierung empfohlen. Das IT-Beratungshaus mit 180 Mitarbeitern, das in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert, ist spezialisiert auf die Entwicklung effizienter Geschäftsprozesse und die digitale Transformation der Wertschöpfungskette.

HENKELL & CO.-GRUPPE

Wiesbadener übernehmen Freixenet



Henkell & Co.-Gruppe

Spanisch-deutsche Zusammenarbeit: Henkell & Co., die Sekt-, Wein- und Spirituosenpartei der Oetker-Gruppe, hat die Anteile der Familien Hevia und Bonet an der Freixenet S.A. übernommen. Die Übernahme markiere den Beginn einer umfassenden Zusammenarbeit mit den verbleibenden Freixenet-Aktionären José Ferrer Sala und José Luis Bonet Ferrer. Dadurch entstehe die weltweit führende Schaumweingruppe, die Henkell und Freixenet den Zugang zu neuen Märkten und Vertriebskanälen ermöglichen soll. Der neue Aufsichtsrat von Freixenet wird von den zwei Co-Präsidenten José Luis Bonet Ferrer und Dr. Albert Christmann, dem persönlich haftenden Gesellschafter der Dr. August Oetker KG, geleitet. Weitere Mitglieder sind Demetrio Carceller Arce, Präsident der Damm S.A., sowie Pedro Ferrer (links im Bild) und Dr. Andreas Brokemper (rechts im Bild), Sprecher der Geschäftsleitung von Henkell, die beide Geschäftsführer werden.

Elektrotechnische **Lösungen maßgeschneidert** nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations- und DatenNetzwerktechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik

werner 
elektrotechnik

elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

E HANDWERK

Erbacher Straße 29
65343 Eitville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31



Mit BluePort managen Unternehmer Finanzen effizient von überall.

Damit Sie sich endlich um das Wesentliche kümmern können.

#PositiverBeitrag



Jetzt 6 Monate
kostenlos testen¹

deutsche-bank.de/BluePort

¹ Für Neukunden: Bis 30.11.2018 abschließen und Deutsche Bank BluePort kostenlos testen.



VITRONIC

Vertriebspartnerschaft in Indien

Die Vitronic GmbH, eines der führenden Unternehmen für industrielle Bildverarbeitung mit Sitz in Wiesbaden, treibt seine Entwicklung am Photovoltaikmarkt in Indien weiter voran. Bereits zu Jahresbeginn hatte Vitronic eine Vertriebspartnerschaft mit dem indischen Photovoltaik-Unternehmen IMC geschlossen. Noch in diesem Jahr präsentiert sich das Wiesbadener Unternehmen auf zwei Photovoltaik-Leitmessen in Indien: im September auf der REI in Pradesh und im Dezember auf der Intersolar in Bangalore/Karnataka. Mit insgesamt mehr als 2.000 installierten Systemen ist das Unternehmen eigenen Angaben zufolge ein starker Partner für die Photovoltaik-Industrie. Das 1984 gegründete, inhabergeführte Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 900 Mitarbeiter.

NASSAUISCHE SPARKASSE

Erfolgreiches Team beim Deutschen Gründerpreis geehrt



NASPA

Wieder eine Top 10-Platzierung aus Hessen beim Deutschen Gründerpreis für Schüler: „Found It!“ mit Colin Kuschka, Emma Louisa Neugebauer, Jonathan Lutz und Laurenz Thielecke von der Internatsschule Schloss Hansenberg in Geisenheim kam auf den achten Platz. Das Team ist von der Nassauischen Sparkasse (Naspa) unterstützt worden und wurde von Claudia Preusser, Leiterin des Naspa Finanz-Centers in Geisenheim, auf Schloss Vollrads eingeladen. Die Erfindung der Schüler: ein unauffälliger Sender, der sich an häufig verlegten Gegenständen anbringen lässt. Diese lassen sich dann problemlos per App orten. Bundesweit haben in diesem Jahr rund 4.000 Schülerinnen und Schüler in 843 Teams am Wettbewerb teilgenommen.

Im Rheingau zu Hause



Brentanoscheune Oestrich-Winkel

Ob druckfeste **Planziegel** oder **Flachanker** aus Edelstahl – auch in diesem liebevoll sanierten Industriedenkmal von 1751 stecken Produkte von Reichwein. Seit mehr als 125 Jahren liefern wir hochwertige Baustoffe in die Region. Jetzt sind auch wir im Rheingau zu Hause: **Chauvignystraße 21, Geisenheim.**

www.reichwein.info
Tel. 06722 - 710 510

Reichwein
BAUZENTRUM

VRM

Neue Nachrichtenportale und Bezahl-Strategie

Das Medienunternehmen VRM, das auch Wiesbadener Kurier und Wiesbadener Tagblatt herausgibt, hat die Online-Auftritte seiner 14 Nachrichtenportale neu aufgesetzt. Zeitgleich ändert die VRM ihr digitales Bezahlmodell: Künftig werde es mit so genannten „Plus“-Inhalten besonders aufwändig recherchierte, kostenpflichtige Beiträge geben, für die Nicht-Abonnenten Tages- oder Monatspässe erwerben können. Bisher war der kostenpflichtige Zugang zum VRM-Onlineangebot vor allem von der Anzahl gelesener Artikel abhängig. „Wir entwickeln uns immer mehr vom reinen Medienhaus zu einem Medien- und Serviceunternehmen. Dennoch bleiben Recherche, Aufbereitung und Verbreitung von Inhalten unsere zentralen Aufgaben und der Kern unserer Mission“, sagt Hans Georg Schnücker, Sprecher der VRM-Geschäftsführung.

Baugenossenschaft Geisenheim



BAUGENOSSENSCHAFT GEISENHEIM EG Sechs Millionen Euro für neue Wohnungen

Im Rahmen einer Baubesprechung von Vorstand und Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Geisenheim eG mit dem geschäftsführenden Gesellschafter des Generalunternehmers, Johannes Wald, haben sich Landrat Frank Kilian, Bürgermeister Christian Aßmann sowie der Bauamtsleiter der Stadt Geisenheim, Klaus Großmann, über die Neubaumaßnahme „Im Kosakenberg“ informiert. Dort entstehen derzeit 24 neue Wohnungen, die Ende Februar 2019 fertiggestellt sein sollen. Die Baugenossenschaft investiert in den Neubau der Wohnungen nach eigenen Angaben gut 6 Millionen Euro. Daneben setze sie zusätzlich für Modernisierung und Sanierung des 495 Wohnungen umfassenden Bestandes jährlich 1,2 bis 1,4 Millionen Euro ein.



UGW

UGW AG Thomas Karres verstärkt Geschäftsführung

Mit einem weiteren Geschäftsführer baut der Wiesbadener Vermarktungs-Spezialist UGW seine Vertriebsdienstleistungen aus. Thomas Karres, 47, unterstützt den UGW Sales-Geschäftsführer Thomas Otte bei der Betreuung des Kundenportfolios aus unterschiedlichen Branchen. Dabei bringt Karres seine Expertise als Vertriebsprofi insbesondere aus Stationen im Handel (Edeka) und der Markenartikelindustrie (Nestlé AG) ein. Die UGW Gruppe gehört mit 30 Millionen Euro Umsatz und über 300 festen Mitarbeitern zu den zehn größten inhabergeführten Agenturen in Deutschland.



JETZT AB 169,00 EUR
IM MONAT LEASEN.*

Fahrzeugarstellung zeigt Sonderausstattung.

BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt informieren – und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

MINI ONE CLUBMAN

Monwalk Grey metallic, Pepper-Paket (Komfortzugang, Klimaautomatik, 17" LM-Räder, Sport-Lederlenkrad, uvm.)

LEASINGBEISPIEL VON DER BMW BANK GMBH: MINI ONE CLUBMAN

MINI COMFORT

Anschaffungspreis:	18.369,61 EUR
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
36 monatliche Leasingraten à:	169,00 EUR
Sollzinssatz p. a.*:	0,99 %
Effektiver Jahreszins:	0,99 %
Gesamtbetrag:	6.084,00 EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; Stand 07/2018. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. *gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

Wir vermitteln Leasingverträge an die BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München und weitere Partner.

Zzgl. 890,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung. Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 4,9 l/100 km, kombiniert: 5,8 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 131 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

Alle Preise netto zzgl. 19 % MwSt. Angebot für Gewerbe.

VIEL RAUM FÜR IHRE IDEEN.
JETZT ATTRAKTIVE KONDITIONEN SICHERN.



KARL+CO

Autohaus Karl + Co
GmbH & Co KG.

Carl-Bosch-Str. 6
65203 Wiesbaden

Tel. 0611-27809-0
www.mini-karl-co.de

Kalbach



WEINGÜTER ALTENKIRCH UND BREUER Zusammenschluss sichert Nachfolge

Zwei Weingüter schließen sich im Zuge der Familiennachfolge zusammen: das Lorcher Weingut Friedrich Altenkirch und das Rüdesheimer Weingut Georg Breuer. Wie die beiden Unternehmen mitteilen, übergeben die Eigentümer des Traditionsweinguts Altenkirch, Franziska Breuer-Hadwiger und ihr Sohn Jan Frederik Hadwiger, ihre gesamten Weinberge zur Nutzung an Theresa Breuer und sichern damit die Unternehmensnachfolge. Die Marke Altenkirch bleibe bestehen. Der vereinbarte Zusammenschluss zum 1. Januar 2019 sei eine Fortschreibung der Familiengeschichte beider Weingüter mit gemeinsamen Wurzeln, da die Großväter der beiden Eigentümerinnen Brüder waren.

TETRA PAK

Index für Verpackungstrends 2018

Intelligente Verpackungstechnologien, die auf digitalen Codes basieren, werden in den nächsten Jahren sowohl Online- als auch Offline-Lebensmitteleinkäufe in aufregende neue Richtungen führen, so der Tetra Pak Index 2018, den der Verpackungsspezialist mit Deutschlandsitz in Hochheim herausgegeben hat, um die wichtigsten Trends aufzuzeigen, die das Wachstum im Online-Lebensmittelhandel bestimmen. Demnach wächst der Online-Lebensmitteleinkauf zweistellig, während die traditionellen Geschäfte sich neu erfinden und sich zu Omnichannels entwickeln. Hier erwarten die Verbraucher, dass sie jederzeit, wo und wie sie wollen, mit dem Smartphone als Kompass einkaufen können. Die Verpackung werde eine wichtige Rolle als Antwort auf die Trends spielen, die das Wachstum der Online-Lebensmittelbranche prägen.



Sabine Kristan

KYOCERA WORKFLOW MANAGER
NUTZEN SIE DAS GANZE
POTENZIAL IHRER DOKUMENTE



ORGARENT
Kaiser-Friedrich-Ring 61
65185 Wiesbaden
Tel: 0611/860-86
info@orgarent.de
www.orgarent.com

Der KYOCERA Workflow Manager optimiert Ihren Dokumenten-Workflow zu Geschäftsprozessen mit klaren Abläufen. So nutzen Sie das gesamte Potenzial Ihrer Dokumente und der Workflow – von Auftragsfassung bis zur Rechnungsstellung – wird zu einem echten Ertragsfaktor für Ihr Unternehmen.

KYOCERA
Document Solutions

FARBENFREUNDIN.DE

Auszeichnung für Wiesbadener Gründerin

Die Wiesbadener Gründerin Bärbel Klein hat den Hauptpreis der digitalen Gründerplattform von Bundeswirtschaftsministerium und KfW Bankengruppe gewonnen: Mit ihrem Blogbeitrag unter #meingruendertraum hat die Wiesbadenerin Unterstützung für ihre Existenzgründung ergattert. Unter #meingruendertraum waren Blogger aufgerufen zu erzählen, welche Träume ihre Gründungspläne befeuern, welche Hürden sich ihnen in den Weg stellen und welche Hilfen sie sich wünschen. „Die Gründerin hat in ihrem Beitrag, der auf ihrem Blog www.farbenfreundin.de veröffentlicht ist, in schwingvoller Art und Weise und sehr nachvollziehbar ihre Beweggründe beschrieben. Sie macht damit anderen Gründerinnen Mut den Weg der Selbständigkeit zu gehen“, so die Jury. Klein hatte sich nach langer Berufstätigkeit als Angestellte im Frühjahr 2018 selbständig gemacht. Sie bietet kleinen Unternehmern, Mittelständlern und Handwerkern Unterstützung im Bereich soziale Medien, Online-Marketing, Unternehmensblogs und Online-Texte.

Wetterfester Rundumschutz

– MIT HANG ZUR STILVOLLEN GEMÜTLICHKEIT –



*An alles gedacht:
Outdoor-Living für Profis*



Unser wind- und wetterfester Sonnenschutz verlängert die schönste Zeit des Jahres und brilliert mit herausragendem Design. So lässt sich jede Terrasse und jeder Garten in eine echte Wohlfühl-Oase für Gäste, Besucher und Kunden verwandeln. Für ein Plus an Komfort und Individualität warten unsere Produkte mit exklusiven Extras auf: Lichtschiene, Heizstrahler, Lautsprecher und Seiten-Verkleidungen. Darüber hinaus sparen Sie kostbare Zeit: Beratung, Konzeption, Planung, Fertigung, Montage, Einweisung, Wartung und Service erhalten Sie bei uns aus einer Hand!



SAPULOWITSCH

Wir stellen alles in den Schatten



Gottfried-Keller-Str. 8
65232 Taunusstein/Hahn
Tel.: (06128) 23061
www.sapulowitsch.de

ROLLLÄDEN • GARAGENTORE • SONNENSCHUTZ • GARTENMÖBEL



PEEK & CLOPPENBURG WIESBADEN Traditionshaus in neuem Gewand

Nach mehrmonatigem Umbau hat die Wiesbadener Filiale des Modehauses Peek & Cloppenburg im September die Eröffnung in neuem Gewand gefeiert: Das 1986 eröffnete Haus präsentiert sich auf vier erneuerten Etagen mit über 6.400 Quadratmetern Verkaufsfläche. Investiert wurde in Parkettböden, neue Lichtsysteme und Lounge-Ecken, der Eingangsbereich hat höhere Decken, die Außenfassade vergrößerte Schaufenster erhalten.

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



WOLF SYSTEM GMBH
Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE





ABO Wind

ABO WIND AG

Windkraftbetreiber stärkt Führungsebene

Der Aufsichtsrat der ABO Wind AG, Wiesbaden, hat zum 1. Oktober 2018 den Vorstand um Dr. Karsten Schlageter (rechts) als viertes Mitglied erweitert. Ab dem gleichen Zeitpunkt verfügt der ABO Wind-Vorstand erstmals über einen Vorsitzenden. Diese Aufgabe übernimmt Andreas Höllinger. „Beide Führungskräfte haben maßgeblichen Anteil an der seit Jahren fortschreitenden Internationalisierung unserer Gesellschaft“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Jörg Lukowsky. Der 51-jährige Kaufmann Andreas Höllinger ist seit 2001 in leitender Funktion für ABO Wind tätig, im September 2010 wurde er zum Vorstand berufen. Der 44-jährige Wirtschaftsingenieur Dr. Karsten Schlageter ist seit fünf Jahren als Bereichsleiter für die internationale Geschäftsentwicklung der ABO Wind AG zuständig. Zuvor hatte er für EnBW das erneuerbare Energiegeschäft in Peru aufgebaut.

SOKA-BAU

Zertifiziert als fahrradfreundlicher Arbeitgeber

Die Soka-Bau, Sozialkasse der Bauwirtschaft in Wiesbaden, ist nach eigenen Angaben als eines von vier Unternehmen in Hessen und als erstes in Wiesbaden als fahrradfreundliches Unternehmen zertifiziert worden. „Umweltfreundliche Mobilität ist eines der zentralen Zukunftsthemen“, so die Soka-Bau. Man habe es sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Beschäftigten, die das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen – gegebenenfalls auch in Kombination – kontinuierlich zu steigern. Das Fahrrad solle mindestens zum gleichwertigen Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit werden. Beim 5. Hessischen Nachhaltigkeitstag im September gab es die Möglichkeit, die speziellen Angebote eines fahrradfreundlichen Arbeitgebers kennenzulernen.



Fotolia/mejn

KESSLER!KOMMUNIKATIONSBERATUNG Umzug aus dem Nerotal

Seit Juni hat die Agentur KESSLER! Kommunikationsberatung ihren Sitz in der Villa im Hinterhof in der Luisenstraße 3. Die PR-Agentur mit Schwerpunkt CSR-Kommunikation wurde 1994 von Johannes Kessler in Mainz gegründet und war zuletzt fast zehn Jahre in der Wilhelminenstraße 29 ansässig. „Im Nerotal hatten wir einen charmanten und ruhigen Standort, aber vor allem die jüngeren Mitarbeiter schätzen nun in der Luisenstraße die Nähe zum Hauptbahnhof, die schnellere Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sowie die vielen Einkaufsmöglichkeiten, die alle zu Fuß zu erreichen sind. Außerdem passen die alten Holzläden farblich sehr gut zu unserer Hausfarbe: Petrolgrün!“, sagt Agenturgründer Johannes Kessler. Im Team mit fünf festangestellten und flexiblen Mitarbeitern konzipiert die Agentur Kommunikationsmaßnahmen für Unternehmen und Verbände. Darunter viele mit „Social Aspects“- also nicht-finanziellen Schwerpunkten wie zum Beispiel die bundesweite Kampagne „Don't drink and drive“.

NÄGLER'S FINE LOUNGE HOTEL Vier-Sterne-Hotel unter neuem Namen



Nathalie Zimmermann

Aus dem „Fine Living Hotel“ in Oestrich-Winkel wird jetzt das „Näglers“ – mit dem Zusatz „Fine Lounge Hotel“. Hoteldirektorin Diana Nägler und Lebenspartner Dr. Lothar Becker, dem auch das Atrium Hotel Mainz gehört, entsprechen damit dem Wunsch eines Mitbewerbers nach Abgrenzung, so die beiden Hoteliers. Für Diana Nägler sei der neue Name des Vier-Sterne-Hotels mit vielen Erinnerungen verbunden. Habe sie doch die Kindertage im damaligen „Hotel Nägler“ verbracht und das Haus später nach dem Tod ihrer Mutter einige Jahre lang geführt.

Audi Business

Vielseitig erfolgreich.

Der neue Audi A6 Avant¹ – jetzt schon ab 399 Euro monatlich.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden?
z. B. Audi A6 Avant 40 TDI, S tronic*

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,2; außerorts 4,4; kombiniert 4,7; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 124; Effizienzklasse A+.

Brillantschwarz, Businesspaket, Assistenzpaket Tour, Einparkhilfe plus, Sitzheizung vorn, Komfortklimaautomatik u. v. m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	150 kW (204 PS)
€ 399,-	Sonderzahlung:	€ 0,-
Alle Werte zzgl. MwSt.	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 399,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungspauschale und Zulassungskosten werden separat berechnet.

¹ Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 9,6 – 4,4; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 224 – 114. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

² Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

AUTOSCHMITT IDSTEIN GmbH

Am Wörtzgarten 20, 65510 Idstein, Tel. 0 61 26 / 22 77-14
thorsten.koegler@autoschmitt.com, www.autoschmitt-idstein.audi

150 Jahre Sektmanufaktur Schloss VAUX AG, Eltville



Schloss VAUX

GRÜNDUNG 1868 in Berlin durch Weinhändler **DERZEITIGE INHABER UND GESCHÄFTSFÜHRER** 64 Aktionäre, Vorstand Nikolaus Graf von Plettenberg **TÄTIGKEIT** Rheingauer Sektmanufaktur/Weingut – traditionelle, klassische Flaschengärung **MITARBEITERZAHL** 15 **GESCHICHTE** Nach Gründung im Jahr **1868** in Berlin folgt der Erwerb des Chateau de Vaux mit Weinbergen nahe Metz, Lothringen. **1919** zieht das Unternehmen von Metz wieder zurück nach Berlin und **1920** dann von Berlin nach Eltville am Rhein. **1987** wird Schloss Vaux zu einer Aktiengesellschaft. Im Jahr **1998** tritt Nikolaus Graf von Plettenberg als Vorstand und Aktionär in die Gesellschaft ein. Er richtet die Sektmanufaktur umfassend auf Premium-Sekte neu aus. **2014** folgt der Erwerb von 7 Hektar Weinbergen in Geisenheim. Die Sekt AG entwickelt sich zu einem der führenden Anbieter klassisch vergorener deutscher Premium-Sekte mit einem Jahresumsatz von rund 420.000 Flaschen im Jahr **2017**. **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Herstellung hochwertiger Sekte ausschließlich nach der traditionellen Flaschengärungsmethode. Leben, Bewahren und Pflege höchster deutscher Sektkultur – Schloss Vaux definiert sich als hochwertiger Nischenanbieter. Die Ausrichtung der Sektmanufaktur erfolgt nach den Gesetzen nachhaltigen Wirtschaftens unter Berücksichtigung schonenden Umgangs mit Ressourcen.“ **ZUKUNFTSWUNSCH** „Behauptung und dynamische Weiterentwicklung von Schloss Vaux als handwerklich aufgestellte Manufaktur im großen ‚Haifischbecken‘ des deutschen Marktes. Exzellenzbotschafter deutscher Premium-Sekte, anknüpfend an die Tradition im 19. Jahrhundert, einer Zeit, in der deutscher Sekt auf Augenhöhe mit Champagner gespielt hat.“



25-JÄHRIGES FIRMIENJUBILÄUM: DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!

1. Oktober 2018

Oliver Manfred Schmidt, Wiesbaden

7. Oktober 2018

ISAMGEO-Engineering GmbH, Wiesbaden

20. Oktober 2018

Marion Lohse Reisebüro GmbH, Bad Schwalbach

1. November 2018

Reiner Hooß, -Taxibetrieb-, Wiesbaden

3. November 2018

I B T Ingenieurbüro Thiermann GmbH, Wiesbaden

10. November 2018

C.B.C. Computer Business Center GmbH, Wiesbaden

25. November 2018

Matsuura Machinery GmbH, Wiesbaden

NOBILIS Group GmbH, Wiesbaden

40-JÄHRIGES MITARBEITERJUBILÄUM: DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!

2. Januar 2018

Valentin Heigel, Jean Müller GmbH
Elektrotechnische Fabrik, Eltville

20. März 2018

Harald Bleuel, Jean Müller GmbH
Elektrotechnische Fabrik, Eltville

3. April 2018

Frank Bodenheimer, Jean Müller GmbH
Elektrotechnische Fabrik, Eltville

10. April 2018

Maria Paisler, Jean Müller GmbH
Elektrotechnische Fabrik, Eltville

1. August 2018

Manfred Schierke, Jean Müller GmbH
Elektrotechnische Fabrik, Eltville

1. September 2018

Ralf Bessler, Andreas Lamm und Rainer Wolschendorf,
Jean Müller GmbH Elektrotechnische Fabrik, Eltville

1. Oktober 2018

Heike Kliemt
Julius Berger International GmbH, Wiesbaden

6. November 2018

Esengül Erbas, Henkell & Co. Sektkellerei KG, Wiesbaden

20. November 2018

Jürgen Hehle, Henkell & Co. Sektkellerei KG, Wiesbaden



150 Jahre Carl Jung GmbH

GRÜNDUNG 1. Oktober 1868 in Lorch am Rhein durch Carl Jung
GESCHÄFTSFÜHRER Berhard C. Jung **TÄTIGKEIT** Weinkellerei – Weinbrennerei **MITARBEITER** 30 **GESCHICHTE** Im Jahr **1886** wird das Unternehmen durch Carl Jung gegründet. **1907** erfolgt ein weltweit erstes Patent für ein Verfahren zur Herstellung von alkoholfreiem/entalkoholisierem Wein, und in den **1920er** Jahren gelingt die weltweit erste Herstellung von alkoholfreiem Sekt. In den **1930er** Jahren zieht das Unternehmen von Lorch nach Rüdesheim am Rhein. Weitere Patente folgen in den Jahren **1942** und **1955**. **ZUKUNFTSWUNSCH** Weitere hohe Investitionen am Standort Rüdesheim in die Qualität und Produktausweitung.



Fotolia/roxcon

50 Jahre Dr. Obermayr Verlag und Reisen GmbH, Wiesbaden

GRÜNDUNG 31. Oktober 1968 in Wiesbaden durch Dr. Karl und Giesela Obermayr **GESCHÄFTSFÜHRER** Dr. Gerhard Obermayr **TÄTIGKEIT** Veräußerung von Druckerzeugnissen sowie Planung und Durchführung von Reiseveranstaltungen **MITARBEITER** 3 **GESCHICHTE** Im Jahr **1968** wird das Unternehmen durch Dr. Karl und Giesela Obermayr gegründet. Im selben Jahr folgt die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterial für Schulen und Kindergärten und **1970** der Aufbau einer Druckerei (Offsetdruck) für Lernmaterial. Ab **1989** organisiert die Gesellschaft Studienreisen, insbesondere in die ehemalige DDR. Ab **2010** erfolgt dann das Fuhrparkmanagement von Schulbussen. **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Nichts ist so gut wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“ (Victor Hugo) **ZUKUNFTSWUNSCH** Digitalisierungsprozesse in der Schule unterstützen, Lernen kreativer und erfahrungsreicher gestalten.

IMMOBILIE DES MONATS

Supermarkt in Wiesbaden
 WIESBADEN - CITY
 OBJEKT ID: 1478
 PREIS: 1.135.000 EURO



ca. 421 m² ca. 208 m²

Energieausweis nicht erforderlich. Denkmalschutzobjekt.

Haben wir Ihr Interesse für diese schöne Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an jennifer.peters@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's
 INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u.a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!



Mehrfach
 ausgezeichnete
 Service



Danziger Straße 50 a
 65191 Wiesbaden
 0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
 60325 Frankfurt
 069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
 61348 Bad Homburg
 06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com

BETRIEBSBESUCH

„Just do it!“

Für den Unternehmer Christian Manthey heißt „machen“: schnelles Feedback ob etwas funktioniert. Für Wiesbaden wünscht sich der Geschäftsführer des Wiesbadener Start-ups Firma.de Firmenbaukasten AG: Die Stadt mit der schnellsten Gründung in Deutschland zu sein.



Paul Müller

„Ich musste viel mehr arbeiten, als ich gedacht habe, aber ich hätte nie gedacht, dass es so viel Spaß macht.“ Christian Manthey führt das Wiesbadener Startup Firma.de Firmenbaukasten AG, das es Gründern mit einem Rund-um-Service einfach machen will, ihre Geschäftsidee in die Tat umzusetzen. Rund 35 Mitarbeiter, davon zehn am neuen Standort in Berlin, unterstützen Gründer deutschlandweit von der Gewerbeanmeldung bis hin zur Buchführung. Das Ziel von Christian Manthey: Gründen soll einfach sein und Spaß machen – und der Prozess soll einer guten Idee nicht im Weg stehen.

Bevor er selbst Unternehmer wurde, hat Manthey seine Karriere buchstäblich als Tellerwäscher begonnen. Auf den Nebenjob als Schüler folgte eine Ausbildung zum Hotelfachmann im renommierten Kölner Domhotel. Mit dem Wechsel an die Rezeption und danach in den Vertrieb entstand zum ersten Mal die Idee für ein eigenes Unternehmen. In seiner Freizeit plante Christian Manthey die Gründung eines digitalen Concierge-Service. Zwar entstand daraus noch kein eigenes Unternehmen, doch die Teilnahme an mehreren Busi-

ness-Plan-Wettbewerben brachte ihm wertvolle Erfahrung. Mit der Gründung von Semigator, einem Internetportal für die Vermittlung von Seminaren und Weiterbildungen, verwirklichte Manthey den Wunsch Unternehmer zu werden – im Alter von 24 Jahren. Intensive Arbeit floss in den Aufbau, bis das Unternehmen 2012 erfolgreich an die Haufe Gruppe verkauft wurde. Mit Firma.de folgte noch im selben Jahr sein jüngstes Projekt.

Angehenden Gründern rät Manthey, mutig zu sein und sich und ihr Konzept schnell auszuprobieren. Dabei kann eine Gründung im Nebenerwerb den Einstieg in die Selbstständigkeit erleichtern und bereits zeigen, ob eine Idee am Markt funktioniert. Für eine Gründung in Wiesbaden und der Region sprechen aus seiner Sicht nicht nur die zentrale Lage in Deutschland und der Zugang zu Fachkräften im Rhein-Main-Gebiet, sondern vor allem die kleine und eng vernetzte Startup-Community der Landeshauptstadt. Diese Standortvorteile können auch im Rennen mit Städten wie Berlin und Hamburg punkten.

Gleichzeitig hofft Manthey, dass der Prozess der Unternehmensgründung in Deutschland einfacher gemacht werden kann. So schnell, digital und bürokratielos wie möglich stellt er sich die ideale Gründung vor. Zugang zu Risikokapital sei dabei ebenso wichtig wie das Zeigen von Erfolgsgeschichten und die Vermittlung der Selbstständigkeit als Karriereoption bereits in der Schule. Für Wiesbaden sieht er die Möglichkeit, sich als Pilotstadt mit Bürokratiebremse zu platzieren und ein bundesweites Signal zu senden: „Die schnellste und einfachste Gründung Deutschlands.“ ■

Felix Pohl, IHK Wiesbaden

CHRISTIAN MANTHEY

1982 in Bochum geboren
Verheiratet, Vater von zwei Kindern

Nach Wiesbaden gekommen: Mit der Gründung von Semigator
Sein Credo: „Just do it“

FIRMA.DE

2012 gegründet, seitdem rund 5.000 Gründungen begleitet
Ziel für 2019: 50 Mitarbeiter in Wiesbaden und Berlin einer der Finalisten im Wettbewerb um den Hessischen Gründerpreis

→ hessischer-gruenderpreis.de/
→ [ihk-wiesbaden.de/
gruenderwoche](http://ihk-wiesbaden.de/gruenderwoche)

Reputationsmanagement mit System



Mittelstand digital

Digitalisierung greifbar machen und voneinander lernen – darum geht es in dieser Serie. Vierter Teil: Die Mitchells & Butlers Germany GmbH, Wiesbaden, Betreiber der Gastronomiekette ALEX, nutzt seit einiger Zeit ein Reputationsmanagement, um den Überblick über die Online-Bewertungen ihrer Kunden zu behalten.



Paul Müller

Online-Bewertungs-Portale sind besonders in der Gastronomie und im Online-Shopping eine beliebte Plattform, auf der Kunden ihre Meinung äußern können. Für Unternehmen bieten die Bewertungen eine Grundlage, um mit ihren Kunden oder Gästen in den Dialog zu treten. Dabei gibt es nur ein Problem: Die Vielzahl der Bewertungsportale ist für viele Unternehmen schlichtweg nicht mehr ohne größeren Aufwand zu überblicken. Und so geht wichtiges Feedback an ihnen vorbei.

Genau vor diesem Problem stand vor gut zwei Jahren auch die Mitchells & Butlers Germany GmbH. Das Unternehmen hat 42 Gastronomie-Betriebe in ganz Deutschland und ist vor allem für die Marke ALEX bekannt. Die Gastronomiebranche ist stark in den Bewertungsportalen vertreten und muss auf Kommentare zur Qualität der Speisen und Getränke, zur Freundlichkeit des Servicepersonals sowie zur Sauberkeit reagieren. Dabei sei allein die Menge an unterschiedlichen Portalen nur schwer zu überblicken, erzählt Markus

Bottler (Foto), Senior Marketing Manager bei Mitchells & Butlers in Wiesbaden. Dazu komme, dass man für jedes Portal einen Benutzerzugang benötigt, um auf die Kommentare antworten zu können. Einzelne Filialen können in den Portalen zudem von den Gästen selbst angelegt worden sein – der Bewertete selbst hat also gar keine Kontrolle darüber.

Auswertung der Kommentare ist bisweilen belastend

„Wir haben uns auf die Fahne geschrieben, dass wir auf jede Bewertung – negativ oder positiv – antworten. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit“, sagt Bottler. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde vor einiger Zeit ein Reputationsmanagementsystem eingeführt. Die Software sammelt alle Bewertungen von Portalen, zu denen Mitchells & Butlers einen Zugang hat. Allein im vergangenen Jahr hat das System insgesamt 19.500 Bewertungen registriert. Die Ergebnisse werden nach Standorten geordnet und eingeschätzt.

So entsteht ein Ranking, das schnell erkennen lässt, welcher Standort bei welchen Bewertungskriterien besonders gut bei den Gästen ankommt und wo es noch Optimierungsbedarf gibt. Dies diene vor allem der schnellen Problemlösung und solle keine Konkurrenz zwischen den Standorten entfachen, so Bottler. Das sei ohnehin nicht möglich, da es für jeweils zehn Betriebe einen so genannten District Manager gebe, der Einsicht in die Daten erhält.

Die Standorte selbst sehen hingegen nur ihre eigenen Bewertungen. Auf Kommentare und Bewertungen antworten kann ausschließlich die Marketingabteilung von Mitchells & Butlers in Wiesbaden. Diese bestehe aus insgesamt sechs Mitarbeitern, wobei sich eine Person nur auf das Reputationsmanagement fokussiert. Hier wechselt man sich in der Marketingabteilung aber regelmäßig ab, da die Auswertung der Kommentare bisweilen belastend werden könne, so Bottler.

Das aktuelle Reputationsmanagementsystem ist erst seit Anfang des Jahres im Einsatz. Zuvor hatte man schon zwei weitere Anbieter getestet. Da sich das Ranking der Bewertungen aber von System zu System unterschiedlich und oft nicht nachvollziehbar gestaltet, war erst der dritte Anbieter der richtige. Für die Implementierung des Systems wurden rund drei Monate benötigt. Die Kosten für das System selbst belaufen sich laut Markus Bottler auf rund 20 Euro pro Standort und Monat. ■

Tobias Quoika, IHK Wiesbaden

→ ihk-wiesbaden.de/digitalisierung

Aufbruch ins Ungewisse

Es einfach zu tun – ohne zu wissen, wie der Weg verlaufen wird und wo man am Ende landet, verbunden mit dem Risiko, die eigene Existenzgrundlage oder manchmal auch die Sicherheit anderer zu gefährden: Das gehört zum Unternehmersein dazu – beim Start, bei jeder neuen Investition, bei Erweiterungen in neue Märkte. Die Hessische Wirtschaft stellt Beispiele vor, bei denen Mut eine besondere Rolle spielt.



Eine Briefmarke, eine Uhr oder auch einen Schrank kann man versteigern – aber ein Auto? Die Branche war sich einig: Das funktioniert in Deutschland nicht. Keiner lässt sich darauf ein, einfach mal schnell per Hammerschlag einen Wagen zu kaufen, ohne Inzahlungnahme, ohne ihn vorher gefahren zu haben. Das ist 30 Jahre her. Karl Rolf Muth, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator und damals Inhaber eines Antiquitätengeschäfts in der Wiesbadener Taunusstraße, hat es dennoch gewagt: Zusammen mit einem Autohändler mietete er eine Halle, schaltete Anzeigen und bot – erstmals in Deutschland – Gebrauchtwagen zur Versteigerung an. „Für mich bedeutet ‚Mut‘, entgegen allen Unkenrufen etwas ins Leben zu rufen“, sagt Muth. Natürlich sei da die Angst gewesen, sich vor der gesamten Branche zu blamieren – doch es überwog der Mut, es trotzdem zu versuchen.

Heute ist Muth Vorstandsvorsitzender der Auktion & Markt AG in Wiesbaden mit europaweit 300 Mitarbeitern. Mit seiner Marke Autobid hat das Unternehmen allein im vergangenen Jahr mehr als 120.000 Gebrauchtfahrzeuge versteigert. Die Autos werden in ganz Europa verkauft; an einem einzigen Tag wechseln mitunter Wagen im Wert von 120 Millionen Euro den Besitzer. Im Januar wurde die Auktion & Markt AG vom Springer

Automotive Media Verlag mit dem „Best Brands Award“ ausgezeichnet, als Auto-Auktionshaus mit dem besten Image in der KFZ-Branche. Zu den Marken des inhabergeführten Unternehmens gehören inzwischen auch Propertybid, die sich um die Vermarktung gewerblicher Immobilien kümmert. Eine weitere Tochter heißt Classicbid und widmet sich dem Handel mit Old- und Youngtimern.

„Sprung ins kalte Wasser mit Online-Auktionen“

Damals, im Alter von 38 Jahren, habe er von den Einnahmen aus der ersten Auktion immerhin die Anzeigenkosten bezahlen können, erinnert sich Muth. Zwar seien viele Neugierige in die Halle gekommen – mitgesteigert hätten nur wenige. „Der Verkauf lief schleppend an, aber ich sah Licht am Ende des Tunnels.“ Inzwischen ist das Internet die größte Auktionsplattform seines Unternehmens, 90 Prozent der Autos kommen inzwischen online unter den Hammer, allein 30 Mitarbeiter sind mit Technik und Programmierung beschäftigt.

„Auch der Aufbau der Online-Auktionen war ein Sprung ins kalte Wasser“, sagt Muth. „Die Programmierung des Systems war ein gewaltiger Akt – und eine gewaltige Anfangsinvestition.“ Was die Technik betrifft, habe er damals mit einem eigenen Softwarebüro bei Null angefangen. Nach einem Jahr Entwicklungszeit konnte dann 2003 Autobid.de an den Markt gehen: „Es war eine logische Entscheidung, online zu gehen, die Vorteile lagen auf der Hand.“

MUT

(...) auch Wagemut oder Beherztheit, bedeutet, dass man sich traut und fähig ist, etwas zu wagen, das heißt, sich beispielsweise in eine gefahrenhaltige, mit Unsicherheiten verbundene Situation zu begeben. Diese kann eine aktivierende Herausforderung darstellen wie der Sprung von einem Fünfmeterurm ins Wasser oder die Bereitschaft zu einer schwierigen beruflichen Prüfung (individueller Hintergrund). Sie kann aber auch in der Verweigerung einer unzumutbaren oder schändlichen Tat bestehen wie einer Ablehnung von Drogenkonsum oder einer Sachbeschädigung unter Gruppenzwang (sozialer Hintergrund einer Mutprobe).

→ wikipedia.de



Schließlich mussten die Händler so nicht mehr aus allen Teilen Deutschlands anreisen – und die Online-Auktionen boten die Chance, das Europageschäft zu erweitern. Acht Jahre zuvor war in Kalifornien das Online-Auktionshaus Ebay gegründet worden – das Verhältnis der Deutschen zu Versteigerungen hatte sich verändert, Auktionen wurden nun als alltäglicher Weg der Vermarktung von Waren angesehen. Hinzu kam, dass sich Autobid.de ausschließlich an Händler richtet – diese entscheiden auf anderer Grundlage als Privatkunden. „Händler kaufen emotionslos, basierend auf Zahlen und Gutachten.“

Digitalisierung: Mut, anders zu denken

Wie viel Mut es braucht, digitale Geschäftsmodelle und Digitalisierungsstrategien anzugehen, damit beschäftigt sich auch eine 2015 veröffentlichte Studie von Accenture mit dem Titel „Mut, anders zu denken“. Die Unternehmensberatung untersucht dabei die 500 größten Unternehmen Deutschlands mit Blick auf die Fragestellung, ob diese auch mutig genug sind, neue Chancen in Angriff zu nehmen. „Die digitalen Technologien bieten die Grundlage für Innovationen in den Unternehmen auf breiter Basis. Neuartige Geschäftsmodelle können gestaltet, Produkte und Services verbessert oder ganz neu entwickelt werden. Dafür ist ein Andersdenken notwendig“, so die Unternehmensberatung.

Die Ergebnisse geben einerseits Grund zum Optimismus: Die Bedeutung der digitalen Technologien sind demnach größtenteils erkannt, Potenziale für Innovationen vorhanden. Doch vielfach fehle es an umfassenden Digitalisierungsstrategien – und an Leadership. Im Topmanagement müsse das Andersdenken beginnen: „Nach Einschätzungen von führenden Managern, die mit der Digitalisierung zu tun haben, fehlt es in den großen deutschen Unternehmen oft an Zielsetzungen und Vorgaben aus dem Topmanagement. Leadership bedeutet, in dieser Situation Mut zu zeigen, Signale zu senden und neue Ziele anzusteuern. Es heißt, mit kleinen, schlanken Einheiten – zum Beispiel Start-ups – voranzueilen und die unbekanntesten Territorien zu erkunden. Es gilt jetzt, die unternehmerischen Kaufmannstugenden, welche die Top 500 gestärkt aus der Krise gebracht haben, ins neue digitale Zeitalter zu überführen.“

Im Zeitalter der Digitalisierung stecke auch die Chance, ganz Neues aufzubauen und dabei von anderen zu lernen. Die Herausforderung der nächsten Jahre sieht die Studie darin, die Qualität der Leitindustrien zu bewahren und gleichzeitig Fähigkeiten schneller, wendiger Dienstleister zu entwickeln – dazu brauche es Mut zu neuen Geschäftsmodellen und zum „Andersdenken“:



MUT ZUM DURCHSTARTEN

Die IHK Wiesbaden unterstützt Gründer und Start-ups mit zahlreichen Angeboten: Beratungen zu Voraussetzungen der Selbstständigkeit, zum Businessplan, zu Netzwerken und Fördermitteln, Sprechtag zu Patenten, zu Finanzierung, Marketing und Vertrieb sowie die Vermittlung von Mentoren:

→ ihk-wiesbaden.de/gruendung

MUT ÜBER GRENZEN HINWEG

Wer neue Märkte erschließen und internationale Geschäftspartner gewinnen will, findet im Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern dafür viele Möglichkeiten. Die IHK Wiesbaden vermittelt Kontakte, gibt einen Überblick zu internationalen Datenbanken, Messen und Delegationsreisen und hält Betriebe zu Import- und Exportfragen auf dem Laufenden:

→ ihk-wiesbaden.de/export



„Um die Potenziale zu heben, müssen ausgetrampelte Pfade verlassen werden – zum Beispiel in selbst initiierten Start-ups.“

„Das haben wir schon immer so gemacht“

Aber auch von außen können Start-ups wertvolle Impulse bringen. Wie stark das zum Beispiel auch etablierte Unternehmen in der Region Wiesbaden schätzen und nutzen, zeigte sich beim Format „Corporate meets Startup“, das die IHK Wiesbaden im November vergangenen Jahres erstmals angeboten hatte: Rund 200 Teilnehmer diskutierten in der IHK Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen einer Zusammenarbeit und tauschten beim „Speed-Pitch“ Ideen und Visitenkarten.

Mit etablierten Unternehmen ins Gespräch kommen will auch Pascal Lambert mit seinem Taunussteiner Start-up „Lambert dynamics“. Der 27-jährige hat ein sicheres Angestelltenverhältnis in leitender Position gegen die Selbstständigkeit getauscht: „Ich hatte so viele Ideen, die ich umsetzen wollte – und das geht besser, wenn man es selbst macht.“

So gründete er zum 1. Januar 2018 ein eigenes Unternehmen, das neue Ansätze für die Automatisierungsbranche entwickelt – mit hohem Investitionsvolumen und entsprechendem Risiko. „Lambert dynamics“ setzt auf zwei Bereiche: die Beratung von Unternehmen bei der Umstrukturierung ihrer Produktion, also der Optimierung der Fertigung. Und den Bau passgenauer Automatisierungsanlagen: maßgeschneiderte Maschinen für spezielle Fertigungsschritte, zum Beispiel ein Baukasten-System zum Herstellen von Batterien. „Wir haben einen Prototyp des entwickelten Baukasten-Systems für die Batteriebranche gebaut, sodass wir unseren Kunden das System live und überzeugend vorstellen können“, erläutert Lambert. Dies und auch die Rahmenbedingungen zur Entwicklung, Montage, Inbetriebnahme und Präsentation solcher Anlagen mussten geschaffen werden. „Das muss alles stehen, bevor man den ersten Auftrag oder Kundentermin im eigenen Haus hat – ein Bäcker, der selbst noch kein Brot gebacken hat, ist wenig überzeugend.“

Was „Mut“ für ihn bedeutet? „Für Visionen und Entscheidungen einzustehen, auch wenn die Folgen

Gründen in Wiesbaden

Infos

www.wiesbaden.de/gruendung
www.facebook.com/gruenden.in.wiesbaden

Kontakt

existenzgruendung@wiesbaden.de

GRÜNDERwissen kompakt

Für Gründer, Startups und alle die es werden wollen...

Do, 08.11.2018

Grundwissen Gründung & Gründerpersönlichkeit

Do, 15.11.2018

Businessplan & Finanzierung

Do, 22.11.2018

Aufträge – Kundengewinnung – Marketing – Vertrieb

Do, 29.11.2018

Gründer für Gründer: Wege zum Ziel

Jeweils von 16 – 19 Uhr

Veranstaltungsreihe der Landeshauptstadt Wiesbaden, Beschäftigungsförderung in Kooperation mit der Hochschule RheinMain, Competence & Career Center im Rahmen der Gründerwoche Deutschland. Die Teilnahme ist kostenfrei. **Mehr dazu:** www.wiesbaden.de/events



Amt für Wirtschaft
und Liegenschaften



MUT IN DER KRISE

Es gehört auch Mut dazu, sich Schwierigkeiten zu stellen. Die IHK Wiesbaden berät zu ersten Schritten, zu Fördermöglichkeiten und unterstützt bei der Suche nach geeigneten Partnern wie den Wirtschaftspaten, dem RKW oder dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), das ein spezielles Förderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen anbietet: Ein Unternehmensberater begleitet und betreut sie als Coach bei Herausforderungen und Problemen der Unternehmensführung. Beratung finden Betriebe auch beim RKW-Sprechtage in der IHK und bei IHK-Sprechtagen zum Thema Sicherung und Krisenbewältigung oder dem Steuerberater- und Finanzierungssprechtage: [→ ihk-wiesbaden.de/sprechtage](http://ihk-wiesbaden.de/sprechtage)

negativen Einfluss auf den weiteren Verlauf des eigenen Seins oder des Unternehmens nehmen könnten.“ Hier seien Gründer und Start-ups besonders gefordert, da sie nicht auf eine Unternehmenshistorie zurückblicken können. „Tagtäglich trifft man Entscheidungen in neuen Bereichen mit immer neuen Unsicherheiten, welche man abschätzen muss.“

Ein Risiko bestand auch darin, direkt einen Mitarbeiter einzustellen: Benny Wegmann, der für Marketing und Vertrieb verantwortlich ist. Dieser stellt fest, dass auch auf Seiten der Kunden mehr Mut gefragt ist: „Jeder spricht von Industrie 4.0 – aber viele sagen noch immer: Wir machen weiter wie bisher, das haben wir schon immer so gemacht.“ Andererseits stünden viele traditionsreiche Betriebe derzeit vor einem Generationenwechsel – „hier gibt es einen Umbruch, und jüngere Leute, die sagen: Wir probieren etwas Neues aus – wir gehen diesen Schritt mit“.

Langzeitstudie zu Ängsten der Deutschen

Das Gegenteil von Mut ist Angst – und diese ist oft der Grund, dass neue Ideen nicht angegangen werden. Die R+V Versicherung hat in diesem Sommer zum 27. Mal rund 2.400 Menschen in Deutschland nach ihren größten Sorgen rund um Politik, Wirtschaft, Umwelt, Familie und Gesundheit befragt. „Die Ängste der Deutschen“ ist nach Angaben des Wiesbadener Versicherungskonzerns die bundesweit einzige Umfrage, die sich über einen so langen Zeitraum alljährlich mit den Sorgen der Bevölkerung befasst. Die am 6. September veröffentlichte Studie zeigt: Politikfrust drückt auf die Stimmung – die Spitzenplätze der repräsentativen Umfrage belegen ausschließlich aktuelle politische Probleme. Am meisten verschreckt die Politik des amerikanischen Präsidenten

den die Bürger – gefolgt von Zuwanderungsthemen und der Angst vor überforderten Politikern.

Die Sorge um die Gefährdung der internationalen Lage durch die Politik des US-Präsidenten steht mit Abstand auf Platz eins. Mit 69 Prozent erreicht sie einen der höchsten Werte, die jemals in der Ängste-Studie gemessen wurden. „Trumps rabiante ‚America First‘-Politik, seine Aggression gegen internationale Arrangements und die nicht minder aggressive Handels- und Sicherheitspolitik auch gegenüber Verbündeten verschrecken die Bevölkerungsmehrheit“, erklärt Professor Dr. Manfred G. Schmidt, Politologe an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg und seit vielen Jahren Berater des R+V-Infocenters. „Verstärkend wirken Trumps Attacken gegen Deutschland. Wenn die USA sich weigern sollten, Ländern mit vermeintlich zu geringen Verteidigungsausgaben militärischen Beistand zu leisten, bringt das die derzeit verteidigungsunfähige Bundesrepublik in eine schwierige Lage.“

Mit 63 Prozent und damit sechs Prozentpunkten Abstand auf den Spitzenplatz folgt die Sorge, dass die Deutschen und ihre Behörden durch die große Zahl der Flüchtlinge überfordert sind (Vorjahr: 57 Prozent, Platz sechs). Ebenfalls 63 Prozent der Bürger haben Angst davor, dass es durch den weiteren Zuzug von Ausländern zu Spannungen zwischen Deutschen und hier lebenden Ausländern kommt – zwei Prozentpunkte mehr als im Vorjahr und Platz drei der aktuellen Studie. Auf Rang vier: die Befürchtung, dass die Politiker von ihren Aufgaben überfordert sind. Sie steigt um sechs Prozentpunkte und überspringt damit die 60-Prozent-Marke (Vorjahr: 55 Prozent, Platz acht). „Das ist für Deutschlands Politiker ein katastrophales Urteil“, konstatiert Professor Schmidt. Untermauert wird dies von den Schul-



noten, die die Deutschen den Politikern in Regierung und Opposition vergeben. „48 Prozent der Befragten bewerten die Arbeit der Politiker mit ‚mangelhaft‘ oder ‚ungenügend‘ und erklären diese damit zu Sitzenbleibern. Mit einem Anteil von noch nicht einmal sechs Prozent fallen die Noten ‚sehr gut‘ oder ‚gut‘ äußerst spärlich aus.“

Nicht mehr auf dem Spitzenplatz wie in den Jahren 2011 bis 2015, aber mit 58 Prozent weiterhin groß ist die Angst, dass die Schuldenkrise einiger EU-Staaten für den deutschen Steuerzahler teuer wird (Platz sechs). Mit Recht, wie Schmidt meint: „Die Bevölkerungsmehrheit reagiert auf die schweren Schief lagen in der Europäischen Währungsunion und der Euro-Rettungspolitik. Deutschland gehört zu den Ländern, die zur finanziellen Unterstützung überschuldeter EU-Staaten bereits sehr viel geleistet haben und bei Finanzierungsausfällen in besonders hohem Maß haften.“ Die Angst vor Extremismus – im Vorjahr noch auf Platz zwei im Ranking – ist um fünf Prozentpunkte gesunken und rutscht mit 57 Prozent auf Platz sieben der Ängste-Skala.

Hitzewelle, sintflutartige Regenfälle und zerstörerische Hagelschauer: Auch immer häufiger auftretende Wetterextreme hinterlassen erneut Spuren in der Ängste-Studie. Wie im Vorjahr befürchten 56 Prozent der Befragten,



dass die Zahl der Naturkatastrophen weiter zunimmt – Platz acht der aktuellen Studie. Seit diesem Jahr fragt R+V auch die Angst vor dem Klimawandel ab. Fast die Hälfte der Befragten (48 Prozent) äußert die Besorgnis, dass der Klimawandel dramatische Folgen für die Menschheit hat. Im Fokus steht auch ein weiteres Umweltthema: 55 Prozent der Deutschen sorgen sich um die Schadstoffe in Nahrungsmitteln (Platz neun).



Wirtschaftliche Sorgen spielen in diesem Jahr eine untergeordnete Rolle. Lediglich jeder vierte Deutsche fürchtet sich davor, den eigenen Job zu verlieren – so wenige wie nie zuvor. Auch die Angst vor womöglich steigenden Arbeitslosenzahlen in Deutschland ist mit 29 Prozent kaum höher. Und schließlich befürchten in diesem Jahr nur 39 Prozent der Befragten einen Abwärtstrend der Wirtschaft. Bei allen Ängsten gibt es also auch immer ermutigende Signale. ■

Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

Firmenkunden-Beratung bei der Wiesbadener Volksbank: Die Problemlöser für den Mittelstand

Für Machertypen im Mittelstand und gute Geschäftsideen kann sich Holger Klein regelrecht begeistern. Der Leiter der Firmenkunden-Beratung bei der Wiesbadener Volksbank beobachtet mit viel Empathie den Verlauf der betreuten Unternehmen – so, als ob es seine eigenen wären.

Da ist zum Beispiel der erfindungsreiche Ingenieur, den man seit langen Jahren partnerschaftlich begleitet. Und nun verkauft er mit seinem Sohn modernste technologische Geräte mit Erfolg bis in die arabische Welt. Als Hausbank unterstützt man auch das Ein-Mann-Beratungsunternehmen bei der Existenzgründung vor zwanzig Jahren, und heute berät die Firma mit einer dreistelligen Berateranzahl Unternehmen weit über die Grenzen Wiesbadens hinaus. Ehrensache, dass sich diese Kunden auch weiterhin von der Volksbank begleiten lassen.

Einen besonderen Erfolgsfaktor sieht Holger Klein in der Beraterkontinuität. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meiner Abteilung begleiten unsere Firmenkunden über viele Jahre – teilweise bis in die nächste Generation“, berichtet er. „So entsteht eine persönliche Beziehung. Nur auf diese Weise können wir ein verlässlicher Ansprechpartner in allen wichtigen Finanzfragen werden.“ Für dieses Vertrauensverhältnis spiele die spürbare Verbundenheit zum regionalen Mittelstand eine große Rolle. Entscheidende Vorteile einer Hausbank wären außerdem unbürokratische Kreditentscheidungen, schnelle Reaktionszeiten und kurze Wege – zum Kunden wie bankintern.

Dafür, dass man sich lange auf seine Kontakte in der Bank verlassen kann, spricht auch die geringe Fluktuation: Durchschnittlich neunzehn Jahre sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiesbadener Volksbank für ihr Haus tätig – ein Spitzenwert! Er dokumentiert nicht nur die Zufriedenheit am Arbeitsplatz, sondern bildet auch die Grundlage für enge Verbindungen zu den Firmenkunden. Außerdem gilt für Holger Klein eine Maxime: „Es geht meinem Team und mir nie um den Produktverkauf – das unterscheidet uns von einigen Wettbewerbern, deren Handeln oft von Vertriebsdruck gekennzeichnet ist. Stattdessen stehen für uns die strategischen Ziele eines Mittelständlers im Blickpunkt, für die wir immer



Oft vor Ort bei den betreuten Unternehmen: Holger Klein (links) und Heiko Gilles (Mitte) von der Firmenkunden-Beratung der Wiesbadener Volksbank. Bild: Oliver Rütter

ein Gehör haben und die bestmögliche Lösung anbieten wollen. Unsere Kunden können und möchten sich in der Regel nicht mit komplizierten Finanzfragen auseinandersetzen, sondern erwarten, dass es mit unserer Unterstützung einfach läuft.“ Dass in der Wiesbadener Volksbank dafür auch digitale Anwendungen nach dem neuesten technischen Stand eingesetzt und Arbeitsprozesse schlank gehalten werden, verstehe sich von selbst. So hätten die Berater noch mehr Freiraum, sich persönlich um die Belange ihrer Firmenkunden zu kümmern.

Und wenn Unternehmer – häufig unverschuldet – in Schwierigkeiten geraten? „Auch auf problematische Fragen finden wir in den meisten Fällen Antworten, weil wir unsere Kunden und ihre Potenziale ebenso wie die Möglichkeiten am Finanzmarkt bestens kennen“, berichtet Klein. In guten wie in schlechten Zeiten für einander da zu sein – das gelte eben nicht nur für die Ehe, sondern auch für das Firmenkundengeschäft. Rat und Einsatz für jede Lebenslage mache die Qualität einer guten Beziehung aus, so die Haltung des Wiesbadener Beraters. „Schließlich kennt man uns als die Qualitätsbank!“

www.wvb.de



„Wir haben uns keine Denkverbote auferlegt“

Während ihrer Auslandssemester fragten sich die Studenten Christian Janisch, Alexander Kuhr und Ingo Mayr-Knoch, warum es in Deutschland keine Fernbusse gibt – und brachten die Idee 2008 mit ihrer Gründung von DeinBus.de nach Deutschland. Beim „Sommerfest für Gründer und kleine Unternehmen“ in der IHK Wiesbaden hielt Janisch (36) einen bewegenden Vortrag über Mut, Scheitern und das Wiederaufstehen. Die Hessische Wirtschaft sprach mit dem Wahl-Wiesbadener.

RÜCKBLICK – IHK-SOMMERFEST FÜR GRÜNDER UND KLEINE UNTERNEHMEN

8 Kurz-Vorstellungen junger Unternehmen beim „Business-Slam“, 10 Redner, 50 Investoren beim Workshop für neue Business Angels und insgesamt 300 Gründer, Start-ups, Unternehmer und Gründungsexperten, die sich bis kurz vor Mitternacht im Hof der IHK Wiesbaden austauschten: Dass sich in der Region Wiesbaden eine lebhaftere Gründerszene etabliert hat, zeigte sich beim IHK-Sommerfest für Gründer und kleine Unternehmen im August. Nach der Eröffnung durch Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir sprach Christian Janisch als Keynote-Speaker im Großen Saal der IHK über die Geschichte und Entwicklung von DeinBus.de.

Wie kamen Sie auf die Idee, „DeinBus.de“ zu gründen? Meine beiden Mitgründer und ich haben am Bodensee studiert und uns über die horrenden Bahnpreise geärgert. Über verpasste Anschlusszüge. Über Zugausfälle. Über eine fehlende Alternative. Während unserer Auslandssemester haben wir gemerkt, dass es auch Fernbusse gibt und waren begeistert. Die Busse waren pünktlich, komfortabel und unglaublich günstig. So etwas fehlte in Deutschland. Und immer da, wo ein Mangel herrscht, kann daraus eine tolle Geschäftsidee werden.

Gute Ideen haben viele. Doch nur wenige setzen diese auch in ein tragfähiges Konzept für eine Gründung um. Was waren Ihre nächsten Schritte? Wir haben in einem Umfeld studiert, wo es viele Gründungen von Studenten gab. Hier war der richtige Humus dafür. Keiner wurde be-

lächelt, wenn er eine Gründungsidee hatte. Wir haben also einfach losgelegt und recherchiert, warum der Fernbus in Deutschland ein Schattendasein fristete. Da stießen wir auf das Personenbeförderungsgesetz aus dem Jahr 1934. Das uralte Gesetz sicherte der Deutschen Bahn ein wohliges Monopol, indem es faktisch den Verkehr durch Fernbusse verbot. Das wollten wir nicht gelten lassen. Wir suchten, bis wir eine Lücke im Gesetz fanden. Wenn sich nämlich eine Gruppe einen Bus mietete, konnte sie fahren wohin sie wollte. Es handelte sich nicht mehr um Linienverkehr, sondern um Gelegenheitsverkehr. Wir schlugen dem Gesetz ein Schnippchen, denn wer konnte einem verbieten, sich einen Bus zu mieten und Mitfahrer zu organisieren? Wir bastelten eine Internetseite, auf der jeder eine Reisegruppe gründen konnte, die eine ganz bestimmte Strecke fuhr. Sobald sich ausreichend Mitfahrer gefunden hatten, fand die Fahrt statt. Wir



Josh Schliasius

organisierten einen Reisebus und jeder Teilnehmer der Fahrt zahlte einen Anteil der Fahrtkosten. Am 4. Dezember 2009 war es dann endlich soweit: Der allererste „DeinBus“ fuhr von Frankfurt am Main nach Köln. Jeder Mitfahrer zahlte 12,50 Euro. Der Bus als Alternative wurde begeistert angenommen. Jede Woche fanden sich mehr Gruppen auf immer mehr Strecken zusammen. Doch dann schickte uns die Deutsche Bahn eine Unterlassungsklage und es ging vor Gericht.

Gegen die Deutsche Bahn vor Gericht zu stehen mutet an wie der Kampf David gegen Goliath. Wie haben Sie den Mut dafür aufgebracht? Wir hatten schon viel eigenes Geld und Mittel von Investoren als auch viel Schweiß in unsere kleine Offenbacher Firma gesteckt. Außerdem hing unser Herzblut an unserem Bus-Projekt – alles war bedroht. Aufgeben war deshalb keine Option für uns. Also haben wir die Unterlassungserklärung nicht unterschrieben, haben alles auf eine Karte gesetzt, offenbar clever argumentiert und damit vor Gericht gewonnen. Wir sind aber nicht blauäugig in die Sache reingegangen, sondern sind ein kalkuliertes Risiko eingegangen.

Spielte studentischer Übermut auch eine Rolle? Ich denke nicht. Denn ich würde es heute mit 36 Jahren wieder genauso tun. Wichtig ist, dass wir uns keine Denkverbote auferlegt haben. Das ist, glaube ich, die Stärke vieler junger Start-ups, so wie wir es waren.

Sie haben gekämpft für die Liberalisierung. Doch als sie am 1. Januar 2013 kam, wurde Ihre Firma von der Konkurrenz überrollt und in die Insolvenz getrieben. Wie sind Sie mit dieser Niederlage klargekommen? Am Tag der Liberalisierung knallten bei uns im Büro die Sektkorken. Wir entwickelten neue Strecken und Fahrpläne, beantragten Genehmigungen, brachten mehr und mehr Busse auf die Straße. Ein neues Buchungssystem brachten wir an den Start, organisierten Fahrerschulungen. Und dann das! Neue Anbieter schossen wie Pilze aus dem Erdboden, viele mit millionenschweren Kapitalgebern und Konzernen im Rücken. Das

Buhlen um die Fahrgäste wurde zu einem knallharten Preiskampf. Die niedrigen Preise im Markt machten die Erlöse kaputt, für uns wurde die Luft zum Atmen zu dünn. Anfang November 2014 mussten wir Insolvenz anmelden. Das war das Härteste, was ich je in meinem Leben erlebt habe. Wir hatten zu diesem Zeitpunkt über 30 Mitarbeiter und viele Existenzen hingen an unserer Firma. Wir wollten nicht, dass das, was wir über Jahre mit viel Leidenschaft aufgebaut hatten, in sich zusammenfällt. Also haben wir uns mit aller Kraft dagegen gestemmt.

Haben Sie in dieser Phase auch Häme erlebt? Zum Unternehmersein gehört es dazu, dass man scheitern kann. Mir wurde aber immer viel Respekt entgegengebracht – auch in der Insolvenz.

Sie haben sich mit Hilfe neuer Investoren aus der Insolvenz befreien können und sind heute wieder auf dem Markt. Wie geht es nun weiter? Der Retter war seinerzeit selbst DeinBus.de-Fan und schon oft mitgefahren. Er übernahm die Firma mit allen Arbeitsplätzen. Da der Markt nach wie vor angespannt ist, haben wir uns neue Geschäftsfelder erobert. Seit zwei Jahren sind wir auch im Nahverkehr mit Bussen unterwegs und haben heute sogar 40 Mitarbeiter. Darauf bin ich stolz.

Laut Umfragen trauen sich viele junge Menschen eine Gründung nicht zu und suchen stattdessen ihr Heil in festen Anstellungen wie im öffentlichen Dienst. Können Sie dieses Sicherheitsdenken nachempfinden? Die Bedingungen für Unternehmensgründungen waren aus meiner Sicht noch nie so gut wie heute. Es gibt im Internet so viele wertvolle und leicht zugängliche Informationen, die einem helfen. Außerdem gibt es vielfältige kompetente Unterstützung von allen Seiten – beispielsweise von der IHK. Das Schöne am Gründen ist für mich, dass man etwas erschaffen kann. Das ist für mich der Sinn des Lebens. Der eine gründet eine Familie, der andere baut ein Haus und der dritte gründet eben ein Unternehmen. Das ist eine tolle Art, sein Menschsein auszuleben. Außerdem kann ich als Unternehmer viel besser meine Utopien ausleben. Als Angestellter könnte ich das sicherlich nicht so. Wer auf Sicherheit bedacht ist sollte nicht gleich etwas Großes wagen, sondern mit etwas Kleinem starten. Bildlich gesprochen muss man nicht gleich mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug springen, sondern man kann anfangs einfach mal zwei Treppenstufen runterhüpfen. Mut lässt sich erlernen und steigern. Einfach mal machen. Und ausprobieren. Nicht so viel zögern. Es passiert ja nichts. ■

Das Gespräch führte Gordon Bonnet, IHK Wiesbaden

KOMMENTAR

Christian Baudis, Digitalunternehmer, ehemaliger Google-Deutschland-Chef



Die Digitalisierung hält in atemberaubender Geschwindigkeit Einzug in alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche. Nur sehen wir in Europa diese rasante Entwicklung nicht auf uns zukommen. Sie geschieht vornehmlich in Nordamerika (Innovations-Hub) und in Asien (Massenmarkt) und wird uns in Kürze in voller Wucht erfassen. Wir müssen uns ernsthaft die Frage stellen,

welche Rolle wir in diesem Spiel in den nächsten Jahren einnehmen wollen. Wollen wir in Europa nur noch Absatzmarkt sein oder wieder Innovationsführer werden?

Die Zukunft sieht in Auszügen so aus: Der Landwirt erkennt anhand vernetzter Sensoren die Reblaus am Rebstock, welche mit

„Wir haben uns zu sehr auf unseren Erfolgen ausgeruht.“

Agrardrohnen punktuell und ferngesteuert bekämpft werden. Der Besuch beim Arzt wird aufgrund von digitalen Silikonpflastern und Supercomputern in den meisten Fällen überflüssig.

Von den großen deutschen Automobilmarken wird nur die Hälfte überleben, da sie die beiden Zukunftstechnologien der Mobilität – Elektrobatterien und autonomes

Fahren – verschlafen haben. Versicherungen verkaufen keine KFZ-Policen mehr da PKWs keine Unfälle mehr bauen.

Warum ist das alles so gekommen? Seit vielen Jahrhunderten ist Europa Vorreiter in der technologischen Innovation und wir wurden von anderen kopiert. Wir haben uns zu sehr auf unseren Erfolgen ausgeruht und wollen einfach nicht wahrhaben, dass andere uns jetzt den technologischen Schneid abgekauft haben. Wir sind träge, veränderungsresistent und übermütig geworden. Und wir wollen nicht wahrhaben, dass Veränderungen in der digitalen Zeit viel schneller geschehen als in unserer analogen Vergangenheit. Und was ist unsere Reaktion? Angst, Tatenlosigkeit und wie immer suchen wir die Verantwortung bei der Politik und schimpfen auf die Unternehmen anderer Länder. Das erinnert mich an die deutsche Fußball-Nationalmannschaft bei der letzten WM. Überheblich, tatenlos, ohne Antrieb und Mut. Und dann wurde auch noch viel gestritten und die Führung hat gefehlt.

Wenn Sie nicht so wie unsere Fußballer und Funktionäre enden wollen sollten Sie bei sich selbst anfangen und sich mit der Digitalisierung ernsthaft beschäftigen. Das ist kein Thema mehr, das wir delegieren können. Dafür ist es zu spät. ■

Christian Baudis ist seit vielen Jahren in leitenden Positionen in der europäischen Digitalbranche tätig. Der ehemalige Google-Deutschland-Chef berät internationale Investoren und Unternehmen in ihrer Digitalstrategie und wurde mehrmals zu Deutschlands Top-Internet- und Media-Managern gewählt. Im September war er in Wiesbaden zu Gast: Bei der Hausmesse des IT-Systemhauses K&P Computer unter dem Titel „Zukunftschance Digitalisierung“ gab er einen Ein- und Ausblick zur Bedeutung der Digitalisierung für Mittelständler.



**HOLZ STRAHLT
RUHE AUS**



**MIT BAUMARKT
WERKERS WELT**

MS-Holzfachmarkt
Wiesbaden-Nordenstadt
Mo. - Fr. 7-19 Uhr
Sa. 8-16 Uhr

Wahl zum Hessischen Landtag am 28. Oktober 2018

Wie präsentieren sich die Direkt-Kandidaten aus unserer IHK-Region für den Hessischen Landtag?

Die Hessische Wirtschaft stellt die Kandidaten der sechs für den Landtag prognostizierten Parteien vor – und hat ihnen allen die gleiche Aufgabe gestellt: in einem kurzen Statement zu beantworten, warum die Unternehmer der Region sie wählen sollten. Was der Wirtschaft in Hessen wichtig ist, haben die hessischen IHKs den Politikern in Form von Wahlprüfsteinen mit auf den Weg gegeben.



WAHLKREIS 28 – RHEINGAU-TAUNUS-KREIS I

Bad Schwalbach, Eltville am Rhein, Geisenheim, Heidenrod, Kiedrich, Lorch, Oestrich-Winkel, Rüdesheim am Rhein, Schlangenbad, Walluf

PETRA MÜLLER-KLEPPER

BERUF Journalistin, Mitglied des Hessischen Landtags **GEBOREN** 1957 in Hallgarten im Rheingau **ONLINE** petra-mueller-klepper.de | facebook.com/petra.muellerklepper | p.mueller-klepper@ltg.hessen.de



CDU

„... ich die Region auf Landesebene wirkungsvoll vertreten. Wir haben viele Vorhaben umgesetzt, viel Geld in die Region geleitet. Das stärkt die Unternehmen vor Ort. Wir müssen diese Regionalentwicklung forcieren. Mit der CDU stehe ich für die Fortsetzung der erfolgreichen Wirtschaftspolitik im Land: höchste Standortqualität durch verlässliche Rahmenbedingungen bei der Unternehmensförderung, Ausbau der Infrastruktur, Fachkräftesicherung, weniger Bürokratie. Damit Hessen stark bleibt.“

SEBASTIAN BUSCH

BERUF Energieelektroniker Fachrichtung Betriebstechnik **GEBOREN** 1986 in Nastätten **ONLINE** sebastian-busch.eu | facebook.com/BuschRheingau/ | kontakt@sebastian-busch.eu



SPD

„... ich selbst den Weg vom gelernten Elektroniker zum Abteilungsleiter Qualitätssicherung in der Automobilindustrie gegangen bin und mich dafür einsetze, dass alle Menschen in Hessen ein durchlässiges Bildungssystem vorfinden, in dem Aufstieg durch Leistung möglich ist. Bessere Verkehrswege, weniger Stau, gute und kostenfreie Kitas sind notwendig, damit junge Eltern Beruf und Familie vereinbaren können und Unternehmen auch in Zukunft motivierte und qualifizierte Mitarbeiter in Hessen finden.“

BJÖRN SOMMER

BERUF Student **GEBOREN** 1984 in Wiesbaden-Dotzheim **ONLINE** fdp-bjoern-sommer.de | bjoern.sommer@fdp-rtk.de



Freie Demokraten FDP

„... ich keine Angst vor der Digitalisierung habe. Es entstehen neue Berufe und Qualifikationsanforderungen, auf die sich berufliche Ausbildung und Qualifikation stärker einstellen muss, das heißt, mehr Offenheit in der Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung. Durch die Digitalisierung werden aber auch einige heute übliche Berufsbilder nicht mehr nachgefragt werden. Daher ist es notwendig, bereits jetzt mit der Umqualifizierung dieser Arbeitnehmer zu beginnen.“

„DIE UNTERNEHMER DER REGION SOLLTEN MICH WÄHLEN WEIL...“

KLAUS STOLPP

BERUF Förster i.R. **GEBOREN** 1952 in Marbach am Neckar **ONLINE** klaus.stolpp@gruene-schlangenbad.de



Grüne

„... für mich Ökonomie, Ökologie und Soziales keine Gegensätze sind, sondern unsere Wirtschaft und Gesellschaft zukunftssicher machen. Und weil ich den Verkehrskollaps abwenden möchte. Dafür ist ein Umsteuern vom Individualverkehr hin zum öffentlichen Personennah- und -fernverkehr unumgänglich. Nur so ist es möglich, die Wohnorte liebens- und lebenswert zu erhalten oder zu machen und auch in Zukunft den Teil des mobilen Individualverkehrs, der unvermeidbar ist, zügig abzuwickeln.“

PETRA HEIMER

BERUF Diplom-Psychologin **GEBOREN** 1962 in Sobernheim **ONLINE** petra.heimer@die-linke-hessen.de



DIE LINKE.

„... DIE LINKE kleine und mittelständige Unternehmen und Genossenschaften fördern und stärken will, dazu gehört auch, den Fachkräftemangel zu beheben. Oftmals stehen Kleinunternehmer gegenüber der Großindustrie in ähnlicher Abhängigkeit wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Darum stehen wir an der Seite der kleinen und mittelständischen Unternehmen.“

DR. FRANK GROBE

BERUF Redenschreiber für eine Großbank **GEBOREN** 1967 in Dortmund **ONLINE** rtk.afd-hessen.org | facebook.com/frank.grobe.afd/ | frank.grobe@afd-hessen.de



Alternative

„... Schwarz-Grün viel zu wenig in die Infrastruktur und in die Zukunft investiert. Marode Brücken, Straßen und Schulen sind das Resultat. Durch die verfehlte Energiewende zahlen Unternehmen europaweit die höchsten Strompreise. Beim Glasfaserausbau haben wir Entwicklungsland-Niveau erreicht. Daher: Grunderwerb- und Erbschaftssteuer abschaffen, Straßen und Schulen sanieren, Ausbau konventioneller Kraftwerke fördern und die berufliche Bildung stärken.“

WAHLKREIS 29 – RHEINGAU-TAUNUS-KREIS II

Aarbergen, Heidenrod, Hohenstein, Hünstetten, Idstein, Niedernhausen, Taunusstein, Waldems

PETER BEUTH

BERUF Rechtsanwalt **GEBOREN** 1967 in Köln **ONLINE** beuth2018.de | facebook.com/peter.beuth | info@beuth2018.de



„... ich mich weiterhin für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Hessen einsetzen werde. Die Politik der CDU hat

dazu geführt, dass wir eine hervorragende wirtschaftliche Entwicklung genommen und einen stabilen Arbeits- und Ausbildungsmarkt mit annähernder Vollbeschäftigung erreicht haben. Wir wollen dies auch in Zukunft erhalten und werden hierfür unter anderem weiter in die Verkehrsinfrastruktur, in Wohnungsbau, in Bildung und Wissenschaft sowie innere Sicherheit investieren.“

MARIUS WEISS

BERUF Rechtsanwalt **GEBOREN** 1975 in Bielefeld **ONLINE** marius-weiss.eu | facebook.de/Marius.SPD | kontakt@marius-weiss.eu



„... ich mich für den Ausbau der Verkehrs- und Dateninfrastruktur einsetzen werde. Für Produktion und

Vertrieb sowie das Entwickeln und Anbieten von Dienstleistungen ist es unerlässlich, dass das Straßen- und ÖPNV-Netz qualitativ hochwertig und eine leistungsfähige Breitband- und Mobilfunkversorgung sichergestellt ist. Hier herrscht in Hessen und der Region nach 19 CDU-Regierungsjahren ein großer Nachholbedarf an öffentlichen Investitionen, der beseitigt werden muss.“

STEFAN MÜLLER

BERUF Landtagsabgeordneter **GEBOREN** 1977 in Bad Schwalbach **ONLINE** fdp-stefan-mueller.de | facebook.com/muellerstefanfdp/ | s.mueller@ltg.hessen.de



„... ich mich für eine bessere Finanzierung der Infrastruktur einsetze und zwar sowohl im Bereich

Verkehr als auch beim Breitbandausbau. Eine funktionierende Infrastruktur ist das Rückgrat der Wirtschaft. Und weil ich mich für mehr Qualität in der Bildungspolitik stark mache. Das beginnt bereits bei der frühkindlichen Bildung und geht bis hin zur besseren Verknüpfung von Theorie und Praxis in der dualen Ausbildung. Ziel ist die Gewinnung von ausreichend und gut qualifizierten Fachkräften.“

„DIE UNTERNEHMER DER REGION SOLLTEN MICH WÄHLEN WEIL...“

KAI KLOSE

BERUF Staatssekretär **GEBOREN** 1973 in Usingen **ONLINE** kai-klose.de | facebook.com/Kai-Klose | kai.klose@gruene-hessen.de



„... Regionalität, regionale Wirtschaftskreisläufe und grüne Ideen sich gegenseitig befruchten.“

JAN BEYERSDÖRFER

BERUF Chemielaborant **GEBOREN** 1990 in Wiesbaden **ONLINE** facebook.com/JanBeyersdoerfer/



„... sie ihre Unternehmen demokratisieren wollen und ein Interesse an der Mitbestimmung der Arbeitnehmer haben. Aus-

bildungsberufe müssen attraktiver werden: durch eine bessere Bezahlung und indem das Ansehen in der Bevölkerung verbessert wird. Wenn Sie denken, dass wir neue Formen des Arbeitsverhältnisses brauchen, die Menschen Sicherheit, Perspektive und Mitbestimmung ermöglichen, dann ist Ihre Stimme bei mir gut aufgehoben.“

KLAUS GAGEL

BERUF Diplom-Meteorologe, selbständiger Börsenhändler, Geschäftsführer **GEBOREN** 1963 in Wiesbaden **ONLINE** afd-rtk.de, gagel.de | facebook.com/kgafdrtk | klaus.gagel@afd-hessen.de



„... ich mich für die Interessen des Mittelstandes und der kleineren Unternehmen einsetzen werde: für soziale Markt-

wirtschaft im Sinne Ludwig Erhards, Bürokratieabbau, keine Zwangsmitgliedschaften für Unternehmen, freier Wettbewerb und Subsidiarität. Abschaffung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, marode Infrastruktur sanieren, Verkehrsfluss verbessern, Senkung der Grunderwerbsteuer auf 3 Prozent sind unter anderem Ziele, für die ich im Landtag stehen werde.“

WAHLKREIS 30 – WIESBADEN I

Stadtteile Mitte, Nordost, Südost, Westend/Bleichstraße und Rheingauviertel/Hollerborn der Kernstadt Alt-Wiesbaden, Dotzheim, Frauenstein, Klarenthal, Schierstein

ASTRID WALLMANN

BERUF Dipl.-Verwaltungswirtin, Bankkauffrau **GEBOREN** 1979 in Landau **ONLINE** astrid-wallmann.de | facebook.com/AstridWallmannMdL | kv@cdu-wiesbaden.de



CDU

„... ich dazu beitragen möchte, dass die Unternehmen in und um Wiesbaden auch weiterhin gute Rahmenbedingungen vorfinden, um Beschäftigung und Wertschöpfung auf hohem Niveau zu halten. Dazu gehören gut ausgebildete Fachkräfte und der schnellere Ausbau der Infrastruktur, unter anderem durch kürzere Planungszeiten. Die Förderung von Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie muss noch stärker marktwirtschaftlich und bezahlbar ausgerichtet werden, um Energiekosten zu senken.“

DENNIS VOLK-BOROWSKI

BERUF Geschäftsführer der SPD-Stadtverordnetenfraktion **GEBOREN** 1978 in Wiesbaden **ONLINE** volk-borowski.de | facebook.com/VolkBorowski | volk-borowski@spd-wiesbaden.de



SPD

„... ich mich für den Ausbau der Infrastruktur einsetze, auch der digitalen. 40.000 Stunden Stau im letzten Jahr kosten den Mittelstand Unsummen. ... ich Dieselfahrverbote verhindern will, die zuerst die kleinen Unternehmen treffen. ... ich durch verstärkte Berufs- und Praxisorientierung an den Schulen die gute Perspektive der dualen Ausbildung deutlicher machen will. ...ich für eine gebührenfreie Ausbildung von der Krippe bis zur Meisterprüfung oder zum Master eintrete.“

CHRISTIAN DIERS

BERUF Unternehmer **GEBOREN** 1981 **ONLINE** facebook.com/chris.diers/ | chris@diers.de



Freie Demokraten FDP

„... ich als studierter Wirtschaftsingenieur und Geschäftsführer im familieneigenen Medizintechnikunternehmen die Sorgen und Nöte kenne, mit denen sich Unternehmer und Selbstständige herumplagen. Wir müssen Unternehmen von unnötiger Bürokratie befreien und brauchen einen Kulturwandel in der Verwaltung: Unternehmer sind keine lästigen Bittsteller, sondern Partner für die zukünftige Entwicklung unseres Landes.“

„DIE UNTERNEHMER DER REGION SOLLTEN MICH WÄHLEN WEIL...“

MATHIAS WAGNER

BERUF Landtagsabgeordneter **GEBOREN** 1974 in Frankfurt am Main **ONLINE** mathiaswagner.de | facebook.com/mathiaswagner.itw18/ | m.wagner@ltg.hessen.de



Grünes ist Leben

„... wir weiter mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben wollen. Ökologie und Ökonomie sind kein Widerspruch. Sie bedingen einander. Ohne den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen auch der Wirtschaft nicht die notwendigen Ressourcen zur Verfügung. Die Kunst besteht darin, dass das ökologisch Richtige auch ökonomisch sinnvoll ist – und umgekehrt.“

ADRIAN GABRIEL

BERUF Wissenschaftlicher Referent **GEBOREN** 1976 in Lahnstein **ONLINE** die-linke-wiesbaden.de | facebook.com/adrian.gabriel.9615 | adrian.gabriel@die-linke-hessen.de



DIE LINKE.

„... ich die Rahmenbedingungen besonders für kleine und mittelständische Unternehmen verbessern möchte. Dazu gehören Investitionen in die Infrastruktur, die Förderung von Gründern und der Regionalwirtschaft sowie der Schutz vor Dumping und Marktbherrschaft durch Großkonzerne. Das Beispiel Amazon zeigt, wie einerseits kaum Steuern bezahlt werden und andererseits durch Lohn- und Preisdumping diejenigen vom Markt verdrängt werden, die ordentliche Steuern zahlen.“

DIMITRI SCHULZ

BERUF Maschinenbau und Mechatronik B. Sc. **GEBOREN** 1987 in Alexejewka /Kirgisistan **ONLINE** dimitrischulz.de | facebook.com/dimitrischulzofficial | dimitri.schulz@afd-hessen.de



Alternative

„... ich schon während des Studiums mein erstes Unternehmen im Bereich individuelle und alternative Fortbewegungsmöglichkeiten gegründet und somit früh gelernt habe, welche bürokratischen Hürden ein Unternehmen auf sich nehmen muss. Deswegen sollten Verwaltungsvorschriften und Gesetze hinsichtlich ihrer Sinnhaftigkeit, Kosten und Nutzen auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls ersatzlos abgeschafft werden. Ich will mich dafür einsetzen, Mittelstand und Gründer stärker zu fördern.“

WAHLKREIS 31 – WIESBADEN II

Stadtteile Amöneburg, Auringen, Biebrich, Bierstadt, Breckenheim, Delkenheim, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kastel, Kloppenheim, Kostheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg

DR. ALEXANDER LORZ

BERUF Kultusminister und Hochschulleiter **GEBOREN** 1965 in Nürnberg **ONLINE** alexander-lorz.de | facebook.com/LorzWiesbaden | mail@alexander-lorz.de



CDU

„... ich mich für den Abbau von Bürokratie für Mittelstand und Handwerk einsetze, um ihnen damit bessere Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Entfaltung zu geben. Außerdem trete ich für die Förderung des Gründergeistes und die dauerhafte Etablierung der Spitzenforschung in Wiesbaden als Wirtschaftsstandort ein. Dafür ist Bildung als wichtigste Ressource in der Nachwuchsgewinnung von großer Bedeutung. Als Kultusminister liegt mir daher besonders der Ausbau der Fachkräfteoффensive am Herzen.“

DR. PATRICIA ECK

BERUF Fachreferentin im Dezernat für Soziales, Bildung, Wohnen und Integration der Stadt Wiesbaden **GEBOREN** 1984 in Wiesbaden **ONLINE** patricia-eck.de | facebook.com/DrPatriciaEck/ | dr.patriciaeck@gmail.com



SPD

„... ich als Landtagsabgeordnete die Gesamtzusammenhänge sehen werde. Wohnen, Bildung und Mobilität sind die Themen der Zukunft, die auch die Wirtschaft unmittelbar tangieren. Unternehmen sind auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Den Grundstein dafür legen wir mit einer vorausschauenden Bildungspolitik. Unternehmen brauchen attraktive Standorte und eine gute Infrastruktur. Ausreichend bezahlbarer Wohnraum, gute Versorgung und Erreichbarkeit gehören ganz klar dazu.“

ALEXANDER WINKELMANN

BERUF Student **GEBOREN** 1994 in Bad Kreuznach **ONLINE** alexander-winkermann.fdphe.de/ | facebook.com/alexanderwinkermannfdp/ | a.winkermann@fdp-wiesbaden.de



Freie Demokraten FDP

„... ich daran arbeiten will, Hessen zum innovativsten Industriestandort Europas zu machen. Dafür ist mehr Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft nötig, um zum Beispiel branchenübergreifend an der Entwicklung produktionsbezogener, digitaler Technologien zu arbeiten. Der Mittelstand in Hessen ist Jobgarant für sehr viele Menschen. Deswegen setze ich mich für mehr Wertschätzung des Mittelstands in Industrie, Handel und Handwerk ein.“

„DIE UNTERNEHMER DER REGION SOLLTEN MICH WÄHLEN WEIL...“

DOROTHEE ANDES-MÜLLER

BERUF Dipl.Ing. Fachrichtung Architektur **GEBOREN** 1960 in Wiesbaden **ONLINE** facebook.com/DorotheeAndesMueller/ | dorothee.andes-mueller@gruene-wiesbaden.de



**Bündnis 90
Die Grünen**

„... weil Ökonomie und Ökologie zusammgehören. Nur faires, nachhaltiges Wirtschaften kann auf Dauer unsere Lebensgrundlagen erhalten und die hessische Wirtschaft wettbewerbsfähig halten. Dafür müssen weitere gute Rahmenbedingungen für hessische Betriebe geschaffen werden, damit alle Hessen und Hessinnen auch in Zukunft von den Erfolgen unserer Wirtschaft profitieren.“

KIM ABRAHAM

BERUF Volljuristin **GEBOREN** 1983 in Bingen am Rhein **ONLINE** abgeordnetenwatch.de/profile/kim-abraham | abrahamkimsvenja@gmail.com



DIE LINKE.

„... ich mich einsetzen werde für hohe Infrastrukturinvestitionen, von denen die Unternehmer vor Ort durch öffentliche Aufträge im Rahmen eines fairen Vergabegesetzes genauso profitieren würden wie ihre Mitarbeiter und die Menschen, die ihnen nahe stehen. Von nachhaltigen Investitionen in Infrastruktur, Schulen, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sowie die Energiewende haben am Ende alle was.“

ROBERT LAMBROU

BERUF Diplom-Kaufmann **GEBOREN** 1967 in Münster **ONLINE** robert.lambrou@afd-hessen.de



Alternative für Deutschland

„... ich als Diplom-Kaufmann einundzwanzig Jahre vorwiegend in mittelständischen Unternehmen in Vertrieb, Marketing und Controlling gearbeitet habe, die Sichtweisen der Wirtschaft kenne und Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Unternehmen habe.“



Paul Müller/HHK

LANDTAGSWAHL HESSEN 2018

„Hessens Wirtschaft muss wettbewerbsfähig bleiben“

Zur hessischen Landtagswahl gibt der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) der Politik Prüfsteine der Wirtschaft auf den Weg – Handlungsfelder und Positionen, verabschiedet von knapp 600 Unternehmerinnen und Unternehmern in allen Regionen Hessens, aus Betrieben aller Branchen und Größen.

HIHK-Präsident Eberhard Flammer und HIHK-Geschäftsführer Robert Lippmann stellen sie vor.

WAHLPRÜFSTEINE DER HESSISCHEN WIRTSCHAFT

Die Prüfsteine des Hessischen Industrie- und Handelskammertags zur Landtagswahl finden sich unter:

→ hihk.de/landtagswahl

**24.10.2018:
PODIUMSDISKUSSION
ZUR LANDTAGSWAHL**

Die Wirtschaft fragt, sechs Parteien antworten: Vier Tage vor der Wahl will der HIHK im Rahmen einer moderierten Podiumsdiskussion von den Parteien noch einmal wissen, wie sie zu den für die Unternehmen wichtigen Themen stehen.

→ hihk.de/anmeldung

Wie stehen Hessens Unternehmen momentan da und was bringt den Wirtschaftsstandort in der nächsten Legislaturperiode voran?

Flammer: Durch die Tüchtigkeit unserer Unternehmer und ihrer Mitarbeiter gedeiht Hessens Wirtschaft – wovon alle Menschen im Land profitieren. Die anhaltende Rekordbeschäftigung ist dafür nur einer von mehreren Indikatoren. Wir wünschen uns, dass die eingenommenen Steuern strategisch vernünftig und nachhaltig in Bildung und Infrastruktur investiert werden, so dass wir in Hessen wettbewerbsfähig bleiben.

In seinen Wahlprüfsteinen nennt der HIHK konkrete Schritte, die Zukunftsfähigkeit Hessens zu sichern – auf welcher Basis wurden diese formuliert?

Lippmann: Die Wahlprüfsteine des HIHK sind eine Verdichtung der Rückmeldungen und Herausforderungen, die die hessischen Unternehmen im Kontakt mit den zehn Industrie- und Handelskammern im Land geäußert und formuliert haben, kombiniert mit der fachlichen Expertise der IHK-Mitarbeiter. Das Ganze haben wir diskutiert, intern und mit unseren Mitgliedern. Am Ende hat ein Votum von 590 Unternehmern und Unternehmerinnen aus allen Regionen und Branchen in den IHK-Vollversammlungen zu den Wahlprüfsteinen geführt, die jetzt vorliegen.

„Wirtschaft braucht Fläche“ heißt eines Ihrer Handlungsfelder für die Wirtschaftspolitik – welche Lösungswege schlagen Sie angesichts der zunehmenden Flächenkonkurrenz vor?

EBERHARD FLAMMER (RECHTS IM BILD)

Der 1953 geborene Diplomkaufmann ist geschäftsführender Gesellschafter der Elkamet Kunststofftechnik GmbH, die heute rund 1.100 Mitarbeiter an Standorten in Biedenkopf und Dautphetal (Mittelhessen), in Tschechien, in den USA und in China beschäftigt. Das ehrenamtliche Engagement gehört für Flammer von Anfang an zu seiner beruflichen Laufbahn. 2001 wurde er zum Vizepräsident der IHK Lahn-Dill gewählt, seit 2014 ist er deren Präsident. Im März 2017 übernahm er den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern bevor er 2018 Präsident des neu gegründeten Hessischen Industrie- und Handelskammertages wurde.

ROBERT LIPPMANN

Der 1984 geborene Diplomvolkswirt ist seit Juni Geschäftsführer des Hessischen Industrie- und Handelskammertags. Vor seinem Wechsel nach Wiesbaden leitete er bei der IHK Koblenz als Geschäftsführer die Bereiche Standortpolitik und International. Weiterhin war er seit 2010 als Wirtschaftspolitischer Sprecher der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz für die Erarbeitung und Koordinierung der wirtschaftspolitischen Positionierung der vier rheinland-pfälzischen IHKs verantwortlich.

Flammer: Für die Entwicklung der Unternehmen in Hessen sind passende Gewerbe- und Industrieflächen am richtigen Standort entscheidend. Für Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen müssen ausreichend attraktive Gewerbeflächen bereitstehen. Dabei geht es nicht nur um das Vorhandensein der Flächen an sich – ausschlaggebend ist das Nutzungsrecht, also die Frage, ob das Grundstück zum Beispiel für einen Fabrikbetrieb oder eine entsprechend dichte Bürobebauung verwendet werden darf. Dort wo Konflikte drohen, muss die Politik mit Planungsinstrumenten auch die Interessen der Wirtschaft schützen. Überdehnte Anliegerrechte führen immer wieder zur Abwanderung von Betrieben und Arbeitsplätzen oder verhindern Erweiterungen und erfolgreiche Ansiedelung.

Lippmann: Die Reaktivierung oder Umnutzung von Altflächen ist zuerst die beste Lösung, wird in Summe aber nicht ausreichen, um den Flächenbedarf insgesamt zu decken. Zudem passen Lage und Qualität der Flächen hier nicht immer zu den Anforderungen der Unternehmen. Deswegen ist es wichtig, dass Zielgrößen zur Flächeninanspruchnahme nicht zu einer Blockade der wirtschaftlichen Entwicklung führen.

Viele Unternehmen sehen im Fachkräftemangel das größte Risiko für ihre Geschäftsentwicklung. Dabei finden sie immer weniger Auszubildende, um für den eigenen Fachkräftenachwuchs zu sorgen. Wie kann die Politik die duale Ausbildung in Hessen stärken?

Flammer: Wir, die Wirtschaft, müssen gemeinsam mit der Politik das Ansehen der dualen Berufsausbildung hervorheben und steigern. Eine duale Berufsausbildung ist genauso viel Wert wie eine akademische Bil-

dung. Die Politik kann das eindeutig fördern durch eine nachhaltig bessere Ausstattung der beruflichen Schulen – da werden die Kommunen bislang vom Land alleine gelassen, während Landesmittel fast ausschließlich in die Hochschulen fließen.

Lippmann: Parallel dazu sind die Unternehmen gefordert, noch stärker für sich, ihr Ausbildungsangebot und die damit verbundenen Karrierechancen zu werben. Mit welchen Instrumenten das gelingen kann, dazu beraten die IHKs. Die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote müssen von den Betrieben aber auch bewusst genutzt werden.

Sie kritisieren, dass die Steuerbelastung für Unternehmen in den hessischen Kommunen immer weiter steigt. Wo sehen Sie die Landesregierung gefordert?

Lippmann: Ein erster Schritt wäre ein Moratorium für den Nivellierungssatz der Gewerbesteuer. Das nimmt den Kommunen den Druck, regelmäßig an der



dhpG
„Partnerschaft.“
Für uns keine Floskel.“
www.dhpg.de
Wiesbaden / T 0611 999300

A member of
Nexia
International

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung
nach Maß. Persönlich. In Ihrer Nähe.

HESSISCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERTAG

Gegründet am 15. Dezember 2017 ist der Hessische Industrie- und Handelskammertag die Interessenvertretung für die zehn hessischen Industrie- und Handelskammern mit Sitz in Wiesbaden. Gegenüber der Landespolitik bündelt der HIK die Anliegen der über 400.000 Mitgliedsbetriebe und bildet bei Planungsprozessen und Diskussionen die Schnittstelle zwischen Politik und Wirtschaft. Geführt wird der HIK vom ehrenamtlichen Präsidenten Eberhard Flammer (Präsident der IHK Lahn-Dill), den Vizepräsidenten Prof. Dr. Kristina Sinemus (Präsidentin IHK Darmstadt Rhein Main Neckar) und Prof. Wolfram Wrabetz (stellvertretender Präsident der IHK Frankfurt am Main) sowie dem Geschäftsführer Robert Lippmann.

Steuerschraube zu drehen und eröffnet einem echten Standortwettbewerb neue Chancen.

Flammer: Das Versprechen „Mit uns keine Steuererhöhungen“ wurde und wird bei kommunalen Steuern ins Absurde geführt. Eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen und mehr Verantwortung vor Ort nach dem alten und geschätzten Subsidiaritätsprinzip wären geeignete Antworten.

Die Mobilität von Menschen und Gütern ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts: Welche Schwerpunkte sollten hier aus Sicht der hessischen Unternehmen gesetzt werden?

Flammer: Die Verkehrsinfrastruktur ist in den vergangenen Jahrzehnten bei weitem nicht mit der wirtschaftlichen Entwicklung mitgewachsen. Wir brauchen eine nach Kapazität großzügige Erweiterung bei Straße und Schiene, auch, aber nicht nur rund um Frankfurt. Das Land muss in seiner gesamten Nord-Süd-Erstreckung großzügig und hochfrequent erschlossen werden durch einen komplett vierspurigen Bahnausbau von Darmstadt bis Kassel.

Daneben ist eine zeitnahe Fertigstellung der zahlreichen Autobahn- und Bundesstraßenprojekte im ganzen Land notwendig. Das alles führt zur besseren Vernetzung des Bundeslandes Hessen und zu erhöhter Produktivität.

Lippmann: Klar ist, dass hierfür mehr Geld in die Verkehrsinfrastruktur fließen muss – und zwar dauerhaft. Auch der Aufbau zusätzlicher Planungskapazitäten wird nur gelingen, wenn es unabhängig von Wahlen ein belastbares politisches Bekenntnis zu einem „Mehr an Infrastruktur“ gibt.

Wie sieht der HIK seine Rolle mit Blick auf die künftige Landesregierung?

Flammer: Wir bündeln und vertreten die Interessen unserer zehn Industrie- und Handelskammern und ihrer 400.000 Mitgliedsbetriebe gegenüber der hessischen Landespolitik. Dazu schalten wir uns im Interesse der hessischen Wirtschaft frühzeitig in politische Diskussionen und Planungsprozesse ein und setzen in der Landeshauptstadt die Themen auf die Agenda, die für unsere Unternehmen bedeutend sind. ■

Die Fragen stellte Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

WIR RICHTEN IHRE ARBEITSWELT VON MORGEN EIN

- Gesundheit
- Motivierend
- Leistungsfördernd
- Zukunftsorientiert

Besuchen Sie unsere informativen
Ausstellungsräume

www.buero-jung.de

Ihr kompetenten Partner für Analyse, Beratung
und Konzeption in der Region Wiesbaden/Mainz

Mainz, Liebigstraße 9-11, Telefon (06131) 68 20 11

büro
jung



B-FREE by
Steelcase

VERLAGS Thema ¹⁰ 2018

Eine Verlagsveröffentlichung – präsentiert in der Hessischen Wirtschaft



Fahrzeuge

Seite 2



Veranstaltungen

Seite 6



Logistik

Seite 8

Fahrzeuge

Veranstaltungen

Logistik



Renault TRAFIC

Nur noch **12** Aktionsfahrzeuge verfügbar



- Außentemperaturanzeige
- Elektrische Fensterheber vorne mit Impulsfunktion
- Extraschloss für Fahrt bei geöffneter Hecktür
- Fahrersitz 3-fach einstellbar mit Armlehne und Lendenwirbelstütze
- Keycard Handsfree
- Klang & Klima-Paket
- Ganzjahresreifen

z.B. Renault Trafic Kastenwagen
Komfort L1H1 2,9t dCi 120

ab **189,- €** netto monatlich*

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

**ENDERS AUTOMOBILE +
SERVICE GMBH & CO. KG**
Carl-Bosch-Str. 9
65203 Wiesbaden
Telefon 0611/928140
www.renault-enders.de

**AUTOHAUS HERMANSKY
GMBH**
Chauvignystraße 22
65366 Geisenheim
Telefon 06722 / 669
www.hermansky.de

*Monatliche Leasing Rate 189,-€, 0,- € Leasingsonderzahlung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, ein Produkt der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Solange Vorrat reicht. Inkl. Überführungskosten in Höhe von 671,50,-€. Alle Preise netto zzgl. MwSt. Angebot gültig nur für Gewerbetreibende. Abbildung zeigt Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 mit Sonderausstattung.

Audi A6 Avant: Sportlich und praktisch



Schöne Kombis heißen Avant – dieser Anspruch von Audi gilt für die Neuauflage des Erfolgsmodells mehr denn je. Das dynamisch-elegante Exterieurdesign des A6 Avants umhüllt einen geräumigen Innenraum und ein Gepäckabteil mit bis zu 1 680 Liter Volumen. Das Fahrwerk vereint Komfort und Sportlichkeit auf einem neuen Niveau, alle Motoren nutzen serienmäßig ein effizienzsteigerndes Mild-Hybrid-System. Das digitale Bediensystem MMI touch response lässt sich einfach und intuitiv nutzen, das umfangreiche Connectivity-Angebot und zahlreiche neue und weiterentwickelte Assistenzsysteme machen den A6 Avant zum idealen Reisewagen.

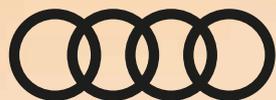
Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 5,9 – 4,5;
CO₂-Emission kombiniert in g/km: 155 – 119

Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

www.marnet.de

DER LUXUS, NEU ZU DENKEN.

DER NEUE AUDI Q8¹.



Der neue Audi Q8¹ gibt Ihnen den Luxus, neue Freiräume zu erobern – auch abseits befestigter Straßen. Agil wie ein Sportwagen, geräumig wie ein Familienauto und dank quattro Technologie in nahezu jedem Gelände zu Hause. Im neuen Audi Q8¹ können Sie so unterwegs sein, wie Sie wollen. Auf Wunsch mit Allradlenkung für noch mehr Fahrstabilität auf kurvigen Strecken und Wendigkeit in der Stadt. Überzeugen Sie sich auch von seinem exklusivem Design sowie seinem innovativen Anzeige- und Bedienkonzept. Der neue Audi Q8¹. Ab sofort bei uns bestellbar.

¹ Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 6,8 – 6,6; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 179 – 172; Effizienzklasse B

Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Jetzt Probefahrt vereinbaren.


autohaus**marnet**
macht mobil

Autohaus Marnet GmbH & Co. KG

Rheingastr. 90, 65203 Wiesbaden*
Tel.: 0611/96700-0, audi-wiesbaden@marnet.de, www.marnet.de
*Verkaufsstelle für: Sodener Str. 1-3, 61462 Königstein

25 Jahre AUTOSCHMITT in Idstein, ein großes Jubiläum mit Erfolgsgeschichte



Nach erfolgreichen 65 Jahren von Auto-Schmitt-Frankfurt gründete die Familie Karpinski-Schmitt im Jahr 1993 in der Black & Decker-Straße in Idstein/Taunus einen Händlerbetrieb für Volkswagen und Audi mit großer Fach-Werkstatt für Reparaturen und Inspektionen.

Das Unternehmen startete mit nur 7 Mitarbeitern, doch bereits nach kurzer Zeit wurden weitere Mitarbeiter eingestellt und heute arbeiten über 100 Spezialisten in allen Autobereichen.

Tag der offenen Tür inkl. Hubschrauberrundflüge am 20.10.2018 mehr Informationen unter autoschmitt.com

Im Jahr 1998 wurde der Betrieb in der Black & Decker-Straße auf die neueste Volkswagen CI großzügig umgebaut und ging sogar als Musterbeispiel für Umbauten in das Handbuch der Bauberatung der Volkswagen AG ein.

Aufgrund des großen Erfolgs wurde die Betriebsstätte in der Black & Decker-Straße bald zu klein und bereits 1999 erfolgte die Grundsteinlegung und im Jahr 2000 die Eröffnung des neuen Audi-Exklusiv-Betriebes Am Wörtzgarten 20 in Idstein. Laut offizieller Stelle von Audi "Schönster Audi-Hangar Deutschlands".

In dieser Zeit haben wir nicht nur eine halbe Millionen Reparaturen durchgeführt und auch viele tausend Fahrzeuge an zufriedene Kunden verkauft, sondern auch bedeutende Preise und Auszeichnungen gewonnen.

Kurzfristig kann jeder erfolgreich sein, langfristig jedoch nur die Besten.

- 2003 wird AUTOSCHMITT IDSTEIN als bestes Nachwuchs-Unternehmen der Kraftfahrzeugbranche Deutschlands in Berlin mit dem Junior-Award ausgezeichnet.
- Im Jahr 2006 gewann AUTOSCHMITT nicht nur den Azubi-Cup, sondern auch den Bundesbildungspreis als bester Ausbildungs-Betrieb im Kraftfahrzeuggewerbe.
- 2007 erfolgte dann die Auszeichnung „jung+engagiert“ für die Geschäftsführerin Yasmin Karpinski wegen des besonderen sozialen Engagements im Kfz.-Gewerbe

An die Umwelt wurde ebenfalls immer gedacht, neueste Benzinabscheider, eine eigene Abwasseraufbereitung sowie eine nachhaltige Müllentsorgung sind unser Standard.

2007 erhielt Volkswagen Idstein mit dem Volkswagenbetrieb das Prädikat Siegel Volkswagen Gebrauchtwagen **First Class Partner** und Audi wurde mit dem Prädikat **"Audi Gebrauchtwagen Plus"** ausgezeichnet.

Im Jahr 2007 kommt AUTOSCHMITT unter die **TOP 10 im Fahrzeug-Vertrieb** und erhält den begehrten **Vertriebs-Award**.

Ausbildung wird bei uns GROSS geschrieben.

- AUTOSCHMITT wurde mit dem **1. Platz** beim Berufsbildungspreis als **bestes Ausbildungsunternehmen** ausgezeichnet.
- In 25 Jahren wurden bei AUTOSCHMITT IDSTEIN fast **100 Lehrlinge** ausgebildet, insgesamt hat die AUTOSCHMITT-GRUPPE **1200 Lehrlinge** ausgebildet.
- In den Jahren 2016, 2017 und 2018 wird AUTOSCHMITT IDSTEIN jeweils **Audi Top Service Partner**, und schafft damit **das Triple für besten Service**
- Von den **Autoscout24** Nutzern wurde AUTOSCHMITT als **bestes Verkaufsunternehmen Deutschlands** ausgezeichnet und erhielt **4,8 "Goldene Sterne"**.

Für sein soziales Engagement für Staat und Gesellschaft erhielt der Gründer, Herr **Jürgen Karpinski**, zahlreiche Ehrungen, u.a. mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen sowie dem Bundesverdienstkreuz am Bande und dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Höchstleistung seit 25 Jahren, das ist AUTOSCHMITT IDSTEIN.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, vor Ihnen liegt eine absolute Kurzfassung der Erfolgs-Geschichte meines Unternehmens AUTOSCHMITT IDSTEIN.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern (innen) für die jahrzehntelang erbrachte hervorragende Arbeitsleistung, bei den Geschäftsführern, den Mitarbeitern und genau so herzlich bei allen Kunden für die jahrzehntelange Kundentreue.

**Herzlichst
Ihr Jürgen Karpinski**

AUTOSCHMITT = Benzin im Blut und Kunden im Sinn.

AUTOSCHMITT.COM

Das neue "Autohaus Bad Schwalbach" bietet Service auf ganzer Linie

Rundum Service für Mitsubishi- und VW-Fahrzeuge auf dem ehemaligen VW-Schick Gelände

Bad Schwalbach – Seit 15 Jahren in Taunusstein-Wehen und 4 Jahren in Hünstetten-Wallrabenstein mit dem Unternehmen "H+S Automobile" ansässig, hat der Mitsubishi Vertragshändler und Kfz-Meister Heico Gerhardt das Gelände inklusive der Geschäftsräume des ehemaligen VW-Autohaus Schick übernommen. Bereits voll in Betrieb, konnte der durch Platzmangel erforderliche Firmenumzug der Filiale Hünstetten, Ende April nach Bad Schwalbach, reibungslos über die Bühne gehen.

VW und Mitsubishi

Auch den langjährigen „Schick-Kunden“ bietet sich weiterhin der fachlich kompetente VW-Service, da das VW-Profi-Team aus dem ehemaligen Autohaus Schick mit übernommen wurde. Ebenso wird das jetzige kompetente Mitsubishi-Team aus Hünstetten-Wallrabenstein mit nach Bad Schwalbach umziehen um seine Aufgaben in Werkstatt, Vertrieb und Service am neuen Standort auszuführen. Somit vereinen sich im Autohaus Bad Schwalbach gleich mehrere Fachbereiche unter einem Dach.

Die 1a Werkstatt mit Top Leistungen für alle Fabrikate

Als Werkstatt, die sich auf den Mehrmarkenservice spezialisiert hat, bietet das Unternehmen in Bad Schwalbach und Umgebung für alle Fahrzeugfabrikate einen schnellen, persönlichen und zuverlässigen Kfz-Meisterservice. Ob Reparatur, Instandsetzung, Nachrüstung, Wartung und Inspektion, HU / AU hier werden modernste Geräte zur Fehlerdiagnose eingesetzt und nur Originalersatz*- bzw. Verschleißteile von führenden Teileherstellern (*Definition nach GVO 1400/2002) verwendet. So haben Kunden, die hier eine Inspektion / Wartung durchführen lassen, eine für Ihr Fahrzeug eine kostenlose zusätzliche Mobilitätsgarantie, die im Falle des Falles immer weiterhilft.

Kunden aus Taunusstein und Umgebung

Im Taunussteiner Betrieb in der Platterstrasse 78 hingegen, bleibt mit dem Mitsubishi Autohaus, dem "Autofit" Reparaturservice für alle Marken, sowie dem Fahrzeugverkauf, alles wie gewohnt .

Das insgesamt 12-köpfige Team unter der Leitung von Heico Gerhardt und Valentina Feix kümmert sich an beiden Standorten zuverlässig und serviceorientiert um alle Kunden-Anliegen rund um alle Fahrzeuge – ob im Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen (Güter Schauß), im Bereich Kfz- Reparaturen (Uwe Lenz), Unfallinstandsetzung oder im Bereich für Teile und Zubehör.

MITSUBISHI MOTORS

L200
Diamant Edition

L200 Doppelkabine Diamant Edition
2.4 Diesel 133 kW (181 PS) 6-Gang

32.990 EUR

L200 Diamant Edition inklusive:

- ▶ Bis zu 3,5 Tonnen Anhängelast (optional)
- ▶ Als Club Cab und Doppelkabine verfügbar
- ▶ Permanenter Allrad inkl. 100% Hinterachssperre
- ▶ Markanter Offroad-Look
- ▶ Infotainment-System mit Smartphone-Anbindung u. v. m



* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715/2007 L200 Doppelkabine Diamant Edition 2.4 Diesel 133 kW (181 PS) 6-Gang Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 8,2; außerorts 6,1; kombiniert 6,9. CO₂-Emission kombiniert 180 g/km. Effizienzklasse C. **L200** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 7,5–6,9. CO₂-Emission kombiniert 196–180 g/km. Effizienzklasse D–C.



H & S Automobile GmbH
Haupthaus

Platter Straße 78 • 65232 Taunusstein-Wehen
Tel. 06128/84472
www.hs-automobile-taunusstein.de



Autohaus BS GmbH
Filiale

Rheinstraße 44 • 65307 Bad Schwalbach
Tel. 06124/20660
www.autohaus-bad-schwalbach.de



EVENT!

Checkliste Firmenevent

Damit beim Firmenevent nichts dem Zufall überlassen bleibt, liefern wir einige Tipps, wie eine To-Do Liste aussehen könnte. Das Entscheidende: gute Teamarbeit und rechtzeitige Planung.

1) Grundsätzliche Entscheidungen treffen

Die erste Frage muss sein: Wer übernimmt welche Aufgaben? Damit nicht alle Last auf einer Schulter ruht, kann es sinnvoll sein, die Verantwortung für die Planung auf mehrere Personen zu verteilen. Dies entlastet den Einzelnen und schafft Teamarbeit. Doch dazu bedarf es klare Aufgabenverteilung und Strukturen. Dies mündet zum Beispiel darin, dass jeder weiß, was wer zu tun hat. Jemand übernimmt beispielsweise die Technik, da er sich aus seinem privaten Umfeld gut damit auskennt. Wieder ein anderer übernimmt die Planung für die Verpflegung, weil sie gutes Essen zu schätzen weiß.

2) Dienstleister buchen und informieren

Dienstleistern, die man rechtzeitig bucht, muss mitgeteilt werden, welche Verpflichtungen sie haben. Die Eckdaten rund um den Event gehören in erster Linie dazu. Eventuell gibt es auch Sonderwünsche, die erfüllt werden wollen. Es kann auch sein, dass auf dem Event auch Kinder zugegen sind, sodass die technischen Anlagen sicher aufgebaut sein müssen, damit keine Unfälle geschehen können. Oder die Beleuchtung muss angepasst werden, damit der Saal in einem angenehmen orangefarbenen Licht erstrahlt. Je nach Art des Events stellt man bestimmte Anforderungen an die Veranstaltung. Und ebenfalls richten sich die Kosten danach. Entsprechend muss das Budget geklärt sein.

3) Für Unterhaltung sorgen

Unterhaltung bedeutet nicht ausschließlich, dass ein Showact gebucht werden muss. Es ist ebenso unterhaltsam, wenn die Geschäftsführung ein Motto vorgibt. Denn ein Motto bildet so etwas wie einen roten Faden für das Event. Und gibt dem ganzen Firmenevent somit Struktur. Diese Mottos können sowohl lustig sein, wie auch professionell, wenn sich die Veranstaltung darum dreht, dass man ein Produkt vorstellt oder Kunden beeindrucken will. Je nachdem also prägt ein Motto beziehungsweise das Ziel hinter dem Event die Veranstaltung selbst. Danach richten sich auch der Dresscode, die Location, die Ausstattung, das angebotene Essen, die Unterhaltung an sich sowie der gesamte Charakter des Firmenevents.

4) Rechtzeitig einladen

Es ist sinnvoll, das Event mindestens zwei Monate zuvor geplant und die Gäste eingeladen zu haben. Wer erste zwei Wochen vor

Beginn der Veranstaltung die Einladungen verschickt, geht das Risiko ein, dass einige Kollegen und wichtige Gäste absagen müssen, weil es zu kurzfristig ist.

5) Wann findet das Firmenevent statt?

Es bietet sich an, den Veranstaltungstermin möglichst so legen, dass auch alle kommen können. Es sollte somit möglichst nicht in die Ferienzeit fallen, denn einige Mitarbeiter sowie Gäste werden Familie und damit Kinder haben. Dies bedeutet, dass man entweder in den Urlaub fährt oder Zeit mit seiner Familie verbringen will. Ebenso sollten Überschneidungen mit wichtigen Presseterminen, Messeauftritten oder Sitzungen vermieden werden! Auf diese Weise erhöht sich die Chance, dass so gut wie alle kommen könnten, weil sie die Zeit dafür haben.

6) Wo findet die Veranstaltung statt?

Wie der Termin so ist auch die Location wichtig! Sie sollte nicht zu weit weg sein, sodass sie immer noch gut zu erreichen ist. Ebenso sollten die Planer darauf achten, dass die Lokalität auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist, denn nicht alle haben ein Auto. Je nachdem wie viele Teilnehmer erwartet werden, sollte die Location nicht zu groß und nicht zu klein ausfallen. Ist sie zu klein, fühlt man sich beengt. Ist sie zu groß, fühlt man sich beschämt aufgrund der überschaubaren Anzahl an Gästen. Sie sollte also passen! Dabei muss sich eine Eventlocation nicht immer 'außerhalb' befinden. Sie kann auch die Räumlichkeiten der Firma – wenn sich diese dafür eignen – nutzen oder eine Freifläche in der Nähe dafür gebrauchen, wenn es sich um ein Sommerfest handelt.

7) Das Essen

Das Essen sollte zum Motto der Veranstaltung, zum gewählten Rahmen und zu entsprechenden Jahreszeit passen. Ein Buffet ermöglicht eine etwas lockerere Stimmung und gibt auch Gästen, die bestimmte Vorlieben oder Bedürfnisse beim Essen haben, die Chance, sich zwanglos zu bedienen. Darüber hinaus herrscht beim Buffet in der Regel freie Platzwahl. Bei einem Menü, das serviert wird, bedarf es hingegen einer festen Sitzordnung.

Behält man all diese Punkte im Auge, erleichtert sich die Planung und die Chancen steigen, dass auch die Organisatoren das Event genießen können.



Firmenevents – richtig planen

Bei der Planung von Firmenevents kommt es auf die systematische Vorgehensweise an. Wessen Kapazitäten in der Organisation gebunden sind, kann sich an einen Profi wenden und die Durchführung des Events outsourcen. Die Auswahl möglicher Agenturen ist groß.

Was ist eigentlich ein Firmenevent? Jede Weihnachtsfeier, jedes Sommerfest und jede noch so kleine Firmenfeier wird inzwischen als „Event“ bezeichnet und ob wirklich die kleine Weihnachtsfeier eines Unternehmens ein Event ist und durch Eventmanager und Eventagenturen geplant werden muss, ist fraglich bzw. mindestens von der Unternehmensgröße abhängig. Es gibt interne und externe Firmenevents, also Veranstaltungen nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und solche für Kunden oder potentielle Kunden. Mit Zunahme der Komplexität sollte man erfahrene Eventmanager beschäftigen oder beauftragen, die eine Betriebsfeier zu einem erlebnisreichen Event machen.

Immer wichtig ist ein Konzept, das ein konkretes Ziel definiert und Maßnahmen beschreibt, die zur Erreichung des Ziels notwendig sind. Was möchte man mit dem Firmenevent bewirken? Interne Events für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern die Zusammengehörigkeit, rücken die Unternehmensziele in den Fokus oder sollen nach einer geschäftlich schwierigen Situation das Unternehmen wieder „in die Spur“ bringen. Mit externen Gästen kann es sich um eine Imagekampagne handeln, beispielsweise um bei den örtlichen Behörden, Vereinen und gesellschaftlich relevanten Gruppen an Ansehen und Zustimmung zu gewinnen. Ebenso kann es sich um eine Produktpräsentation einer Neuheit handeln, zu der Kunden und die Presse geladen werden. Für die Planung eines Firmenevents, welches das angestrebte Ziel in allen Belangen widerspiegeln sollte, gibt es viele erfahrene und kompetente Eventagenturen, die sich auf Corporate- und Business - Events, sowie dem Teambuilding, spezialisiert haben. Hier kann auf das Wissen und die Erfahrung von Profis zurückgegriffen werden.

www.eventinc.de





Technik für Messen & Veranstaltungen

IMAGEPROCESSING

ZUSPIELER

Großbildschirme

LED-Videowände

BÜHNEN

Computer

Traversen Flipcharts

Tonanlagen

Monitore

Signalmanagement

NOTEBOOKS

Lichttechnik

Touch-Displays

Pinnwände KAMERAS

PROJEKTOREN

Dolmetschertechnik

Apple Produkte Leinwände

Steglos-Displays

ACETEC GmbH / Event- & Medientechnik / Rostocker Straße 17 / 65191 Wiesbaden / T +49 (0)611 9879 296 / F +49 (0)611 9879 172 / info@acetec.de / www.acetec.de

Deutschland bleibt Logistik-Weltmeister

Deutschland hat seine führende Position im Logistics Performance Index (LPI) der Weltbank behauptet. Diese Spitzenposition darf aber nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden, mahnt der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSLVL). Politik und Wirtschaft müssen gemeinsam die Stärken des Industrie-, Handels- und Logistikstandortes bewahren.

„Die erneute Top-Platzierung zeigt auch die Leistungsfähigkeit deutscher Speditionen und Logistikdienstleister im internationalen Vergleich“, so Frank Huster, Hauptgeschäftsführer des DSLVL. „Die Unternehmen der Logistik bleiben aber auf Rahmenbedingungen angewiesen, die Planungssicherheit und -flexibilität gleichzeitig ermöglichen.“

Ein Fundament für den sehr guten Logistikleistungsindex ist eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur. Die finanziellen Weichen hat die Politik gestellt, jetzt müssen Bund und Länder die personellen und planerischen Grundlagen für die zügige Ertüchtigung nicht nur der Verkehrswege, sondern auch der digitalen Infrastruktur herstellen.

Trotz rasanter Automatisierungs- und Digitalisierungsschritte bewegen aber nach wie vor Menschen die Logistik. Die im DSLVL

organisierten Unternehmen beschäftigen heute mehr als 570.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Vor allem der Fachkräftemangel wird das Wachstum der Logistik bremsen.

Huster abschließend: „Die Spedition bleibt ein Jobmotor, wenn die Politik Einstellungsbarrieren insbesondere für Teilzeit- und befristete gewerbliche Beschäftigte nicht noch weiter erhöht. Doch auch die Branche selbst wird sich bewegen müssen, Personalkosten werden weiter steigen.“

Hintergrund: Nach 2010, 2014 und 2016 belegt Deutschland auch 2018 den ersten Platz im Logistics Performance Index. Acht europäische Länder finden sich in den Top Ten der insgesamt 160 aufgeführten Staaten. Der Index basiert auf den Ergebnissen einer Umfrage unter 900 Logistikunternehmen aus 108 Ländern und bewertet die Leistungsfähigkeit der Logistik anhand von sechs Kriterien: Zollabfertigung, Infrastruktur, Preis internationaler Sendungen, Dienstleistungsqualität, Möglichkeiten zur Sendungsverfolgung und Pünktlichkeit der Lieferungen.

www.dslvl.org



Zarbock



Druck geht auch grün.

Top-Druckqualität ist für uns seit über 90 Jahren selbstverständlich. Als Unternehmen der Metropolregion RheinMain sind wir nicht auf der grünen Wiese, sondern in Ihrer Nähe. Grün ist aber unser verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt. Klimaneutraler Druck und die Verwendung von FSC- und PEFC-zertifizierten Papieren gehören ebenso dazu wie die Wärmerückgewinnung aus unseren Maschinen, Ökofarben und Wasserlacke. Möchten auch Sie Ihre Printprodukte nachhaltig gestalten?

Ihr Druckprodukt ist bei uns in den besten Händen: Broschüren, Folder, Magazine, Nachhaltigkeitsberichte und natürlich auch Kataloge, Mailings, Präsentationsmappen ...



ZARBOCK

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Straße 6 · 60386 Frankfurt am Main
E-Mail: info@zarbock.de · Web: www.zarbock.de

Rufen Sie uns an:

069/42 09 03-0

Moderne Artikelverwaltung für Klein- und Großunternehmen



Kenntnisse oder Schulungen sind zur Bedienung nicht notwendig, die Einarbeitung erfolgt direkt im Betrieb und ist in kürzester Zeit erledigt.

Die Software ist modular aufgebaut und wendet sich an Klein- und Großunternehmen. Von einer einfach Einzelplatzversion bis zur SQL Datenbankversion für NO LIMIT Artikel und zur gleichzeitigen Bearbeitung durch viele Benutzer lassen sich verschiedene Stufen kaufen und nachträglich ausbauen.

Damit das Produkt vor Kauf bereits geprüft werden kann, bietet AE SYSTEME auf seiner Webseite eine kostenlose FREE Version zum Ausprobieren an.

Onlinehandel, Just in Time, Industrie 4.0 – die moderne Unternehmenswelt stellt immer höhere Anforderungen an Logistiker, Dienstleister und Menschen. Es genügt nicht mehr Waren unversehrt von A nach B zu transportieren, sondern Abholung und Zustellung müssen pünktlich erfolgen und der aktuelle Standort der Lieferung soll jederzeit nachvollziehbar sein. Was ist in der Lieferung. Wo ist sie. Wann kommt sie an.

Unter <https://www.terminal-systems.de/wp/home-2/lager1/lagerverwaltung-aktuell/> finden sich weitere Informationen.

Mit dem Programm AE WWS Lite bietet AE SYSTEME aus Burgdorf Kr. Hannover eine passgenaue Lösung zur Erfassung und Verwaltung von Waren und Artikel aller Art. Das Programm läuft auf Windows PC und ist auch für eine kleine IT geeignet. Zu einer umfangreichen Stammdatenverwaltung lassen sich alle üblichen Warenbewegungen wie Abgänge oder Zugänge schnell und einfach aufzeichnen. Mittels Umlagerung können Lagerorte und damit der Transportweg jederzeit klar nachverfolgt werden. Die Besonderheit: die Software ist für den Praktiker entwickelt – den Logistiker vor Ort, der direkt Barcode von Packstücken erfassen und speichern kann. Spezielle PC



J. & G. Adrian GmbH

Gegründet 1864

Ich vertraue auf Adrian!



Büro-/Objektumzüge ■ Privat-/Mitarbeiterumzüge weltweit ■ IT-Umzüge ■ Lagerung

- ✓ persönliche Beratung und Projektplanung
- ✓ geschulte Mitarbeiter und modernes Umzugsequipment
- ✓ Inhouse-Dienste nach Bedarf
- ✓ TÜV-zertifizierte Qualität
- ✓ Klimaneutraler Umzug auf Wunsch



Jetzt informieren
0611 - 17453880

Klingholzstraße 22 ■ 65189 Wiesbaden
info@adrian-umzug.de ■ www.adrian-umzug.de



Vereinbarkeit? Vor allem eine Frage der Kultur!

Die Aufgaben im Job mit den Familienaufgaben zu vereinbaren kann für erwerbstätige Eltern oder pflegende Beschäftigte manchmal zur Zerreißprobe werden. In vielen Unternehmen herrscht immer noch eine „Kultur der Anwesenheit“, die digitalen Chancen wie mobiles Arbeiten werden nicht genutzt, Vereinbarkeitsangebote sind nicht allen bekannt.



Um sich als Arbeitgeber attraktiv und zukunftsfit aufzustellen, sollten Unternehmen deshalb ihre Arbeitskultur in den Blick nehmen. Nur so können die Wünsche der Beschäftigten, Beruf und Familie gut zu vereinbaren, und die betrieblichen Belange gut ausbalanciert werden. Die Studie „Familienfreundliche Unternehmenskultur“ (2017) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend weist vier zentrale Erfolgsfaktoren aus:

1. Die familienfreundlichen Maßnahmen des Betriebs sind passgenau auf die individuellen Bedarfe der Beschäftigten zugeschnitten. Befragungen können dabei helfen.
2. Eine sichtbare und zielgruppenspezifische Kommunikation macht Vereinbarkeitsangebote im Betrieb transparent. Wichtig ist, dass alle Beschäftigten sie kennen.
3. Führungskräfte sind Vorbilder. Sie setzen sich aktiv dafür ein, dass Vereinbarkeit im Betrieb auch tatsächlich gelebt wird.
4. Ein familienpolitisches Leitbild oder klare Regeln schaffen die notwendige

Verbindlichkeit, die angebotenen Maßnahmen auch tatsächlich zu nutzen.

Eine familienfreundliche Unternehmenskultur erfordert Verantwortung und Vertrauen

Viele Mitglieder des Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“ können sich bereits als „Champions“ im Bereich Familienfreundlichkeit bezeichnen. Vereinbarkeit ist dort Teil des Unternehmensalltags und der -philosophie. Beschäftigte übernehmen ihren Teil der Verantwortung, mit „neuen“ Freiheiten umzugehen. Dazu gehört auch, sich mit folgenden Fragen in familiären Aushandlungsprozessen auseinanderzusetzen: Wie teilen wir uns die Familienarbeit partnerschaftlich auf? Welche Karriereziele verfolge ich, welche mein Partner oder meine Partnerin? Was machen wir, wenn die Eltern oder Schwiegereltern pflegebedürftig werden? Wie verteilen wir Familienaufgaben und Beruf auf unsere (längere) Erwerbsbiografie?

Unternehmen beziehungsweise die Führungskräfte, müssen lernen, zu vertrauen, sich an Zielen und Ergebnisse zu orientieren und ein hohes Maß an zeitlicher und örtlicher Flexibilität zu ermöglichen, wo immer dies möglich ist. Verantwortung und Vertrauen – zwei Seiten einer Medaille.

Fazit: Den Mut haben, auszuprobieren

Das Austarieren zwischen den individuellen Bedürfnissen und den betrieblichen Interessen gelingt Unternehmen nur dann, wenn alle an einem Strang ziehen.

UNTERNEHMENSNETZWERK „ERFOLGSFAKTOR FAMILIE“

Das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ wurde 2007 vom Bundesfamilienministerium und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag als zentrale Plattform für familienfreundliche Unternehmen gegründet. Seither wächst es kontinuierlich und umfasst mittlerweile knapp 7.000 Mitglieder. Das Netzwerkbüro unterstützt mit seinen Angeboten vor allem kleine und mittlere Betriebe bei der praktischen Umsetzung einer familienfreundlichen Personalpolitik.

→ erfolgsfaktor-familie.de

Spruch: Die privaten Interessen der Beschäftigten sind genauso legitim wie die betrieblichen. So steigt zwar der innerbetriebliche Koordinations- und Abstimmungsaufwand, aber die positiven Effekte einer familienfreundlichen Unternehmenskultur – insbesondere für die Fachkräftegewinnung und -sicherung – sind inzwischen vielfach belegt. Die Möglichkeiten für Unternehmen, ihre Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen, sind so vielfältig wie die Unternehmen selbst. Auf dem Weg hin zu einer familienfreundlichen Unternehmenskultur braucht es häufig nur kleine Veränderungen, aber vor allem eine Portion Mut, neue Wege auszuprobieren. ■

Kirsten Frohnert, Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“

VERANSTALTUNG

„UNTERNEHMENSWERT FAMILIE!“

**Bündnis-Dialog „UnternehmensWERT Familie!“
Gutes Leben – wie kann es funktionieren?**

Dienstag, 6. November 2018, von 18 bis 20 Uhr,
SOKA-BAU Wiesbaden, Wettinerstr. 7

In dieser Veranstaltung sollen Wege aufgezeigt werden, wie Beruf und Familie unter Wahrung der Interessen von Kindern, Eltern und Arbeitgebern in Einklang gebracht werden können. Es diskutieren Kirsten Frohnert (Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie), Beate Sudheimer (Agentur für Arbeit), Andrea Marocke (Steuerbüro Marocke), Tatjana Trömmner-Gelbe (TÜFA-TEAM), Jessisca Huhle (Huhle Stahl- und Metallbau), Angela Obst (Naspa) und Nawal Mussa (SOKA-Bau). Veranstalter sind das Lokale Bündnis für Familie des Rheingau-Taunus-Kreises und der Arbeitskreis „Runde Tische für familienbewusste Personalpolitik“ der Agentur für Arbeit Wiesbaden in Kooperation mit dem Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“.

Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung bis 26. Oktober per E-Mail an:
Wiesbaden.BCA@arbeitsagentur.de



**Top-Leasingrate
mtl. 179 €¹**

**Ein gutes Geschäft,
an dem Sie nicht vorbeikommen.**

Volkswagen für Selbstständige.²

**Passat Variant Trendline 2,0 l TDI SCR
110 kW (150 PS) 6-Gang**

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 5,1/ außerorts 3,8/
kombiniert 4,3/CO₂-Emission kombiniert 114,0 g/km.

Ausstattung: Lackierung: Uranograu, Klimaanlage,
Multifunktionslenkrad, Multikollisionsbremse,
Multifunktionsanzeige "Plus", Müdigkeitserkennung, Radio
"Composition Colour", Rückleuchten in LED-Technik u.v.m.
Jubiläumsangebot 25 Jahre AUTOSCHMITT in Idstein
Inkl. Erlebnisauslieferung in der Autostadt in Wolfsburg

**GeschäftsfahrzeugLeasingrate
monatlich 179,00 €¹**
Sonderzahlung: 0,00 €
Laufzeit: 48 Monate
Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer. ² Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 09/2018. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige



Ihr Volkswagen Partner

AUTOSCHMITT.com



**AUTOSCHMITT IDSTEIN
GmbH**
Black & Decker Straße 5-7
65510 Idstein
Tel. +49 6126 5850

www.autoschmitt.com

SOMMERABEND DER WIRTSCHAFT 2018

„Wunderbare Strahlkraft“

Zum achten Sommerabend der Wirtschaft waren im August fast 1.000 Gäste im Rhein-Main-Congress-Center (RMCC) Wiesbaden zusammengekommen.

Bei hochsommerlichen Temperaturen hatten die VRM, die IHK und die Handwerkskammer zur Großveranstaltung ins RMCC eingeladen. Ermöglicht wurde der Sommerabend aber erst durch das zusätzliche Sponsoring von ESWE Versorgung, Naspa, SOKA-BAU, SV Sparkassen-Versicherung, Taunus-Auto und Wiesbadener Volksbank. Das Gebäude übe eine „wunderbare Strahlkraft“ aus, betonte IHK-Präsident Dr. Christian Gastl – „in ihm spiegelt sich auch die Wirtschaftskraft unserer Region“. Auch Handwerkskammer-Präsident Klaus Repp zeigte sich beeindruckt von der Atmosphäre der Hallen. Nun gelte es, das mit einer Punktlandung gestartete Kongress- und Veranstaltungszentrum mit Leben zu füllen, so Bau-Manager Henning Wossidlo. Auf dem Podium spielten aber auch digitale Orte der Begegnung eine Rolle: So gab Hans Georg Schnücker, Sprecher der VRM-Geschäftsführung, einen Einblick, welche Rolle die Digitalisierung für das Medienunternehmen spielt. ■

Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

→ ihk-wiesbaden.de [4154340](https://www.ihk-wiesbaden.de/4154340)



1 Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz (l.) mit Schulleiter Dr. Gerhard Obermayr / **2** Hessens Innenminister Peter Beuth (l.) mit VRM-Geschäftsführer Hans Georg Schnücker. / **3** Stadtrat Detlev Bendel (l.) freute sich zusammen mit RMCC-Geschäftsführer Martin Michel über den gelungenen Abend. / **4** Für die CDU im Bundestag, beim Sommerabend als Babysitter unterwegs: Ingmar Jung. / **5** Der ehemalige Wiesbadener Kurdirektor und RMCC-Bauleiter Henning Wossidlo (l.) mit Ralf Schodlok, Vorstandsvorsitzender ESWE Versorgung. / **6** Gastgeber und Sponsoren des Sommerabends (von links): Hans Georg Schnücker (VRM), Jochen Kreit (Taunus-Auto), Günter Högner (Naspa), Dr. Matthias Hildner (Wiesbadener Volksbank), Dr. Christian Gastl (IHK), Ralf Schodlok (ESWE Versorgung), Bertram Theilacker (Naspa), Manfred Purps (SOKA-BAU), Dr. Stefan Korbach (Sparkassen-Versicherung).



SCHLAGLICHT STATISTIK
Starker Bildungsstandort

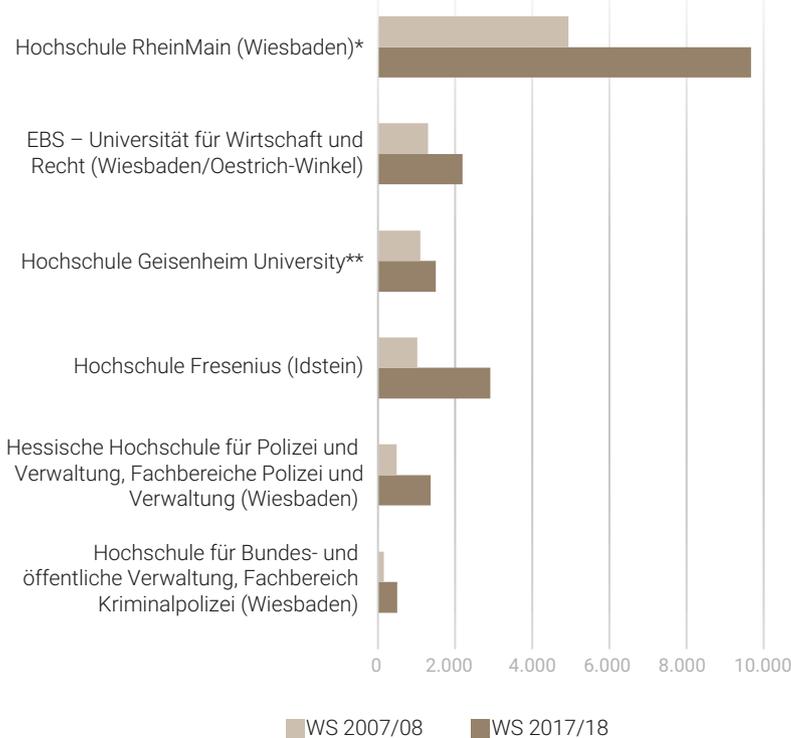
Die Wirtschaftsregion Wiesbaden hat als Studienstandort deutlich an Attraktivität gewonnen: Innerhalb von zehn Jahren hat sich die Anzahl der Studierenden an den sechs Hochschulen in der IHK-Region verdoppelt – auf 18.000. Hessenweit lag der Zuwachs nur bei 72 Prozent.

Für ein weiteres Wachstum am Studienstandort Wiesbaden wird die Hochschule Fresenius sorgen, die im Sommersemester 2019 einen Campus mit den Fachbereichen Wirtschaft und Medien sowie Design für 1.000 Studierende eröffnen will. Gleichzeitig steigt die Zahl der Studienzweifler – nach einer repräsentativen Studie

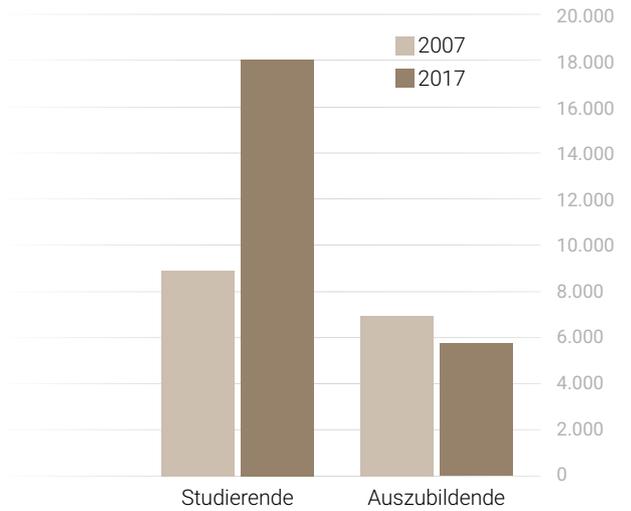
des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung brechen knapp 30 Prozent ihr Bachelor-Studium ab. Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern machen sich dafür stark, dass sich der Blick stärker auf die Chancen einer dualen Ausbildung richtet. Denn während die Studierendenzahlen in den vergangenen zehn Jahren gestiegen sind, ist die Zahl der Ausbildungsverträge in der gewerblichen Wirtschaft und im Handwerk im gleichen Zeitraum um 17 Prozent auf 5.700 zurückgegangen.

Statistik: IHK Wiesbaden, Dr. Florian Steidl, f.steidl@wiesbaden.ihk.de

**STUDIERENDE AN HOCHSCHULEN
 IN DER IHK-REGION WIESBADEN**



**STUDIERENDE UND AUSZUBILDENDE
 IN DER IHK-REGION WIESBADEN**



WS = Wintersemester

* WS 2007/08: ohne Fachbereich Geisenheim der Hochschule RheinMain

** WS 2007/08: Fachbereich Geisenheim der Hochschule RheinMain
 WS 2017/18: Hochschule Geisenheim University. Die Hochschule Geisenheim University wurde am 1.1.2013 gegründet

Datenquellen: Handwerkskammer Wiesbaden, Hessisches Statistisches Landesamt, Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung, Hochschule RheinMain, IHK Wiesbaden



**Artikelverwaltung:
 Ordnung im Lager!**

Kosten kontrollieren und senken.

Erfassen Sie Waren, Güter, Werkzeug, uvam. mit Barcode und anwenderfreundlicher, neuer PC Lagersoftware.*



Lagerpaket AE WWS-Lite

Kostenlose Demoversion

Tel.: 05136 802421

*Einige Features sind optional. ©2018 AE SYSTEME. Alle Texte/Bilder zeigen Beispiele. Änderungen vorbehalten.

**HIHK
IHKs in Hessen bündeln Kräfte**



Paul Müller

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Unter diesem Motto arbeiten die zehn hessischen Industrie- und Handelskammern künftig auf Landesebene noch stärker zusammen. Die Geschäftsstelle des hierfür gegründeten Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK) e. V. ist Ende August unter Beteiligung von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung feierlich eröffnet worden. „Der Hessische Industrie- und Handelskammertag bündelt die Interessen der zehn hessischen IHKs und vertritt somit mehr als 400.000 Firmen aus Industrie, Dienstleistung und Handel mit insgesamt 1,8 Millionen Beschäftigten“, so HIHK-Präsident Eberhard Flammer (2.v.l.) bei der Eröffnung mit Ministerpräsident Volker Bouffier (3.v.r.), DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer (links), den Vizepräsidenten Prof. Dr. Kristina Sineus und Prof. Dr. Wolfgang Wrabetz (2.v.r.) sowie HIHK-Geschäftsführer Robert Lippmann.



IHR PARTNER IN SACHEN ETIKETTEN

Für jeden Etikettenbedarf die passende Lösung. Individuell in Form, Farbe, Material und Haftung.

Herderstraße 8
63073 Offenbach am Main
Tel 069 89993-0
Fax 069 89993-45
info@of-etiketten.de
www.of-etiketten.de



GEWERBEMIETEN 2018

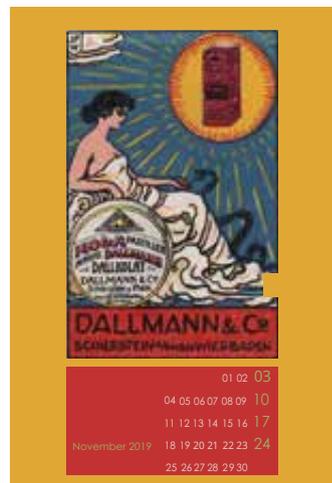
**Neue Daten für
FrankfurtRheinMain sind online**

Bei den 1A-Ladenflächen im Stadtgebiet Wiesbaden bleibt das Mietniveau hoch und die Preisspanne groß – die Quadratmeterpreise für die Miete von Einzelhandelsflächen lagen bei den neu abgeschlossenen Verträgen der vergangenen zwölf Monate zwischen 8,50 und 140 Euro. Günstiger ist es in der B-Lage: Hier werden 8 bis 85 Euro aufgerufen. In der A-Lage blieb die Spitzenmiete bei neu vermieteten Einzelhandelsflächen im Vergleich zum Vorjahr gleich, in der B-Lage lag sie fünf Euro pro Quadratmeter niedriger, bei Büroflächen stadtwweit um einen Euro. Das zeigt die nun veröffentlichte Gewerbemietpreisübersicht 2018 des IHK-Forums Rhein-Main: → gewerbemieten-frm.de

WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Kalender zeigt historische Reklame

Wirtschaftsgeschichte der Landeshauptstadt Wiesbaden und der Rhein-Orte spiegelt sich in den Kalendern von Christina Baum. Die Wahl-Berlinerin ist in Wiesbaden geboren und ihrer Heimatstadt weiter eng verbunden. Im Dezember 2016 entstand die Idee, einen Wiesbaden-Kalender zu gestalten; durch den Kontakt zum Stadtarchiv nahm diese Gestalt an. 2019 hat sie zwei Werke herausgebracht: den Kalender „Stadt.Geschichte. Leben“, der in außergewöhnlichen schwarz-weiß Fotografien Geschichten aus dem Wiesbadener Stadtleben erzählt. Und eine farbige Ausgabe, die historische Reklame aus Unternehmen der Region zeigt. Für 2020 sind wieder zwei Kalender mit historischen Motiven geplant. Sie werden ausschließlich im regionalen inhabergeführtem Einzelhandel verkauft. Bezugsadressen finden sich unter: → mein-lieblingskalender.de

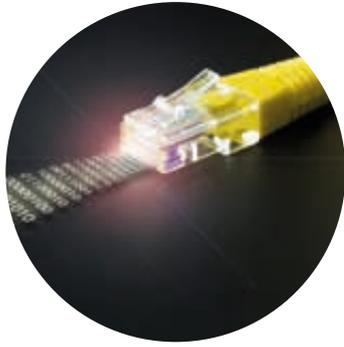


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

Vom Statistischen Bundesamt errechneter Preisindex für August 2018 (Indexstand 2005 = 100)

Verbraucherpreisindex für Deutschland	111,7
Veränderungen in Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum	+2,0
gegenüber Vormonat	+0,1

Ausführliche Informationen im Internet unter: → destatis.de



Kenishirofie

INFRASTRUKTUR

140 Kilometer Glasfaser sollen im Kreisgebiet verlegt werden

140 Kilometer Glasfaser sollen innerhalb von gut zwei Jahren im Rheingau-Taunus-Kreis verlegt werden – dazu unterzeichneten Landrat Frank Kilian und sein Stellvertreter Dr. Herbert Koch einen Vertrag mit der Telekom Deutschland GmbH. „Wir brauchen ein leistungsfähigeres Netz“, betont Kilian und macht deutlich, dass es ihm beim Ausbau zu langsam vorangehe: „Schnelles Internet ist für die weitere Entwicklung des Rheingau-Taunus-Kreises von entscheidender Bedeutung.“

PERSONALWIRTSCHAFT

Wiesbaden belegt ersten und zweiten Platz

Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist gleich zweimal beim 26. Deutschen Personalwirtschaftspreis 2018 ausgezeichnet worden: In der Kategorie „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ belegte die Stadt den ersten Platz, und in der Gesamtwertung aus den Gewinnern der einzelnen Kategorien konnte Wiesbaden den zweiten Platz erreichen, nach der REWE Dortmund SE & Co. KG

und vor Festo Gruppe, Siemens AG, Daimler AG und Merck KGaA. In der Begründung der Jury heißt es: „Durch die Schaffung von nachhaltigen Strukturen sowie internen und externen Vernetzungen konnte ein ganzheitlich gesundheitsorientiertes Personalmanagement geschaffen werden. Möglich wurde dies nicht zuletzt auch dadurch, dass als Teil der Digitalisierung ein Portal und jüngst auch eine App erstellt wurden, die Mitarbeiter aktiv in ihre Gesundheitsförderung einbeziehen und zu selbstverantwortlichen Akteuren machen.“

MITTELSTANDSBERICHT 2018

„Vielfalt prägt Hessens wirtschaftliche Basis“

Hessens wirtschaftliche Basis ist von Vielfalt geprägt. Das verdeutlicht der im September veröffentlichte Mittelstandsbericht 2018 des Wirtschaftsministeriums. Demnach reicht das Spektrum vom familiengeführten Traditionsunternehmen bis zum Technologie-Start-up, vom regional orientierten Handwerksbetrieb bis zum Weltmarktführer. Als kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gelten Firmen mit weniger als 250 Beschäftigten und maximal 50 Millionen Euro Jahresumsatz. Dies trifft dem Bericht zufolge auf über 99 Prozent der hessischen Unternehmen zu. Zusammen beschäftigen sie rund 1,6 Millionen Männer und Frauen und bilden jedes Jahr rund 80.000 junge Menschen aus.

→ wirtschaft.hessen.de

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

deeringdesign.de



AUSFLUGSGASTRONOMIE

Kaiser-Wilhelm-Turm soll geöffnet werden

Seit einem Jahr steht die Gaststätte Schläferskopf leer – die Stadt Wiesbaden sucht derzeit einen neuen Betreiber. Die Gaststätte sowie die Wohneinheiten seien in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die Sanierung soll auf das Konzept des neuen Betreibers abgestimmt werden, so die Stadt. Neben einem nachhaltigen Betriebskonzept soll zudem der denkmalgeschützte Kaiser-Wilhelm-Turm der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, der über einen separaten Zugang über den Parkplatz begehbar ist. Dieser wurde im Jahr 2015 saniert. Weitere Informationen gibt das Amt für Wirtschaft und Liegenschaften unter Telefon 0611 31-2980 und per Mail an liegenschaften@wiesbaden.de.

IN- UND AUSLAND

3,5 Prozent der Unternehmen verlagerten Aktivitäten

Etwa 2.300 Unternehmen verlagerten zwischen 2014 und 2016 Teile ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb des Inlands oder in das Ausland, so eine im September veröffentlichte Sondererhebung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) in Kooperation mit den statistischen Ämtern der Länder und der europäischen Statistikbehörde Eurostat. Wie Destatis weiter mitteilt, waren dies 3,5 Prozent der rund 67.000 Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten im Produzierenden, Handels- und Dienstleistungsgewerbe. Als Motive wurden vorwiegend die Kosten genannt.

DIGITALISIERUNGSINDEX 2018

Landkreise und kreisfreie Städte auf dem Prüfstand

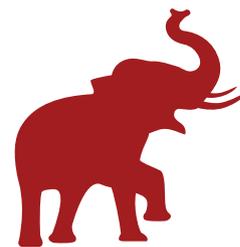
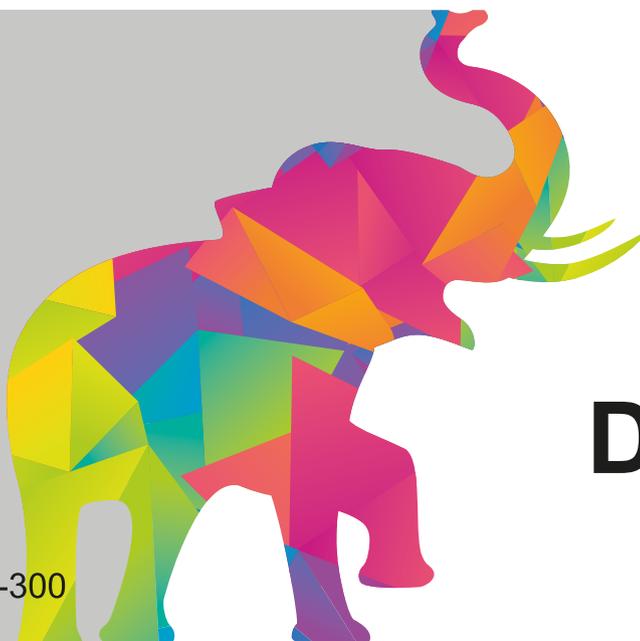
12 Kriterien und rund 10.000 Datenpunkte: Prognos und die index-Gruppe haben den Stand der Digitalisierung in 401 kreisfreien Städten und Regionen Deutschlands gemessen. Der Digitalisierungskompass 2018 ist Ende September veröffentlicht worden. Das Ranking zeigt: In allen Teilen Deutschlands ist insbesondere in den Großstädten die Digitalisierung weit vorangeschritten. In der Kategorie „digitale Infrastruktur“ zeigt sich: Städte und Kreise können trotz vergleichsweise schlechten Breitbandwerten gute Gesamtergebnisse im Digitalisierungskompass erzielen. So schneidet der Rheingau-Taunus-Kreis – auch wenn er im Bereich Breitband auf Rang 168 gelistet ist – insgesamt mit Platz 107 ab, da er im Bereich Digitalisierung der Arbeit eine gute Wertung erhalten hat. Wiesbaden findet sich im auf Rang 26, beim Punkt „Breitband“ sogar auf Rang 18.

→ digitalisierungskompass.info

DRUCK &
BESCHRIFTUNG
SCHILDER &
AUSSENWERBUNG
MOBILE
PRÄSENTATION
LED-
LICHTWÄNDE

digifant.com

WIESBADEN | T 06122 9099-300



DIGIFANT
WERBETECHNIK



Picard Lederwaren

EZ-Scouts begleiten Betriebe in Entwicklungsländern

Im globalen Wettbewerb fertigen immer mehr internationale Unternehmen in Entwicklungsländern. Dabei stehen sie vor einer Reihe von Herausforderungen – ob es um die lokalen Produktionsbedingungen oder die Suche nach Fachkräften geht. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) unterstützt sie dabei.

Als der Lederwarenhersteller Picard 2012 eine neue Produktionsstätte in Bangladesch plante, stand das hessische Familienunternehmen vor einigen Herausforderungen: Die lokalen Produktionsbedingungen waren vielfach nicht akzeptabel und es fehlte vielerorts an qualifizierten Fachkräften. Um die Produktion der lokalen Gerberei sozial- und umweltverträglich zu modernisieren und Fachkräfte in der Lederwarenindustrie auszubilden, kooperierten Picard und die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) im Rahmen des develoPPP.de-Programms. Zusammen mit dem College of Leather Technology entwickelte das Familienunternehmen eine nachhaltige Ausbildungsstruktur sowie praxisorientierte Curricula und bildete Lehrpersonal aus.

Für Unternehmen, die sich in einem Entwicklungs- oder Schwellenland engagieren wollen, stellt sich eine Reihe von Fragen: nach dem Zugang zu lokalen Netzwerken, nach Fördermöglichkeiten, der Absicherung finanzieller Risiken und nach den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen vor Ort. Unterstützung finden sie bei der deutschen Entwicklungszusammen-

arbeit: Diese bietet Finanzierungsinstrumente, Begleitung, Beratung und Kooperationsmöglichkeiten für unterschiedliche Phasen des Auslandsgeschäfts – auch entlang der internationalen Lieferkette.

Besonders in Asien bieten sich in diesem Bereich vielfältige Chancen für die deutsche Wirtschaft: Asien ist der Wachstumsmotor der Weltwirtschaft und hat dennoch nach Afrika die meisten Entwicklungsländer. Die Entwicklungsstände könnten auf dem Kontinent nicht unterschiedlicher sein. Auch in Asien genießt die deutsche Wirtschaft mit ihren Produkten ein hohes Ansehen und in Verbindung mit der ebenfalls hoch angesehenen Expertise in der beruflichen Aus- und Fortbildung von Fachkräften vor Ort wird daraus eine Win-Win-Situation: Moderne Technologien sowie Know-how gelangen in die Region und unterstützen somit die nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus erhält die Bevölkerung vor Ort Perspektiven – zum Beispiel durch Berufsausbildung, Jobs und Einkommen. ■

Dr. Susanne Geipert,
Beraterin Entwicklungszusammenarbeit/EZ-Scout

BERATUNGSTAG IN DER IHK WIESBADEN

Der Markteintritt in Entwicklungsländern bietet große Chancen, ist aber auch mit Unsicherheiten und Risiken verbunden. Wie erhält man Zugang zu lokalen Netzwerken? Wie können finanzielle Risiken abgesichert werden und wie bekommt man Unterstützung vor Ort? Dr. Susanne Geipert berät hessische Unternehmen zu Förder- und Finanzierungsangeboten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit – am Dienstag, 23. Oktober, in der IHK Wiesbaden. Die Gespräche dauern rund 45 Minuten und werden vorab terminiert. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt: IHK Wiesbaden, Birgit Arnold, Telefon 0611 1500-186, b.arnold@wiesbaden.ihk.de

Angebote der Entwicklungszusammenarbeit für die Wirtschaft

Finanzierung

Die DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH finanziert, berät und begleitet private Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren. Für die Finanzierung von entwicklungswirksamen Auslandsinvestitionen bietet sie passgenaue Angebote in Form von langfristigen Darlehen, Garantien, Mezzaninfinanzierungen und Beteiligungen:

→ bmz.de/deg

Internationale Ausschreibungen

Germany Trade & Invest (GTAI) ist die Außenwirtschaftsagentur der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland und informiert über Projekte und Ausschreibungen von internationalen Gebern:

→ gtai.de

EZ-Scouts

Die EZ-Scouts sind Experten im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Sie beraten zu Kooperationsangeboten der Entwicklungszusammenarbeit, vermitteln den Kontakt zu internationalen sowie lokalen Netzwerken und unterstützen bei der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projektideen. Kontakt: Dr. Susanne Geipert, EZ-Scout bei der IHK Gießen-Friedberg, Telefon 0641 7954 3525, ez-scout@giessen-friedberg.ihk.de, → ez-hessen.de

develoPPP.de

Mit dem Programm fördert das Entwicklungsministerium das Engagement der Privatwirtschaft dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitischer Handlungsbedarf zusammentreffen:

→ develoPPP.de

Klimapartnerschaften

„Klimapartnerschaften mit der Wirtschaft“ ist ein Programm des Bundesumweltministeriums. Im Fokus steht die Förderung des Technologie- und Know-how-Transfers zur Unterstützung des Aufbaus einer klimaschonenden Wirtschaft:

→ deginvest.de

Importförderung/Nachhaltiges Sourcing

Das Import Promotion Desk (IPD) ist der Dienstleister zur Importförderung in Deutschland. Es vernetzt deutsche Importeure mit Exporteuren aus ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern. Das IPD arbeitet nachfrageorientiert und bietet deutschen Importeuren ein maßgeschneidertes Dienstleistungsangebot – exakt abgestimmt auf ihre individuellen Anforderungen:

→ importpromotiondesk.de

BÜRGSCHAFTSBANK ERLEICHTERT ZUGANG ZU KREDITEN

Gründer, Nachfolger und bestehende Unternehmen, die eine Bürgschaftszusage der Bürgschaftsbank Hessen (BB-H) erhalten, haben größere Chancen auf Erfolg - bei ihrer Hausbank und am Markt. Dorthin führen prinzipiell zwei Wege: Bei einer klassischen Bürgschaftsanfrage geht der Unternehmer zunächst zur finanzierenden Bank, die dann gemeinsam mit ihm bei der Bürgschaftsbank den Antrag auf Besicherung des Kredites stellt. Bei der „Bürgschaft ohne Bank“ dagegen treten die potenziellen Unternehmer direkt an die BB-H heran und schildern ihre Absichten sowie ihren Finanzbedarf.

Daraufhin prüft die Bürgschaftsbank das Vorhaben und gibt im Erfolgsfall eine Bürgschaftszusage, mit welcher der Unternehmer dann eine finanzierende Bank kontaktiert. Mit einer klassischen Bürgschaft können Kredite bis zu 1,5 Millionen Euro besichert werden, mit BoB bis zu 650.000 Euro. Gesellschafter der BB-H sind die Kammern und Verbände der hessischen Wirtschaft sowie Kreditinstitute.

Eine Bürgschaft stärkt die Ausgangssituation der Unternehmer im Finanzierungsgespräch mit der Hausbank nicht nur durch die werthaltige Sicherheit, sondern auch qualitativ: Schließlich konnte der Unternehmer ein Konzept vorlegen, welches von der Bürgschaftsbank auf seine Erfolgsaussichten hin geprüft und als erfolgversprechend bewertet wurde. Dies kann auch bei der Konditionsgestaltung mit der Hausbank von Vorteil sein. Übrigens: Die Ausfallquote bei Unternehmen, die eine Bürgschaft der BB-H bekommen haben, liegt deutlich unter dem Marktschnitt.

Weitere Informationen unter www.bb-h.de.

SICHERHEITEN FÜR IHREN ERFOLG

- Selbständigkeit
- Betriebsübernahme
- Auftrags-Vorfinanzierung
- Unternehmensvergrößerung

Eine Bürgschaft sichert den Bankkredit für Ihr Vorhaben. Sprechen Sie mit uns.

www.bb-h.de
Tel. (0611) 1507-0



VERKEHR

Vier Wochen lang Pedelects testen

Hessen können demnächst kostenlos elektrisch unterstützte Fahrräder im Alltag testen: Das Wirtschafts- und Verkehrsmi-
nisterium stellt Städten, Gemeinden und Kreisen 190 Pedelects, E-Bikes und Lasten-
räder zur Verfügung, die sie für jeweils vier Wochen an Privatleute sowie Unter-
nehmen verleihen können. Das Programm „Radfahren neu entdecken“ läuft bis De-
zember 2019. Dafür sind 940.000 Euro eingeplant. Kommunen können sich um die Teilnahme bewerben:
→ radfahren-neu-entdecken.de

BÜROKRATIE

Mehrfacherhebung von Daten soll vermieden werden

Mit der Einsetzung der „Ressortüber-
greifenden Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Reduzierung von Statistikpflichten“ will die Bundesregierung den Abbau ent-
behrlicher Statistiken vorantreiben und Schritte vereinbaren, um die Wirtschafts-
statistik durch die Digitalisierung zu modernisieren. Ziel ist es, die Wirtschaft
weiter von Bürokratie zu entlasten, insbe-
sondere soll vermieden werden, dass die gleichen Daten mehrfach von verschiede-
nen Stellen erhoben werden.

Wettbewerb

„AUF IT GEBAUT 2019“

Das RKW Kompetenzzentrum bietet mit dem Wettbewerb „Auf IT gebaut“ jungen Talenten eine Plattform, ihre digitalen Ideen einem breiten Publikum zu präsentieren. In vier Wettbewerbsbereichen, Baubetriebswirtschaft, Bauingenieurwesen, Architektur und Handwerk und Technik, werden insgesamt 20.000 Euro vergeben. Erstmals wird in diesem Jahr ein Sonderpreis für Start-ups ausgelobt. Der Sonderpreis wird mit 2.000 Euro prämiert. Teilnehmer können sich bis zum 11. November anmelden, letzter Abgabetermin für die Arbeiten ist der 25. November:
→ aufitgebaut.de

Buchtipps

PRAXIS DER US-(RE-)EXPORTKONTROLLE

Bundesanzeiger Verlag / 49 Euro

Lesbarkeit: ** / Inhalt: * / Nutzen: *****

Die Missachtung des amerikanischen Außenhandelskontrollrechts birgt für deutsche Unternehmen hohe Risiken. Das Buch bietet einen umfassenden Überblick über die zu beachtenden Kontrollregeln. Es werden die bestehenden Risiken für deutsche Unternehmen aufgezeigt. Konkrete Handlungsanweisungen, Praxistipps und Beispiele zeigen, wie Risiken ausgeschlossen und Antragsverfahren beschleunigt werden können. (SF)



NEUNUNDNEUNZIG MAL RHEINGAU – ORTE.

MENSCHEN. BILDER. GESCHICHTEN.

Cocon Verlag / 14,80 Euro

Lesbarkeit: * / Inhalt: *** / Nutzen: ****

Neunundneunzig mal Rheingau ist ein Reiseführer, der den Leser durch die beliebte hessische Weinbau-
region begleitet. Neben klassischen Sehenswürdigkeiten stehen vor allem die Menschen und Ihre Ge-
schichten im Vordergrund. Außerdem werden Feste und Veranstaltungen vorgestellt, die den Rheingau
auszeichnen. Die Autorinnen Lydia Malehon und Sa-
bine Fladung laden den Leser auf 99 mit Bildern illus-
trierten Doppelseiten ein, die Kultur des Rheingaus
zu erleben und noch unentdeckte Orte zu erkunden. (LH)







**[MEHR RAUM
FÜR BEWEGUNG]**

www.friedrich-hallenbau.de



Kooperationsbörse

In der Kooperationsbörse der IHK Wiesbaden → ihk-wiesbaden.de  können sich Betriebe auf Partnersuche begeben oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Stellenangebote und -gesuche, Werkverträge und Import- und Exportanfragen, internationale Kooperationen (Dafür gibt es das Außenwirtschaftsportal IXPOS und das Enterprise Europe Network (EEN) Hessen) Verkauf von Unternehmen, Unternehmensnachfolge (Dafür gibt es die Nachfolgebörse Nexxt-Change) sind nicht Gegenstand der Kooperationsbörse. Kontakt: Karin Träger, Telefon 0611 1500-136, k.traeger@wiesbaden.ihk.de. Wir beraten Sie gerne. Für die Inserate gelten die AGB der Kooperationsbörse → ihk-wiesbaden.de  2689608

Vertriebspartner Gesundheit/Wellness. Vertriebspartner mit Eigeninitiative von weltweit operierendem Unternehmen im Bereich Gesundheit/Wellness gesucht. Keine finanziellen Investitionen notwendig. Einarbeitung und Betreuung erfolgt durch erfahrenes Team. Keine Gebietsbeschränkung. **179-262**

Kooperationspartner im Bereich Bauen und Wohnen in Mainz, Wiesbaden und im ganzen Rhein-Main-Gebiet gesucht. Wir sind ein renommiertes Immobilienbüro mit über 35 Jahren Erfahrung mit Büros in Wiesbaden und Mainz. Wir freuen uns über weitere Kooperationspartner, die

Interesse an einer langjährigen Zusammenarbeit haben. Zögern Sie nicht uns ganz unverbindlich zu kontaktieren. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. **179-1489**

Logistikdienstleistungen für Handelsunternehmen. Wir sind ein mittelständisches, konzernunabhängiges Logistikunternehmen mit Sitz im Rhein-Main-Gebiet. Wir arbeiten seit Jahren nach dem Qualitätsstandard DIN-ISO 9001 und sind seit 2008 zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO). Ferner erlangten wir im Juni 2010 die endgültige Zulassung zum Reglementierten Beauftragten (RegB). Wir suchen eine Kooperation mit

einem Handelsunternehmen, vorzugsweise mit internationaler Ausrichtung. Mit unserer zentralen Logistikanlage im Rhein-Main Gebiet, bieten wir u.a. einen idealen Standort für Deutschland / Europa. Es stehen individuelle Gewerbe-, Büro-, und Lagerflächen zur Verfügung. Ein offenes Zolllager (OZL), ein Luftfrachtbüro mit IATA-Agentur am Flughafen Frankfurt/Main und ein eigener Fuhrpark runden das Bild ab. Wir unterhalten modernste IT mit direkter Datenanbindung zur Zollverwaltung sowie einen eigenen Web-Shop für den Onlinehandel. Eine sehr gute Bonität, ausgezeichnete Qualitätsnachweise und beste Referenzen zeichnen uns aus. Existenzgründer / Start-up Unternehmen sind denkbar. **179-2437**

Bürokooperation mit Reisebüro oder ähnlichem in Wiesbaden. **179-3102**

Kleiner, ausbaufähiger Verlag (GmbH) in Wiesbaden mit selektiver, anspruchsvoller Literatur – sucht Kooperation oder Partnerschaft. Wichtig: Kreativität, Kontaktfreudigkeit und sicherer Umgang mit MS Office und Social Media. **179-3103**

Digitale Szenografie/ Kommunikation im Raum. Akquisition neuer Kunden. **179-3106**

Bürogemeinschaft. Etabliertes Immobilienunternehmen bietet Räumlichkeiten als Bürogemeinschaft in citynaher Lage. **179-3108**

Buchführungsbüro / Unternehmensberatungs-GmbH sucht Buchführungsbüro, das noch Kapazitäten frei hat und um in verschiedenen Kostenbereichen wie Programme, Fachliteratur, Werbung etc. zu kooperieren. **179-3109**

Kino im ländlichen Raum mit aktuellem Technikstand sucht aktive Kooperation/Partnerschaft. Wichtig: Freundlichkeit, technisches Interesse, Führungsverantwortung. **179-3111**

Wir sind als Personaldienstleister im Bereich Event & Gastronomie tätig und Organisieren/Planen Veranstaltungen aller Art im Rhein-Main-Gebiet. Um unsere Dienstleistungen weiter auszubauen, suchen wir Kooperationspartner im Bereich Eventmanagement und Gastronomie. **179-3112**



**PERSONALPROFI
STATT
LAIENSPIELER**

Profitieren Sie als Personalprofi von unseren flexiblen und ressourcensparenden Blended-Learning-Konzepten mit der Kombination aus Präsenzworkshops und Online-Training.

Personalassistent/-in (IHK) – Online ab 18. März 2019
Basiswissen in allen wesentlichen Teilbereichen des Personalwesens

Personalentwickler/-in (IHK) – Online ab 11. Mai 2019
Professionalisierung der Kompetenzen im Bereich Personalentwicklung

Personalreferent/-in (IHK) – Online ab 21. März 2019
Professionalisierung der HR-Kompetenz in allen wichtigen Themen der Personalführung

Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau – Online ab 27. September 2019
Zielorientierte Vorbereitung auf die IHK-Fortbildungsprüfung

Personalbetriebswirt/-in (IHK) – Online ab 15. Februar 2019
Qualifizierung in strategischen Themen des Personalmanagements

Lohn- und Gehaltsbuchhalter/-in (IHK) – Online ab 8. Mai 2019
Fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten für die betriebliche Entgeltabrechnung

Sarah Rube, 0261 30471-71, rube@ihk-akademie-koblenz.de
IHK-Akademie Koblenz e.V., Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz

www.ihk-akademie-koblenz.de



Nachfolgebörse

Interessenten für Angebote und Nachfragen wenden sich an:
IHK Wiesbaden, Verena Maas, Postfach 3460,
65024 Wiesbaden, v.maas@wiesbaden.ihk.de.
Für die Inserate gelten die AGB der Börse. Diese finden sich bei der
Online-Nachfolgebörse → nexxt-change.org

ANGEBOTE

Karosserie- und Lackierbetrieb zu verkaufen! Renommierter
K&L-Betrieb im Rhein-Main-Gebiet aus Altersgründen abzugeben.
Umsatz circa 2,4 Millionen Euro. **WI 11/18 A**

**Wir suchen einen Nachfolger (Altersnachfolge) für unser sehr er-
folgreiches, kleines Unternehmen, welcher den Betrieb möglichst in
unserem Sinne weiterführt.** Von Vorteil wären Kenntnisse aus dem
Bereich Elektrotechnik/Elektronik, stellen jedoch keine Bedingung dar.
Derzeit laufende Projekte und fest installierte Aufträge laufen bis mindes-
tens 2028. Expansionsmöglichkeiten sind vielfach vorhanden. Eine Über-
nahme kann, falls gewünscht mit gründlicher Einarbeitung einhergehend,
im Laufe der nächsten ein bis drei Jahre erfolgen. Erste Kontaktaufnahme
per E-Mail, gerne mit Angaben von eigenen Vorstellungen und Wünschen.
WI 12/18 A

Wein-Fachgeschäft aus Altersgründen zu verkaufen. Das Sortiment
besteht aus ausgesuchten Weinen, edlen Spirituosen, einer großen

Whisky-Auswahl und vielen Raritäten. Das Ladengeschäft befindet sich in
einer beliebten Einkaufsstraße mit hoher Lauffrequenz in Wiesbaden.
Beste Lieferantenbeziehungen sind vorhanden. Treuer Kundenstamm seit
vielen Jahren. Eine Schankgenehmigung (auch für Außenbereich) eröffnet
eine Vielzahl von Chancen und Möglichkeiten. Der Umsatz wurde jedes
Jahr kontinuierlich gesteigert, trotzdem hat das Geschäft noch ausgezeich-
nete Entwicklungsmöglichkeiten. Das Unternehmen wird schuldenfrei
übergeben. Es eignet sich bestens für ein Jungunternehmerpaar als Voll-
erwerbsquelle. Der Kaufpreis beinhaltet den Warenbestand, die Laden-
einrichtung, den Kundenstamm, beste Lieferantenverbindungen und
den zu verhandelnden Geschäftswert. **WI 13/18 A**

**Nachfolger/in gesucht für Dekorations-, Party- und Festartikel
Unternehmen.** Ein seit über 55 Jahren bestehendes Dekorations-, Party-
und Festartikel Unternehmen mit Ladengeschäft ist aus Altersgründen zu
verkaufen. Das Unternehmen wurde 1914 gegründet. Ein großer Kunden-
stamm / Großkunden sowie langjährige Lieferantenbeziehungen sind
vorhanden. Erweiterungsmöglichkeiten sind gegeben. Eine gründliche
Einarbeitung wird geboten. **WI 14/18 A**

**Erfolgreiche Immobilienmaklerin mit internationalem Netzwerk
sucht Nachfolger/in.** Nach 26 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Immo-
bilienmaklerin, suche ich eine/n Nachfolger/in, der/die mein Unternehmen
nach einer Übergangszeit und umfangreicher Einarbeitung übernimmt.
Treuer Kundenstamm und umfangreiches Netzwerk im Rhein-Main-
Gebiet vorhanden. Durchschnittlicher Jahresumsatz ca. 250.000 Euro.
WI 16/18 A



ULRICH VOLK

Rechtsanwalt + Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

JENS BORNEMANN

Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Privates Baurecht

CLAUS WAGNER

Rechtsanwalt + Notar a. D.
Tätigkeitsschwerpunkt: Erbrecht

STEPHANIE SCHIRRMESTER-BÖTTCHER

Fachanwältin für Verkehrsrecht
und Familienrecht
Tätigkeitsschwerpunkt:
Miet- und Wohnungseigentumsrecht

SEBASTIAN LUKAS

Rechtsanwalt

**Kompetenz, Erfahrung, Engagement
Unser einziges Interesse: Ihres!**

Frankfurter Straße 8 • 65189 Wiesbaden
+49 611 39282-0 • +49 611 30825 17
mail@wagnervolk.de • www.wagnervolk.de

Termine

■ Weiterbildung / Seminare ■ Sprechtag ■ Veranstaltungen

€* Preis für Nicht-IHK-Mitglieder

Veranstaltungsort, soweit nicht anders angegeben:

IHK Wiesbaden, Wilhelmstraße 24–26

Weitere Termin-Informationen: → ihk-wiesbaden.de/veranstaltungen
(Bitte die angegebene Nummer ins Suchfeld eingeben)

MITTWOCH, 10. OKTOBER

■ Patentsprechtag

(#17980355) kostenfrei, indiv.

Termine zw. 9 und 12:30 Uhr,

Handwerkskammer Wiesbaden,

Telefon 0611 1500-136

DIENSTAG, 16. OKTOBER

■ Nachfolgesprächtag

(#17994779) kostenfrei, indiv.

Termine zw. 14 und 17 Uhr,

Telefon 0611 1500-114



Fotolia - jianghaistudio

DIENSTAG, 16. OKTOBER

■ **Israel – Einblicke in den Hightech- und Startup-Standort** kostenfrei, 9-12 Uhr, IHK für Rheinhessen, Schillerplatz 7, 55116 Mainz, Telefon 06131 262-1707

Das Startup-Ökosystem Israels zieht große Konzerne wie SAP, Merck, BMW, Mercedes, Allianz oder den Axel Springer Verlag schon lange an. Doch welche Möglichkeiten bieten Geschäftsbeziehungen zwischen israelischen Unternehmen und dem deutschen Mittelstand? Führende Experten aus der Praxis zeigen die Chancen des israelischen Marktes und legen dar, wie Sie gezielt Kooperationsmöglichkeiten nutzen können. Die IHK für Rheinhessen und die IHK Wiesbaden laden gemeinsam ein.

MITTWOCH, 17. OKTOBER

■ Akkreditiv- und Inkassogeschäft in der Praxis

(#17988282), 150 €, 9-13 Uhr,

Referentin: Paula Valente,

Wiesbadener Volksbank eG,

Telefon: 0611 1500-186

MITTWOCH, 17. OKTOBER

■ Datenschutz-Sprechtag

(#179114000) kostenfrei,

indiv. Termine zw. 9 und 13 Uhr,

Telefon: 0611 1500-151

MITTWOCH, 17. OKTOBER

■ Projektarbeiten der IT - Berufe

(#17994447) 195 €, 9-16 Uhr,

Referent: Dr. Jan Zorg,

Telefon 0611 1500-121

MITTWOCH, 17. OKTOBER

■ CSR Konkret

(#17996193) kostenfrei, individuelle Termine

zwischen 10 und 13 Uhr,

Beraterinnen: Anke Trischler

und Alice Drooghmans,

Telefon: 0611 1500-162

MITTWOCH, 17. OKTOBER

■ Sprechtag RKW Hessen – Beratungsförderung

(#17995419) kostenfrei, indiv.

Termine zw. 14 und 17 Uhr,

Berater: Projektleiter

des RKW Hessen,

Telefon 0611 1500-114

MITTWOCH, 17. OKTOBER

■ **MedienMittwoch: Podiumsdiskussion mit den medienpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen zur Kreativwirtschaft** kostenfrei, 19-22 Uhr, Einlass nur mit Ticket: medienmittwoch.de/event/m2hessen/

MONTAG, 22. OKTOBER

■ **Prüfungen angstfrei bestehen** (#17992192) 195 €, 9-16 Uhr, Referentin: Christiane

Rolauffs, Mainz,

Telefon 0611 1500-121

MONTAG, 22. OKTOBER

■ **Gründertag** (#17953218),

80 €, 9-17 Uhr,

Telefon: 0611 1500-114

DIENSTAG, 23. OKTOBER

■ **Individuelle Beratung zum Auslandsgeschäft in Entwicklungsländern**

(#179112989) kostenfrei,

45-minütige Gespräche werden

vorab terminiert,

Beraterin: Dr. Susanne Geipert,

Telefon: 0611 1500-186

MITTWOCH, 24. OKTOBER

■ **Crash-Kurs Wirtschafts- und Sozialkunde für kaufmännische Azubis**

(#17994260) 250 €,

an zwei Tagen (24.10., 25.10.),

9-16 Uhr,

Telefon 0611 1500-121

MITTWOCH, 24. OKTOBER

■ **Sprechtag Marketing & Vertrieb** (#17995428)

kostenfrei, indiv. Termine

zw. 14 und 17 Uhr,

Telefon 0611 1500-114

DONNERSTAG, 25. OKTOBER

■ **Steuerberatersprechtag**

(#17995430) kostenfrei,

indiv. Termine zw. 9 und 12 Uhr,

Telefon 0611 1500-114

DONNERSTAG, 25. OKTOBER

■ **Finanzierungssprechtag**

(#17995425) kostenfrei, indiv.

Termine zw. 14 und 17 Uhr,

Telefon 0611 1500-114

DONNERSTAG, 25. OKTOBER

■ **Sprechtag Unternehmenssicherung und Krisenbewältigung** (#17995421) kostenfrei,

indiv. Termine zw. 15 und 17

Uhr, Telefon 0611 1500-114

MONTAG, 05. NOVEMBER

■ **Reisekostenrecht aktuell**

(#17994457), 195 €, 9-13 Uhr,

Telefon: 0611 1500-121

Schäden an Ihrem Gebäude?



- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbawerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbawerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

Qualitätssicherung:

Gütezeichen

DIN EN ISO 9001:2015



65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7–9

Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185

www.wiedemann-gmbh.com

WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



seit 1947

MONTAG, 05. NOVEMBER

■ **EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)** (#179111007), 250 €, 9-16 Uhr, Telefon:0611 1500-121

MITTWOCH, 07. NOVEMBER

■ **Sprechtage Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (#17988647) kostenfrei, indiv. Termine zw. 10 und 13 Uhr, Beraterin: Melanie Dietz, Pressesprecherin der IHK Wiesbaden, Telefon 0611 1500-134

DONNERSTAG, 08. NOVEMBER

■ **Persönliche Haftungsrisiken und Organisationspflichten im Außenhandel** (#179114883), 150 €, 9-13 Uhr, Referent: RA Dirk Hagemann, Telefon: 0611 1500-186

Fotolia/stockWERK



DIENSTAG, 13. NOVEMBER

■ **8. Online-Marketing-Tag** (#179115293) kostenfrei, 16-20 Uhr, Telefon 0611 1500-114

Content is King! Erfahren Sie beim 8. Online-Marketing-Tag der IHK Wiesbaden warum Inhalte zählen – für Ihren Auftritt und für Ihre Bilanz. Drei Unternehmer berichten aus der Praxis. Worauf es zu achten gilt, damit Ihre Marketingaktivitäten auch rechtlich auf sicheren Füßen stehen, vermittelt eine Fachanwältin für IT-Recht und gewerblichen Rechtsschutz. In der Keynote berichtet ein Unternehmer von Erfahrungen mit seinem Blog und gibt Tipps für Gründer und Unternehmen, die mit Online-Marketing starten oder es verfeinern wollen.

MITTWOCH, 14. NOVEMBER

■ **Sprechtage RKW Hessen – Beratungsförderung** (#17995419) kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 17 Uhr, Berater: Projektleiter des RKW Hessen, Telefon 0611 1500-114

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER

■ **Knigge für Azubis** (#17981191) 195 €, 9-17 Uhr, Referent: Markus Priester, Telefon 0611 1500-121

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER

■ **Sprechtage Unternehmenssicherung und Krisenbewältigung** (#17995421) kostenfrei, indiv. Termine zw. 15 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-114



WITCOM
direkt, persönlich.

SCHNELL? SCHNELLER!

Richtig schnell ins Internet kommt Ihr Unternehmen mit den leistungsstarken Produkten der WitCOM. Unser eigenes unabhängiges Glasfasernetz bietet symmetrische Bandbreiten (Up- & Download) bis 10 Gbit/s und maximale Ausfallsicherheit. Profitieren Sie von hochverfügbarer Datenkommunikation mit unbegrenztem Datenvolumen und exzellentem Service.

Haben auch Sie Interesse? Dann rufen Sie uns an:
0611 26244-0

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER

■ **Know-how für Unternehmer – Workshop Steuern: 10 praktische Steuertipps** (#179107028)

kostenfrei, 9-12 Uhr,
Telefon: 0611 1500-118

FREITAG, 16 NOVEMBER

■ **Erfolgreich verhandeln mit russischen Geschäftspartnern** (#179114223),

220 €, 9-17 Uhr,
Referentin: Ludmilla Zimmer,
Export- und Strategieberaterin
sowie interkulturelle Trainerin
für deutsche mittelständische
Unternehmen mit Schwerpunkt
Russische Föderation,
Telefon: 0611 1500-186

DIENSTAG, 20. NOVEMBER

■ **Nachfolgesprächtag**
(#17994779) kostenfrei, indiv.
Termine zw. 14 und 17 Uhr,
Telefon 0611 1500-114

MITTWOCH, 21. NOVEMBER

■ **CSR Konkret** (#17996193)
kostenfrei, indiv.
Termine zw. 10 und 13 Uhr,
Beraterinnen: Anke Trischler
und Alice Drooghmans,
Telefon: 0611 1500-162

MITTWOCH, 21. NOVEMBER

■ **Sprechtag Marketing & Vertrieb** (#17995428)
kostenfrei, indiv. Termine
zw. 14 und 17 Uhr,
Telefon 0611 1500-114

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER

■ **Steuerberatersprechtag**
(#17995430) kostenfrei, indiv.
Termine zw. 9 und 12 Uhr,
Telefon 0611 1500-114

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER

■ **Instagram- und Facebook-
marketing** (#17996323)
290 €, 9-16 Uhr,
Telefon 0611 1500-121

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER

■ **Finanzierungssprechtag**
(#17995425) kostenfrei, indiv.
Termine zw. 14 und 17 Uhr,
Telefon 0611 1500-114

MITTWOCH, 28. NOVEMBER

■ **Datenschutz-Sprechtag**
(#179114000) kostenfrei, indiv.
Termine zw. 9 und 13 Uhr,
Telefon: 0611 1500-151

MITTWOCH, 05. DEZEMBER

■ **Sprechtag Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**
(#17988647) kostenfrei, indiv.
Termine zw. 10 und 13 Uhr,
Beraterin: Melanie Dietz,
Pressesprecherin der
IHK Wiesbaden,
Telefon 0611 1500-134

MITTWOCH, 05. DEZEMBER

■ **IHK-Vollversammlung**
kostenfrei, 16 Uhr, Teilnahme
für IHK-Mitglieder nach
vorheriger Anmeldung unter
Telefon 0611 1500-139

DONNERSTAG, 06. DEZEMBER

■ **Sprechtag Unternehmens-
sicherung und Krisenbewäl-
tigung** (#17995421)
kostenfrei, indiv. Termine
zw. 15 und 17 Uhr,
Telefon 0611 1500-114



IHR NEUES ZUHAUSE IN BIEBRICH

- Attraktive Lage nah am Rheinufer
- Nachhaltige KfW-55-Bauweise
- 2- und 3-Zimmer-Wohnungen
- Wohnflächen von 61 bis 81 m²
- Privater Garten oder sonniger Balkon
- Gehobene Ausstattung
- Barrierefreier Ausbau möglich
- Provisionsfreier Kauf direkt vom Bauträger

Am Parkfeld 6, 65203 Wiesbaden-Biebrich · Info-Center: Mi. 15–18, So. 12–15 Uhr

www.schlosspark-ensemble.de · ☎ 089.599 89 08 20

Tradition, Internationalität und Innovation

Die Wirtschaftsunioren bei der IHK Wiesbaden besuchen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „WJ bei ...“ das Werk Amöneburg der Dyckerhoff GmbH.



Annika List

Mit seiner über 150-jährigen Geschichte ist Dyckerhoff aus der Wiesbadener Unternehmenslandschaft nicht wegzudenken. Die Firma ist Teil eines starken industriellen Sektors, den die breite Öffentlichkeit heutzutage eher nicht mit der hessischen Landeshauptstadt verbindet. Grund genug für die Wiesbadener Junioren, mit ihren Betriebsbesuchen bei Dyckerhoff Station zu machen und sich von Geschäftsführer Dirk Beese den internationalen Hersteller von Zement und Transportbeton vorstellen zu lassen.

Die Internationalität ist ein Kennzeichen des Geschäftes. Für das Fundament der 1886 eingeweihten Freiheitsstatue in New York liefert Dyckerhoff 8.000 Fässer Zement. Rund 100 Jahre später ist das Unternehmen dann mit einem eigenen Werk in Nordamerika aktiv und baut die Präsenz dort um die Jahrtausendwende signifikant aus. Nach dem Fall der Mauer folgt der Eintritt in die Ost-Märkte. Heute betreibt Dyckerhoff neben den sieben Zementwerken und 110 Transportbetonwerken in Deutschland weitere Produktionsstätten

in Luxemburg, den Niederlanden, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, der Ukraine und Russland. Seit 2004 gehört das Unternehmen zur italienischen Buzzi Unicem Gruppe.

Doch Zement ist nicht einfach Zement, und daher habe auch Innovation schon immer eine wichtige Rolle bei Dyckerhoff gespielt, erläutert Beese. Walter Dyckerhoff erfand den Weißzement, der 1931 auf den Markt gebracht wurde. Mit der patentierten Mikrodur-Technologie revolutionierte das Unternehmen Anfang der 1990er Jahre die Zementherstellung, da nun Bindemittel für Hochleistungsbetone hergestellt werden konnten. Heutzutage geht es im nach Firmengründer Wilhelm Dyckerhoff benannten unternehmenseigenen Institut unter anderem darum, durch die Entwicklung neuer Zemente die CO₂-Emissionen zu verringern, die Zementproduktion umweltverträglicher zu machen und mit begrenzten Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen. ■

Mathias Gundlach, Wirtschaftsunioren Wiesbaden



Drei Fragen an: Dirk Beese, Dyckerhoff GmbH

Was ist Ihre Motivation für das Engagement bei der IHK? Auch für ein so international tätiges Unternehmen wie Dyckerhoff ist es wichtig, sich in der Vertretung der regionalen Wirtschaft für einen wettbewerbsfähigen und attraktiven Standort zu engagieren.

Warum haben Sie die Junioren in Ihr Unternehmen eingeladen? Ich bin selbst bei den Wirtschaftsunioren aktiv gewesen und daher habe ich mich gefreut, den interessierten Besuchern aus dem Wiesbadener Juniorenkreis unsere lokale Produktionsstätte präsentieren zu können.

Welche Themen bewegen Sie als Unternehmen derzeit am meisten? Es ist kein einzelnes Thema, das uns besonders bewegt, sondern wir arbeiten an einer stetigen Weiterentwicklung der Organisation.



City-Bahn: IHK-Vollversammlung übt deutliche Kritik an bisheriger Informationspolitik

Die mehrstündige Diskussion über die City-Bahn dominierte klar die 237. Sitzung der Vollversammlung. Mit einer Mehrheit von 30 zu 6 Stimmen bei 3 Enthaltungen wurde auf Grundlage der derzeit vorliegenden Informationen gegen den Bau gestimmt. Doch auch Wege erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der Hochschule Rhein-Main sowie Perspektiven der Kreativwirtschaft und die Pläne für ein Kreativ- und Innovationszentrum im Alten Gericht standen im Fokus. Verlängert wurde das Projekt „Willkommenslotse“ für die Vermittlung geflüchteter Menschen in Betriebe.

Zu Beginn der Sitzung am 19. September 2018 zog IHK-Präsident Dr. Christian Gastl ein positives Resümee auf den Sommerabend der Wirtschaft im RMCC (S. 46) sowie auf die Büroeröffnung des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK) unter Anwesenheit von Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer (S. 63). Für den 24. Oktober, 18 Uhr, kündigte er eine Podiumsdiskussion des HIHK mit den Spitzenkandidaten der im Landtag vertretenen Fraktionen in der IHK Wiesbaden an. Hauptgeschäftsführer Joachim Nolde teilte mit, dass vor dem Hintergrund der Diskussion um Diesel-fahrverbote eine gemeinsame Veranstaltung mit der Handwerkskammer Wiesbaden in Planung sei. Christine Lutz, Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung berichtete von einer Zunahme neu abgeschlossener Ausbildungsverträge: Waren es zum 30. August 2017 noch 1.474

Stellen, so konnten zum 30. August 2018 nunmehr 1.532 junge Menschen in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden – darunter 56 Flüchtlinge. Einstimmig beschlossen wurde von der IHK-Vollversammlung das Projekt „Willkommenslotse“ für die Vermittlung geflüchteter Menschen in Betriebe um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2019 zu verlängern. Durch den Lotsen Gerald Beinlich wurden in den letzten eineinhalb Jahren über 160 Flüchtlinge und über 100 Betriebe beraten – mit rund 90 erfolgreichen Vermittlungen. Das Projekt wird zu zwei Dritteln durch das Bundeswirtschaftsministerium getragen, ein Drittel der Kosten trägt die IHK Wiesbaden.

Für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der Hochschule Rhein-Main warb dessen Präsident, Prof. Dr. Detlev Reymann. In einer Diskussionsrunde mit einem Vertreter der Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden (ELW) und Prof. Stephan Böhm, Media Management, wurde deutlich, dass Unternehmen und Hochschule gleichermaßen bei Kooperationen gewinnen (s. Foto 61): Die Hochschule profitiert von der Praxisrelevanz und die Betriebe können auf neue Problemlösungs-ideen der Studierenden bauen. Weitergehende Informationen finden sich unter hs-rm.de/kooperationen.

Den Fahrplan für die Wahlen zur IHK-Vollversammlung vom 17. Januar bis 19. Februar 2019 stellte der Vorsitzende des Wahlausschusses, Paul Meuer, vor. Erstmals kann bei der Wahl auch online abgestimmt werden. Auf der

Seite ihk-wiesbaden.de/wahl werden kontinuierlich weitere Informationen publiziert. Im Bericht aus den Ausschüssen zog der Vorsitzende des Kreativwirtschaftsausschusses, Stephan Fink, eine positive Bilanz über die Aktivitäten der vergangenen vier Jahre und zeigte neue Vernetzungen und Projekte auf. Dominik Hofmann, Gründer des Wiesbadener Gründer- und Co-Working-Zentrums „Heimathafen“ gab Einblicke in die Pläne für ein Kreativ- und Innovationszentrum im Alten Gericht (heimathafen-wiesbaden.de/altes-gericht/). Von den Wirtschaftsjunioren kündigte Vorstandsmitglied Annika List das diesjährige WJ-Forum in der Szenebar „Das Wohnzimmer“ für den 30. November zum Thema „Wie digital ist Wiesbaden?“ an. Neu im Vorstand der Wirtschaftsjunioren für den ausgeschiedenen Christoph Michel ist Johannes Lück, Marketingleiter beim SV Wehen Wiesbaden.

City-Bahn: „Eine Reihe von Voraussetzungen nicht geklärt“

Im Mittelpunkt der Vollversammlungssitzung stand die Diskussion über die Pläne für eine City-Bahn. Bereits am 7. März 2017 hatte sich das Gremium ausführlich mit dem Projekt beschäftigt. Der intensiven Meinungsbildung waren außerdem zwei Sitzungen des Standortpolitischen Ausschusses sowie eine größere Informationsveranstaltung vorausgegangen (ihk-wiesbaden.de/city-bahn, s. Foto 62). Außerdem hatte die IHK im Vorfeld der Sitzung Positionierungen von Wirtschaftsverbänden, Werbegemeinschaften, den Wirtschaftsjunioren Wiesbaden sowie weiteren Akteuren eingeholt. Nach einer umfangreichen Beschäftigung mit einer von der IHK erstellten 17-seitigen Bestandsaufnahme der Fakten und einer mehrstündigen offenen Aussprache stimmte die gewählte Vertretung der regionalen Wirtschaft mit einer Mehrheit von 30 zu 6 Stimmen auf Grundlage der derzeit vorliegenden Informationen gegen den Bau einer City-Bahn in Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis. 3 Mitglieder des Wirtschaftsparlaments enthielten sich bei der Entscheidung. Das Gremium machte deutlich, dass es sich dabei um einen Zwischenbeschluss auf Basis der derzeitigen Faktenlage handelt: „Für ein Projekt in dieser Größenordnung sind eine Reihe von Voraussetzungen noch nicht geklärt“, so der mehrheitliche Tenor.

Die Unternehmerinnen und Unternehmer waren sich einig in der Feststellung, dass der Verkehr in der wachsenden Wirtschaftsregion Wiesbaden weiter zunehmen und zu kollabieren drohe. Die verkehrliche Erreichbarkeit mit allen Verkehrsarten (PKW, Liefer-

verkehr, ÖPNV, Fahrrad) sei ein wichtiger Standortfaktor und eine entscheidende Komponente für den Unternehmenserfolg und die Mitarbeitermobilität. Der leistungsstarke Ausbau des ÖPNV und des Radverkehrsnetzes sei dringend erforderlich, um die Straßen für Berufspendler und Wirtschaftsverkehre zu entlasten und die Mobilität zu gewährleisten. Dringend benötigt werde ein integrales Verkehrskonzept. Nicht in Zweifel gezogen wurde, dass eine City-Bahn gewisse Chancen für die Wirtschaftsregion bieten könne. So würde die Straßenbahn eine zusätzliche Verkehrsachse nach Mainz bilden, die Hochschule RheinMain besser anbinden und zudem Aartal und Untertaunus mit Städten wie Taunusstein und Bad Schwalbach besser erschließen. Nach der derzeitigen Faktenlage war die IHK-Vollversammlung jedoch nicht davon überzeugt, dass die City-Bahn ein geeignetes Mittel zur nachhaltigen Lösung der Verkehrsprobleme in der Wirtschaftsregion ist. So sei die City-Bahn aufgrund der starren Linienführung zu unflexibel und könne nicht mit neuen technischen Entwicklungen im Bereich der Mobilität mithalten. Deutlich kritisiert wurde, dass das Stadtparlament Wiesbaden und der Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises es versäumt hätten, ernsthaft Alternativen zur City-Bahn zu prüfen und diese öffentlich zu machen. Es sei beispielsweise bislang nicht plausibel vermittelt worden, warum der Einsatz größerer Busse oder die elektronische Koppelung mehrerer Busse zu einem Verbund nicht ebenso gut wie eine City-Bahn in der Lage sei, eine höhere Zahl von Fahrgästen aufzunehmen.



MEHR AUF
MINI.DE/GEWERBEKUNDEN

GANZ GROSSER NETZWERKER.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt auf mini.de/gewerbekunden informieren und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.
JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.



CITY-BAHN - CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFT ▶

So lautete der Titel der Informationsveranstaltung, zu der die IHK Wiesbaden zusammen mit der IHK für Rheinhessen, der Handwerkskammer Wiesbaden und der Handwerkskammer Rheinhessen im August eingeladen hatte. Ein Kamerateam hat die Redebeiträge aufgezeichnet. Das Videomaterial findet sich unter

→ ihk-wiesbaden.de/city-bahn



Paul Müller

Die Befürworter der Straßenbahn unter den Wirtschaftsvertretern erhoffen sich eine Belebung von Geschäften und Restaurants durch eine verbesserte Anbindung und mehr Fahrgäste an den Haltestellen – die Gegner wendeten ein, dass sich dadurch auch Kundenströme verlagern. Außerdem müssten Betriebe entlang der Strecke während der Bauzeit mit Umsatzeinbußen rechnen. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Frage, wie eine Straßenbahn das Stadtbild beeinflusst und wie sich die Verlegung von Schienen auf den Verkehrsfluss auswirkt. Als Argument für eine City-Bahn wurde genannt, dass Unternehmen für Mitarbeiter und vor allem Auszubildende besser erreichbar sind – und ihre Attraktivität als Arbeitgeber steigt.

Zur endgültigen Beurteilung der Frage, ob die City-Bahn aus Sicht der Wirtschaft das geeignete Mittel zur Lösung der Verkehrsprobleme in der Region sein könne, fordert die Vollversammlung das Stadtparlament Wiesbaden und den Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises auf, folgende Aspekte zu klären:

- In den Planungen zur City-Bahn müssen sämtliche Alternativen hinreichend geprüft werden, insbesondere hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit, Beförderungskapazität, Wirtschaftlichkeit und Wirkungen auf den Verkehr und die lokale Wirtschaft. Dazu gehört auch die Einbeziehung der bestehenden S-Bahn-Verbindung zwischen Wiesbaden und Mainz. Sobald belastbare Daten vorliegen, sollte die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung eines ÖPNV mit und ohne City-Bahn konkretisiert werden.
- Es sollte eine bildliche und realistische Simulation erstellt werden, die die City-Bahn auf der geplanten Trasse und die weiteren Verkehrsträger im Tagesgang zeigt. Es muss plausibel dargestellt werden, inwiefern eine City-Bahn einen Kapazitätsvorteil ausspielt.
- Ein Verkehrskonzept sollte die Leistungsfähigkeit an kritischen Knotenpunkten und den Hauptverkehrsachsen untersuchen und die Ansprüche der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer vereinen. Dabei muss sichergestellt werden, dass der Verkehrsfluss für alle Verkehrsträger hinreichend erhalten bleibt und ausreichende Parkmöglichkeiten für Kfz vorhanden sind.
- Eine städtebauliche Potenzialanalyse sollte klären, welche baulichen Perspektiven für die Stadtgestaltung und die Entwicklung von Gewerbe

und Wohnraum im Umfeld der Linienführung der City-Bahn liegen.

- Durch eine Begleitstudie sollte geklärt werden, wo es durch die City-Bahn zu einer Auf- bzw. Abwertung von Straßenzügen kommen könnte und wie sich eine City-Bahn auf den stationären Einzelhandel und die Gastronomie im Umfeld der Linienführung auswirkt.
- Eine City-Bahn muss im Hinblick auf die touristische Attraktivität der Landeshauptstadt Wiesbaden stadtbildverträglich sein. Ein Verzicht auf Oberleitungen und eine passende Gestaltung der Straßenbahnfahrzeuge muss dazu einen Beitrag leisten.
- Mit dem Bau der City-Bahn-Trasse darf kein Unternehmen wirtschaftlich gefährdet werden. Beeinträchtigungen für Gewerbebetriebe während der Bauzeit müssen so gering wie möglich gehalten werden. Die Erreichbarkeit von Geschäften und Arbeitgebern muss gegeben sein. Als Instrumente eignen sich ein Entschädigungsmanagement, ein koordiniertes Baustellenmanagement und ein Baustellenmarketing.

Die IHK-Vollversammlung machte deutlich, dass sie den weiteren Fortgang der Planungen zum Projekt City-Bahn konstruktiv-kritisch begleiten und bei sich ändernder Faktenlage gegebenenfalls nochmals darüber diskutieren wird. ■

Gordon Bonnet, IHK Wiesbaden

Jörg Halisch



IHK-Bestenehrung 2018

Unter mehreren tausend Auszubildenden haben sie als Beste ihres Berufs abgeschnitten: 22 junge Männer und Frauen sind im September von der IHK Wiesbaden als die Spitzen-Azubis der Region Wiesbaden ausgezeichnet worden – drei von ihnen haben sogar hessenweit die besten Ergebnisse erzielt. „Sie haben eine tolle Leistung vollbracht“, gratulierten IHK-Präsident Dr. Christian Gastl und Christine Lutz, IHK-Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung. Weitere Infos zu den Preisträgern finden sich unter → ihk-wiesbaden.de [4195558](https://www.google.com/search?q=4195558) 

Paul Müller



IHK-Speed-Dating

100 Termine in drei Stunden, jeweils zehn Minuten lang: Das IHK-Speed-Dating für Ausbildungsbetriebe, die noch in diesem Jahr oder im Sommer 2019 einen Ausbildungsplatz oder eine Einstiegsqualifizierung an geflüchtete junge Menschen vergeben wollen, fand regen Zuspruch. Ende August hatten Unternehmer und Flüchtlinge die Chance, sich in der IHK Wiesbaden bei kurzen Gesprächen kennen zu lernen. Nach zehn Minuten wurde gewechselt zum nächsten Gesprächspartner – auf diese Weise hatten Betriebe die Möglichkeit, bis zu zehn potenzielle Bewerber kennen zu lernen. „Die Firmen waren begeistert“, sagt Gerald Beinlich, Willkommenslotse bei der IHK Wiesbaden. „Alle Betriebe haben zwei bis drei Lebensläufe mitgenommen, die sie sich jetzt genauer anschauen wollen.“ Auch darüber berichtet Beinlich im Interview mit dem Online-Portal des Nachrichtenmagazins Die Zeit: → zeit.de/wirtschaft/2018-08/fluechtlinge-arbeitsmarkt-willkommenslotsen-fachkraeftemangel-integration



Paul Müller

3. Wiesbadener Arbeitsrechtstag

Reger Zuspruch beim 3. Wiesbadener Arbeitsrechtstag: Beate Scheibig, Leiterin Wirtschaftsrecht und Mediation, konnte die Rechtsanwälte Dr. Jan Moritz Schilling, Andreas Riedel und Thomas Dick als Referenten gewinnen – diese informierten die gut 150 Teilnehmer unter anderem über die Datenschutzgrundverordnung. Die Präsentationen finden sich online – ebenso die Möglichkeit, sich schon für 2019 vormerken zu lassen: → ihk-wiesbaden.de/arbeitsrechtstag



Paul Müller

Infos zu Datenschutzregeln

Die umfangreichen Regelungen des neuen Datenschutzrechts sorgen weiter für Verunsicherung. Auch knapp vier Monate nach Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) sind bei den Betrieben noch viele Fragen offen. Die IHK Wiesbaden begleitet und unterstützt weiterhin beim Umgang mit der neuen Regelung und lud im September zu einer weiteren Informationsveranstaltung ein. Der Vortrag von Mathias Rosa, Fachanwalt für Informationstechnologierecht, bot den teilnehmenden Unternehmern einen Überblick über die grundlegenden Neuerungen. Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen zum neuen Datenschutzrecht gibt bei der IHK Jutta Nitschke: → ihk-wiesbaden.de/datenschutz

DIE BLAUEN SEITEN

ELEKTROSERVICE



Unsere Erfahrung – Ihr Vorteil

Stielstraße 18 • 65201 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 26 06 07 • Fax 06 11 / 26 06 09
www.hinnenberg.de

- Elektroinstallation – Kundendienst
- Antennen- und Satelliten-Anlagen
- Alarmanlagen
- Video-Überwachungsanlagen
- Briefkastenanlagen aller Art
- Photovoltaik-Anlagen
- Reklame- und Werbeanlagen
- Elektrische Garagentorantriebe
- EDV-Datennetze
- Überspannungsschutz
- E-Check
- EIB-Partner
- Notdienst

IMMOBILIEN

ÜBER 50 JAHRE KOMPETENZ
und Erfahrung in Sachen Immobilien
HILDEBRAND IMMOBILIEN GMBH
Der Makler Ihres Vertrauens ☎ (0611) 45 07 71 oder
www.hildebrandimmobilien.de



INTERNATIONALE BILDUNG



36 fachbezogene zertifizierte Englischkurse & interkulturelle Kommunikation für die Wirtschaft!

Certification International Education & Training AHK New York
Director: Katja Bahlsen

Company Office Germany · Wilhelmstr. 8 · 65185 Wiesbaden · Germany
Tel.: +49 (0)611/20 58 52 89 · Mobile: +49 (0)173/1 52 06 73
contact@katjabahlsen.com · www.katjabahlsen.com

HALLENBAU

**INDUSTRIE- UND
GEWERBEBAU NACH MASS**



BWI BAUR + WILLIG
INDUSTRIEBAU GmbH

www.meine-halle.de
D-67122 Altrip, Tel: 062 36 - 2026, Fax: 062 36 - 3 06 22

PRÄSENTATIONSMAPPEN

**mappen
meister.de**

[GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]

25% Rabatt auf Ihren ersten Druckauftrag | Code: 8H3E4W5i

Zelthallen – Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

IHRE RUBRIK

**Platzieren Sie hier
IHRE WERBUNG**

z.B. Format: 90 x 30 mm, Preis 180,- € zzgl. MwSt.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

069/42 09 03-75
verlag@zarbock.de

ZÄUNE, GITTER, TORE

Zäune · Gitter · Tore

1000 000 m Draht und
1000 Tore und Tore immer
am Lager!

**DRAHT
WEISSBÄCKER**

☎ (06071) 9 88 10

- Komplette Draht-, Alu- u. Stahlmattenzäune
- Tür + Toranlagen
- freitragende Schiebetore
- Ranksysteme
- fertige Hundezwinger
- Mobil-Bauzäune
- sämtliche Zaunpfosten
- sämtliche Drahtgeflechte

SONDERPREISE

Schiebetor verzinkt 12,00 m breit 1,50 m hoch €3.000,00
Knotengeflecht 50 m Rolle 1,55 m hoch verz. €47,90
V.S. Stahlmattenzaun Maschenweite 50/200 mm,
0,83 m hoch + 19% MwSt. €14,80

Drahtgeflechtfabrik und Drahtzaunbau
Verwaltung: Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Betrieb: Darmstädter Straße 2-10
Telefon (0 60 71) 9 88 10, Fax 51 61

- Alu-Zäune
- Alu-Tore u. -Türen
- Alu-Balkongeländer
- Schranken
- Drehkreuze
- Torantriebe
- Montagen

ALU



DIE BLAUEN SEITEN

BUSINESS COACHING

www.qudespa.de

BÜROSERVICE

Office on the Spot
Support Service Solutions *Ms Weinig*

Office Management
„just in time“

www.Office-on-the-Spot.de

FORT- UND WEITERBILDUNG

vhs | Volkshochschule
Wiesbaden e.V.

Alcide-de-Gasperi-Str. 4/5
65197 Wiesbaden
anmeldung@vhs-wiesbaden.de
www.vhs-wiesbaden.de
Tel.: 0611/9889-0
Fax: 0611/9889-200

HALLENBAU

**Sofort
Lagerplatz gewinnen.**



See-, Lager-, Material-
und Schadstoff-Container.

www.renz-container.com

PRÄSENTATIONSMAPPEN



STAHLHALLENBAU

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96200

Andre-Michels.de

ZEITERFASSUNG

TIME-INFO® Personalzeit / BDE
Urlaubsworkflow, Dienstplan, App,
Zutritt, mit RFID oder Fingerprint
www.time-info.de · 06151-339097

ANZEIGENSCHLUSS

**DEZ / JAN
AUSGABE**

16.11.2018

Sichern Sie sich
Ihre Platzierung unter

0 69/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

LAGERTECHNIK

REGATIX

Lagertechnik

Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29

Regalsysteme

WERKZEUGMASCHINEN

kurtsteiger **ST**
WERKZEUGMASCHINEN GMBH
neu und gebraucht, großer Lagerbestand
www.kurt-steiger.de
Flachstr. 11, 65197 Wiesbaden

DIE BLAUEN SEITEN

... und wie sind Sie zu finden?

Mit den BLAUEN SEITEN machen Sie jeden Monat 14.990 Entscheider aus der Region Wiesbaden, Rheingau-Taunus und Hochheim auf Ihre Angebote aufmerksam!

Beispielrechnung:

Branchenwunsch:	_____	kostenfrei
25 Anschläge		
1. Zeile	_____	7,- Euro
29 Anschläge fett		
2. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
3. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
4. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
5. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
6. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
7. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge usw.		



Faxen Sie uns Ihren Eintrag und knüpfen Sie neue erfolgreiche Kontakte:

Name/Firma _____ Telefon/Fax/E-Mail _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Preis gilt je Ausgabe bei mind. 5 Monaten Laufzeit zzgl. MwSt.

Tel. **069/420903-75**
Fax **069/420903-70**

zarbockverlag

Autoren dieser Ausgabe



1 Gordon Bonnet ist Geschäftsführer Standort und Kommunikation der IHK Wiesbaden (g.bonnet@wiesbaden.ihk.de), Seite 24, 60 / **2 Melanie Dietz** ist Pressesprecherin der IHK Wiesbaden und Redaktionsleiterin der Hessischen Wirtschaft (m.dietz@wiesbaden.ihk.de), Seite 18, 32, 46 / **3 Kirsten Frohnert** ist Projektleiterin im Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ beim DIHK (frohnert.kirsten@dihk.de), Seite 44 / **4 Dr. Susanne Geipert** ist Beraterin Entwicklungszusammenarbeit/ EZ-Scout bei der IHK Gießen-Friedberg (ez-scout@giessen-friedberg.ihk.de), Seite 51 / **5 Mathias Gundlach** ist Geschäftsführer der Kommunikationsagentur Fauth Gundlach & Hübl in Wiesbaden und Fördermitglied der Wirtschaftsjuvenen (gundlach@fgundh.de), Seite 62 / **6 Tobias Quoika** ist Online-Redakteur bei der IHK Wiesbaden (t.quoika@wiesbaden.ihk.de), Seite 17 / **7 Felix Pohl** ist Referent Existenzgründung und Unternehmensförderung im Geschäftsbereich Standort und Kommunikation bei der IHK Wiesbaden (f.pohl@wiesbaden.ihk.de), Seite 16

Firmen in dieser Ausgabe

ABO WIND AG	12
Auktion & Markt AG.....	19
Bärbel Gisela Ulrike Klein „farbenfreundin.de“	10
Baugenossenschaft Selbsthilfe Geisenheim e.G.	9
C.B.C. Computer Business Center GmbH	14
Carl Jung GmbH	15
Christian Baudis.....	26
Daimler AG.....	49
DeinBus Vertriebs-GmbH.....	24
Diana Nägler.....	13
Dr. Obermayr Verlag und Reisen GmbH	15
Dyckerhoff GmbH.....	59
ELW (Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden)	60
ESWE Versorgungs AG	46
Festo AG & Co. KG	49
firma.de Firmenbalkasten AG.....	16
Fritz Kunder GmbH.....	6
Georg Breuer Weine GmbH.....	10
Henkell & Co. Sektkellerei KG	6, 14
IBT Ingenieurbüro Thiermann GmbH	14
ISAMGEO-Engineering GmbH	14
Jean Müller GmbH.....	14
Julius Berger International GmbH.....	14
K & P Computer Service und Vertriebs-GmbH	26

KESSLER Kommunikationsberatung e.K.	13
LAMBERT dynamics	21
Marion Lohse Reisebüro GmbH	14
Matsuura Machinery GmbH.....	14
Merck KGaA.....	49
Mitchells & Butlers Germany GmbH	17
Nassauische Sparkasse	8, 46
NOBILIS Group GmbH.....	14
Oliver Manfred Schmidt	14
Peek & Cloppenburg KG.....	12
Reiner Hooß - Taxibetrieb -	14
REWE Dortmund SE & Co. KG	49
RheinWeinWelt e.K.	5
Sektmanufaktur Schloss VAUX AG.....	14
Siemens AG	49
Sozialkasse des Gerüstbaugewerbes	12, 46
SV Sparkassenversicherung	46
Syracom AG.....	6
Taunus-Auto-Verkaufs-GmbH	46
Telekom Deutschland GmbH.....	49
Tetra Pak GmbH & Co. KG	10
UGW AG.....	9
VITRONIC Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme GmbH	8
VRM GmbH & Co. KG.....	8, 46
Wiesbaden Marketing GmbH.....	46
Wiesbadener Volksbank eG	46

Unser Businessangebot
ab 159,- € mtl.



Freude am Fahren



Abbildung zeigt Sonderausstattungen

WIRTSCHAFTLICHKEITSWUNDER. UNSER AKTIONSMODELL 3er TOURING MIT SERVICE INKLUSIVE.*

Ziele effizient erreichen. Das zählt im Arbeitsalltag und auf der Straße. Diesen Anspruch setzt der BMW 3er Touring perfekt um - mit sparsamen Verbrauch, sportlichem Auftritt und hoher Funktionalität.

BMW 318i Touring - Neuwagen

Schwarz uni, Stoff Move Anthrazit/Schwarz, 16" LM-Räder, Business Package mit Navigation, Automatic Getriebe, Modell Advantage, LED-Scheinwerfer, Freisprecheinrichtung mit USB-Schnittstelle uvm.

Leasingbeispiel* *von der BMW Bank GmbH:

10.000 km p.a.

mtl. Leasingrate
159,- €

20.000 km p.a.

mtl. Leasingrate
187,- €

30.000 km p.a.

mtl. Leasingrate
244,- €

40.000 km p.a.

mtl. Leasingrate
299,- €

Leasingsonderzahlung: 0,00 EUR
Laufzeit: 36 Monate

Zzgl. 831,93 EUR netto für das Gute-Fahrt-Paket (Zulassung, Überführung, voller Tank, uvm.)

*Serviceinklusive für Businesskunden 3 Jahre/200.000 km beinhaltet folgende Serviceleistungen:

- Motorenölservice inkl. Nachfüllmengen
- Service Mikrofilter, Kraftstofffilter, Luftfilter und Zündkerzen
- Bremsflüssigkeitswechsel
- Fahrzeug-Check, Wartungsarbeiten
- Abgas und Hauptuntersuchung (AU/HU2) inkl. Vorabcheck

Businesskundenangebot netto zzgl. MwSt.

- Unternehmenssitz in Deutschland
- Fuhrparkgröße ab 5 Fahrzeugen (inkl. der aktuellen Abnahmemenge)
- Bedarf an 3 Neu- oder Vorführungswagen der Marke BMW, BMW i, oder MINI innerhalb von 3 Jahren
- Oder einmalige und gleichzeitige Abnahme von 3 Fahrzeugen

Andere Motorisierung oder Ausstattung gewünscht? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein individuelles Angebot.

**Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise netto.

Anschaffungspreis: 23.507,- € netto. Stand 08/2018. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Businesskunden. Informationen hinsichtlich weiterer Bedingungen und Details erhalten Sie bei uns. Kaufvertrag bis 28.12.2018. Zulassung bis 28.12.2018.

Kraftstoffverbrauch BMW 318i Touring innerorts in l/100 km 7,8; außerorts in l/100 km 5,4; kombiniert 6,3 l/100 km, Energieeffizienzklasse: B, CO₂ Emission kombiniert: 143 g/km.

KARL+CO

Autohaus Karl + Co GmbH & Co. KG
Carl-Bosch-Straße 6
65203 Wiesbaden
www.bmw-karl-co.de



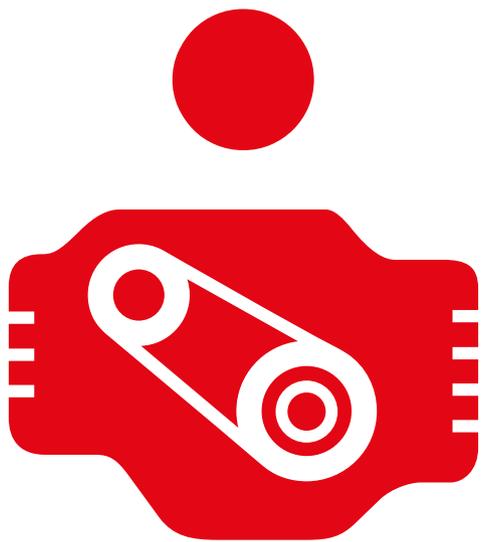
Bastian Anselment
Verkauf an Businesskunden
0611/ 27809-87
bastian.anselment@bmw-
karl-co.de



Fabian Tautenhahn
Verkauf an Businesskunden
0611/ 27809-22
fabian.tautenhahn@bmw-
karl-co.de



Brummen ist einfach.



naspade.de/mittelstand

Weil wir den Motor der
Wirtschaft am Laufen halten.
In Deutschland und an
64 Standorten weltweit.

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken



Wenn's um Geld geht



Naspa

Nassauische Sparkasse